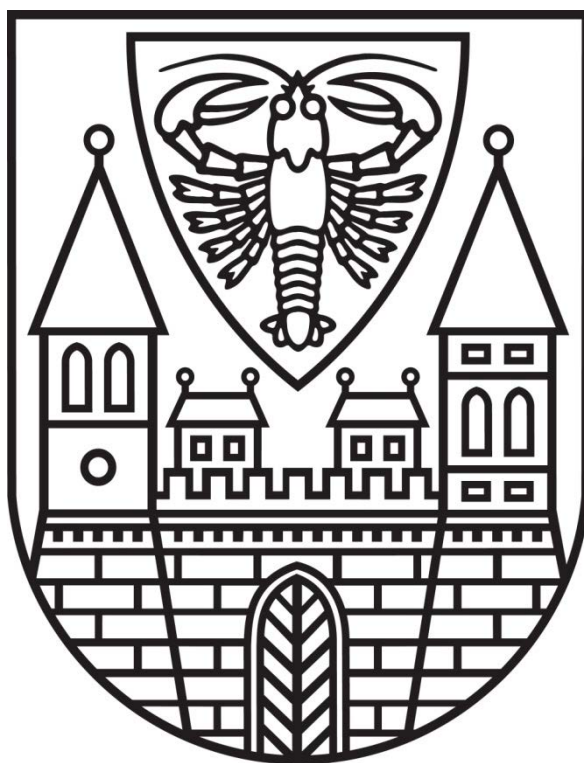




Beteiligungsbericht

Stadt Cottbus

über das

Wirtschaftsjahr 2013

Herausgeber: Stadt Cottbus
Der Oberbürgermeister

Redaktion: Stadtverwaltung Cottbus
Recht und Steuerungsunterstützung
Beteiligungsverwaltung
Neumarkt 5
03046 Cottbus

Redaktionsschluss: 09.05.2015

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Erstellung des Beteiligungsberichts 2013 kommt die Stadt Cottbus ihrer gesetzlichen Verpflichtung eine entsprechende Übersicht über die städtischen Unternehmen und Beteiligungen zu erarbeiten nach.

Der Beteiligungsbericht dient als Informationsgrundlage für die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung sowie der Öffentlichkeit und soll darüber hinaus die Mitglieder der Aufsichtsgremien in ihren Steuerungs- und Kontrollaufgaben unterstützen.

Dargestellt werden alle kommunalen Unternehmen im Sinne des § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 der Brandenburgischen Kommunalverfassung, einschließlich derer Tochterunternehmen, soweit hier die Stadt Cottbus einen beherrschenden Einfluss über die Muttergesellschaft hat. Über die gesetzliche Verpflichtung hinausgehend werden die Eigenbetriebe der Vollständigkeit halber ebenfalls abgebildet.

Im Berichtsjahr 2013 war die Stadt Cottbus direkt an 14 Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts beteiligt, wovon 5 Unternehmen sogenannte Eigengesellschaften (100% Geschäftsanteile Stadt Cottbus) darstellen. Darüber hinaus betätigt sich die Stadt Cottbus wirtschaftlich in Form von 5 Eigenbetrieben.

Der Beteiligungsbericht 2013 wurde auf Grundlage der Jahresabschlüsse der Unternehmen/Eigenbetriebe zusammengestellt.

Anlässlich von 110 Jahren Straßenbahn in Cottbus richteten Cottbusverkehr und der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg auf dem Betriebshof in Schmellwitz am 15.06.2013 ein Fest aus.

Des Weiteren konnte die Lausitzer Wasser GmbH & Co.KG im Jahr 2013 ihr 20-jähriges Firmenjubiläum mit einem Festakt am 24.06.2013 feiern.

Für die gute Arbeit der städtischen Unternehmen sowie der Mitglieder der Aufsichtsgremien möchte ich mich an dieser Stelle bedanken und wünsche mir weiterhin eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Holger Kelch
Oberbürgermeister
der Stadt Cottbus

Cottbus, 21.05.2015

Inhaltsverzeichnis

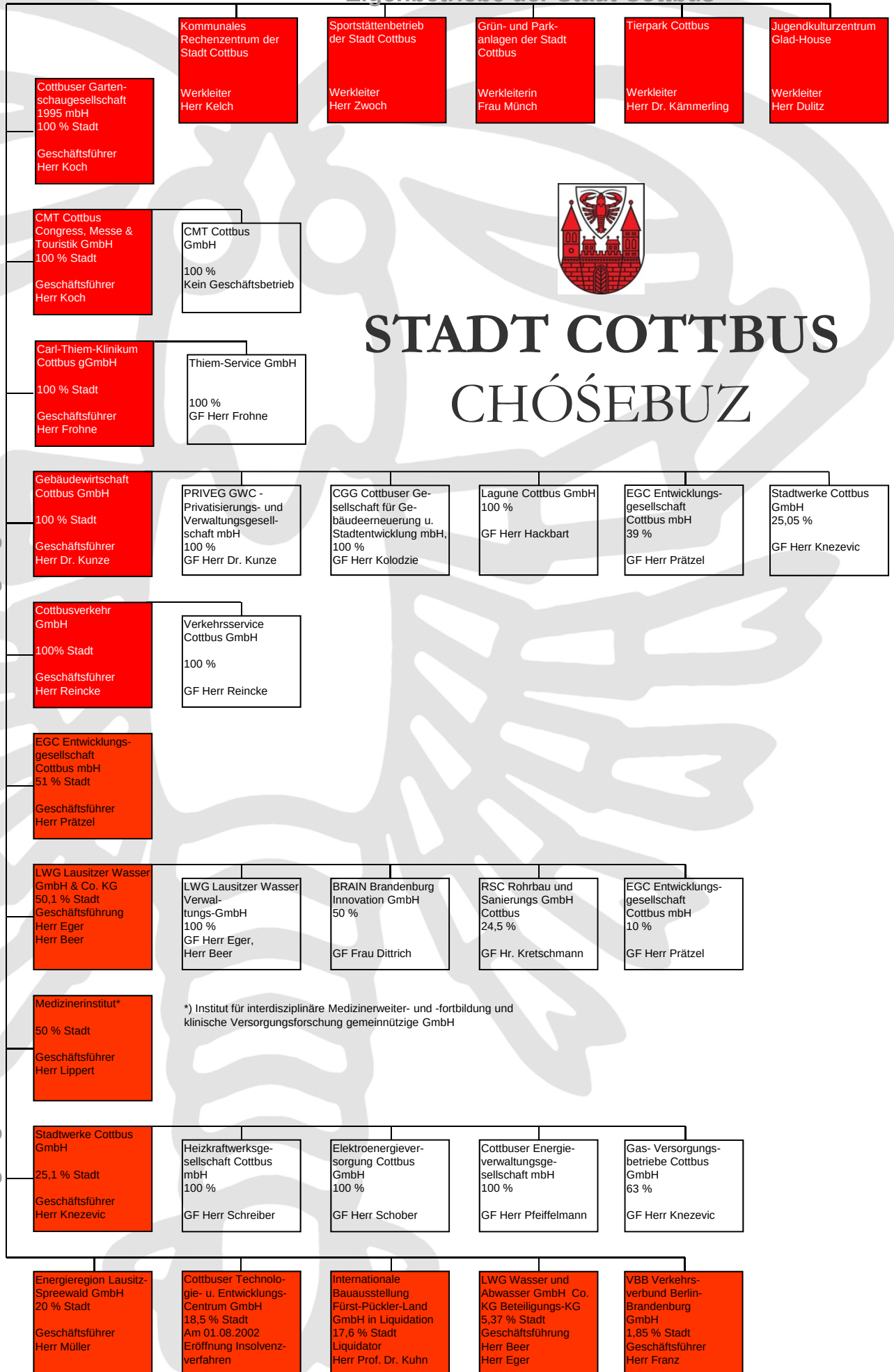
Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Organigramm der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	7
 <u>Eigengesellschaften</u>	
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH (CTK)	9
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH (CMT)	17
Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH (BUGA)	24
Cottbusverkehr GmbH (CV)	30
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC)	38
 <u>Kommunale Beteiligungen</u>	
CoTEC Cottbus Technologie- und Entwicklungs-Zentrum GmbH (CoTEC)	47
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC)	48
Energierregion Lausitz-Spreewald GmbH (ELS)	56
Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH (IfMW)	63
Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH (IBA)	69
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG (LWG)	70
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG (LWGKG)	77
Stadtwerke Cottbus GmbH (SWC)	82
VBB Verkehrsverbund Berlin/Brandenburg GmbH (VBB)	92
 <u>Eigenbetriebe</u>	
Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus (GPC)	104
Jugendkulturzentrum Glad-House (GH)	111
Kommunales Rechenzentrum (KRZ)	119
Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus (SBB)	126
Tierpark Cottbus (TPC)	133
 <u>indirekte Beteiligungen</u>	
BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus (BRAIN)	140
Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH (CGG)	144

Lagune Cottbus GmbH (Lagune)	150
PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (PRIVEG)	157
Thiem-Service GmbH (TSG)	163
Verkehrsservice Cottbus GmbH (VSC)	167
<u>Sonstiges</u>	
Erteilte Ausfallbürgschaften der Stadt Cottbus zu Aufnahme von Krediten	173
Erläuterungen zu den Kennzahlen	174

Eigenbetriebe der Stadt Cottbus

Eigengesellschaften der Stadt Cottbus

Beteiligungen der Stadt Cottbus



STADT COTTBUS CHÓŚEBUZ

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus

Telefon: 0355/46-0
Telefax: 0355/46-2386
Internet: www.ctk.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 30. Juli 2003 errichtet. Vorausgegangen ist der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Cottbus am 25.06.2003 über die Ausgliederung des Eigenbetriebes Carl-Thiem-Klinikum Cottbus und die Gründung der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH. Damit wurde der Eigenbetrieb Carl-Thiem-Klinikum Cottbus zum 01.01.2003 in eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt.

Handelsregister

B 6950, Cottbus

gezeichnetes Kapital

18.000.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

Thiem-Service GmbH	100,00 %
--------------------	----------

Unternehmensgegenstand

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist Zweck der Gesellschaft der Betrieb und die Unterhaltung eines Krankenhauses der Schwerpunktversorgung mit Ausbildungsstätten, den sonstigen Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben. Das Klinikum verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Es ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mitglieder Aufsichtsrat

Holger Kelch, Vorsitzender
Andreas Gensch, stellvertretender Vorsitzender
Karl-Heinz Fürstenhöfer
Angelika Herferth
Andre Kaun
Regina Krautz

Ulrich Lepsch
Jens Lipsdorf
Jürgen Maresch
Werner Schaaf
Dr. Cornelia Schmidt
Dr. Helmut Schmidt

Geschäftsführung

Heidrun Grünewald (bis 13.09.2013)
Till Frohne (seit 13.09.2013)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der Carl-Thiem-Klinikum gGmbH ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege.

Abschlussprüfer

Ernst & Young GmbH

Situationsbericht

Die Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH ist eine große Kapitalgesellschaft nach § 267 Abs. 3 HGB. Die Gesellschafteranteile werden zu 100 % von der Stadt Cottbus gehalten. Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vom 30. Juli 2003 erfüllt die Gesellschaft Aufgaben der Daseinsvorsorge der Stadt Cottbus auf dem Gebiet des Gesundheitswesens mit dem Betrieb und der Unterhaltung eines Krankenhauses der Schwerpunktversorgung mit Ausbildungsstätten, ambulanten Versorgungsaufgaben und sonstigen Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben.

Mit der Fortschreibung des Dritten Krankenhausplanes des Landes Brandenburg vom 18.06.2013 wird es zu einer Reduzierung der Soll-Betten auf 1.163 Betten kommen.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der bundesweit zunehmende wirtschaftliche Druck auf die Krankenhäuser wurde durch ein von der Bundesregierung beschlossenes Maßnahmenpaket zur finanziellen Entlastung der Krankenhäuser etwas verringert. Mit dem Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung (Beitragsschuldengesetz) wurde u. a. eine anteilige Tariflohnrefinanzierung für 2013, ein Versorgungszuschlag 2013 und das Hygiene-Förderprogramm ab 2013 beschlossen. Diese Maßnahmen wurden durch entsprechende Zuschläge ab 01.08.2013 wirksam. Auch für 2014 wird es anteilige finanzielle Entlastungen geben. Der Landesfallwert für das Land Brandenburg 2013 wurde mit 3.013 € verhandelt und liegt 63,03 € bzw. 2,1 % über dem Landesfallwert 2012.

Im Zusammenhang mit dem Beitragsschuldengesetz wurde zusätzlich für alle ab 01.08.2013 voll- und teilstationären Fälle ein Versorgungszuschlag in Höhe von 1 % des DRG-Erlösvolumens vereinbart.

Die Tarifraten werden über einen Zuschlag von 0,64 % für alle ab 01.09.2013 aufgenommenen Fälle finanziert.

Gleichzeitig wurde erstmalig der sogenannte Orientierungswert, der die Grundlohnrate nach § 10 Abs. 5 KHEntgG ersetzt, veröffentlicht. Der Orientierungswert für das Jahr 2013 wurde auf 2,0 % festgesetzt. Damit liegt er unter der Veränderungsrate von 2,03 % und ersetzt diese.

Das optional einzuführende pauschalierte Entgeltsystem für die Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP) wurde per Ersatzvornahme für 2013 durch das BMG in Kraft gesetzt. Das CTK hat aufgrund der mit dem neuen Abrechnungssystem verbundenen Unsicherheiten auf die optionale Einführung in 2013 verzichtet.

Das Land Brandenburg hat in 2013 die Umstellung der Investitionsfinanzierung der Krankenhäuser vollzogen. Die bisherige Pauschal- und Einzelförderung gibt es nicht mehr. Die Investitionspauschale beinhaltet diese beiden Fördertatbestände und setzt sich zusammen aus:

- prozentualen Anteilen der Förderhistorie,
- vorgehaltener Bettenzahl,
- dem Versorgungsgrad und
- wesentlichen Teilen des Erlösvolumens.

Die zu bildende Pauschale für das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus ist ein Anteil an der Gesamtförderung aller Kliniken Brandenburgs und wird mittels VO des zuständigen Fachministeriums festgelegt. Die Berechnung der Höhe folgt nicht betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Schon jetzt ist erkennbar, dass diese Investitionspauschalen im Hinblick auf die Erfordernisse einer kontinuierlichen Reproduktion des Anlagevermögens nicht auskömmlich sein werden und weiterhin Gelder aus dem übrigen Betrieb (z. B. Eigenmittel) zu verwenden sind.

Wechsel der Geschäftsführung

Am 13.09.2013 wurde Frau Grünewald als Geschäftsführerin der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH und der Thiem-Service GmbH abberufen. Zeitgleich wurde Herr Till Frohne als Geschäftsführer für beide GmbHs bestellt.

Entgeltverhandlung

Die Entgeltverhandlungen für das Jahr 2013 wurden in Absprache mit den Sozialleistungsträgern in das Jahr 2014 verschoben. Sie beginnen im 2. Quartal 2014 und werden unmittelbar mit den Verhandlungen für das Jahr 2014 verbunden. Aus der verspäteten Verhandlung entstehen dem CTK keine Nachteile. Das regelhaft große Streitthema „Leistungsvolumen“ wird wohl nicht problematisch werden, da die Ist-Leistungen 2013 zur Verhandlung bereits vollständig vorliegen.

Die noch für 2012 durch die Kassen strittig gestellten Leistungen der neurologischen Frührehabilitation Phase B sind im Zusammenhang mit der Fortschreibung des Dritten Krankenhausplanes ab 2013 abrechenbar.

Leistungsentwicklung

Im Jahr 2013 wurden im Carl-Thiem-Klinikum Cottbus 42.171 vollstationäre Patienten

behandelt. Die Anzahl vollstationärer Patienten per August 2013 lag mit - 373 Fällen hinter dem Vorjahr zurück. Diese Fallzahldifferenz konnte per Dezember 2013 nicht nur vollständig kompensiert, sondern in einen Fallzahlenanstieg von + 168 Patienten gegenüber dem Vorjahr gewandelt werden.

Unter Einbeziehung aller anderen Versorgungsformen (teilstationär, vorstationär, ambulant) stieg die Fallzahl im Klinikum auf 103.808. Das entspricht einer Steigerung von rd. 1,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Allerdings spiegelt sich das erhöhte Patientenaufkommen im stationären Bereich nicht bei den erlöswirksamen Relativgewichten wider. Hier ist ein spürbarer Rückgang im Vergleich zum Vorjahr zu verkräften. Es wurden weniger Patienten mit einem hohen Schweregrad behandelt.

So liegt der durchschnittliche Schweregrad aller DRG-Fälle bei 1,065. Das sind 3,3 % weniger als im Vorjahr. Die Summe der Relativgewichte sank um rd. 2,7 %.

Die Neurologische Frührehabilitation konnte ab September 2013 in die Versorgung eintreten, vorerst mit 6 Betten. Hier wird von einem deutlichen Leistungszuwachs in 2014 ausgegangen.

Umsatz- und Kostenentwicklung

Das Umsatzvolumen 2013 liegt leicht über dem Niveau des Vorjahres; das gilt auch für die Erlöse aus stationären Krankenhausleistungen. Der Rückgang der erlösrelevanten Bewertungsrelationen wurde durch einen erhöhten Landesbasisfallwert 2013 und durch den Versorgungszuschlag kompensiert.

Die Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen (Jahresüberlieger) zum 31.12.2013 in Höhe von 709 TEUR haben sich gegenüber dem Vorjahr mit -1,687 TEUR deutlich erhöht. Die Personalkosten 2013 lagen trotz Tarifsteigerungen leicht unter dem Vorjahresniveau. Bei Berücksichtigung der erhöhten Personalkosten der TSG werden fast die Kosten aus 2012 erreicht. Die Steigerung im Sachkostenbereich mit weniger als 2 % liegt unter den Erwartungen und trägt zum positiven Jahresergebnis bei.

Bauliche Maßnahmen und Investitionen

Die Arbeiten am Haus 5 im Rahmen des 5. BA Teil b wurden weitergeführt und werden voraussichtlich im Frühjahr 2014 enden. Im 4. Quartal 2013 erfolgte mit der Inbetriebnahme des 3,0 Tesla MRTs die schrittweise Nutzung des Gebäudes. Ende des Jahres nahm in der Ebene 1 das Radiologische Institut insgesamt seine Tätigkeit auf. Im ersten Quartal 2014 folgen das Perinatalzentrum (Geburtshilfe und Neonatologie) in der Ebene 3 sowie der Klinische Arztendienst in der Ebene 2.

Der 6. Bauabschnitt wurde um den Bau einer Küche in der Ebene 0 erweitert. Hintergrund sind dringend notwendige Ersatzbeschaffungen sowie Umbauten, die im derzeitigen Küchengebäude mit einem Volumen von ca. 4,5 Mio € erforderlich wären. Das derzeitige Küchengebäude entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen an Funktionalität und Geräteausstattung und befindet sich in einer logistisch fragwürdigen Randlage. Die Umsetzung des 6. Bauabschnittes begann witterungsbedingt verzögert im Frühjahr 2013 mit Abbrucharbeiten des Gebäudes Haus 10 als Vorbereitung für die Errichtung von Haus 62/63. Es folgten die Rohbauarbeiten im Sommer 2013; die Fertigstellung ist weiter für Herbst 2015 geplant.

Finanzierungsmaßnahmen

Das im Rahmen des 5. Bauabschnittes, Teil A, aufgenommene Darlehen bei der Investitions-bank des Landes Brandenburg beträgt insgesamt 58.745.000 €.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde hierauf ein vom Land Brandenburg geförderter Schuldendienst (Zins und Tilgung) in Höhe von 7.875.535 € geleistet. Die Restschuld zum 31.12.2013 beläuft sich auf 6.607.203 €.

Der 5. Bauabschnitt, Teil b, wurde im Rahmen einer Festbetragsfinanzierung bis auf den Eigenanteil für nicht geförderte Medizintechnik und evtl. Mehrkosten im Jahr 2013 ausfinanziert. Der entsprechende Bewilligungsbescheid liegt vor.

Die mit der Sparkasse Spree-Neiße für ggf. notwendige Vorfinanzierungen vereinbarte Kreditlinie wurde auch im Jahr 2013 nicht in Anspruch genommen.

Für mögliche Mehrkosten liegt eine zweckgebundene Gewinnrücklage vor.

Gegebenenfalls entstehende Finanzierungskosten trägt das Klinikum.

Die Finanzierung der Maßnahmen des 6. Bauabschnittes ist aus Teilen der Investitionsförderung, Gewinnrücklagen und einer zurzeit auf 9 Mio. € bezifferte Kreditlinie vorgesehen.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten des Klinikums betrug 2013 1.898,74 Vollkräfte (VK). Das entspricht 2.231 Mitarbeitern. Am CTK waren durchschnittlich 306,9 VK im Ärztlichen Dienst und 717,4 VK im Pflegedienst beschäftigt.

Für den im Februar 2013 ausgelaufenen Tarifvertrag mit dem Marburger Bund gab es am 14.11.2013 nach mehreren Verhandlungsrunden einen neuen Tarifabschluss. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis Ende Februar 2016 und sieht u. a. insgesamt eine 6,71 %ige Erhöhung der Tabellenentgelte vor.

Damit entwickeln sich die Gesamtkosten des ärztlichen Dienstes im Zeitraum von 2006 bis 2016 um ca. +32%.

Der Tarifvertrag TV-CTK für die nichtärztlichen Beschäftigten wurde durch ver.di zum 31.12.2013 gekündigt. Die Verhandlungen für einen neuen Vertrag werden in 2014 beginnen. Weiterhin konnten mit ver.di im Jahre 2013 ein Änderungsvertrag zum TV-CTK zu den Urlaubsregelungen mit den nichtärztlichen Beschäftigten geschlossen werden.

Wirtschaftliche Lage und Risiken

Die wirtschaftliche Lage der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH ist stabil. Es bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken. Zur Früherkennung derartiger Risiken erfolgt eine kontinuierliche und regelmäßige Berichterstattung an die Geschäftsführung zu den wichtigsten Geschäftsparametern (u.a. Fälle, Case-Mix, Case-Mix-Index, Liquidität).

Die Wirtschaftspläne des Klinikums und der Tochtergesellschaft gehen von einem positiven Jahresergebnis im Jahr 2014 und den Folgejahren aus.

Im Gegensatz zum negativen Betriebsergebnis 2012 (-1.201 TEUR) kann das operative Geschäft 2013 mit einem positiven Betriebsergebnis (+ 536 TEUR) abgeschlossen werden. Dazu haben u.a. die positive Leistungsentwicklung ab September 2013 und eine moderate Kostenentwicklung beigetragen.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 5.179 TEUR.

Vorbehaltlich der Gremienbeschlüsse wird nach Bildung einer weiteren Gewinnrücklage für den 6. BA (2.200 TEUR) sowie einer Rücklage für Investitionen in die technische Infrastruktur des Klinikums (2.000 TEUR) und unter Einbeziehung des Gewinnvortrages aus 2012 in Höhe von 1.433 TEUR, ein Bilanzgewinn von 2.412 TEUR ausgewiesen.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Ziele des Wirtschaftsplanes 2013 erreicht wurden bzw. sogar ein besseres Jahresergebnis erzielt werden konnte.

Fazit

Die in 2013 begonnenen Veränderungen zur Erhöhung der Effektivität der Arbeitsprozesse, optimalen Nutzung von Ressourcen müssen auch in den nächsten Jahren mit weiter steigender Intensität fortgesetzt werden. Hinzutreten muss das Erschließen neuer Tätigkeitsfelder, wie z. B. das Erbringen strahlenmedizinischer und nuklearmedizinischer ambulanter Leistungen in der bestehenden 311-er Einrichtung.

Alle nötigen Maßnahmen, um das Klinikum weiter auf Erfolgskurs zu halten, sollen dabei inhaltlich transparent und im weitreichenden Konsens der Beteiligten umgesetzt werden.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	725,8	748,0	1.201,5	1.272,6
Sachanlagevermögen	145.842,6	150.349,2	155.020,0	164.003,2
Finanzanlagevermögen	0,0	25,0	25,0	25,0
Anlagevermögen	146.568,4	151.122,2	156.246,6	165.300,8
Vorräte	6.125,3	6.947,6	5.380,2	5.878,2
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	67.588,4	56.451,8	53.678,7	29.020,0
Kassenbest., Bankguthaben	29.205,2	32.643,5	27.215,7	32.651,4
Ausgleichsposten n. d. Krankenhausfinanzierungsg.	28.430,7	29.491,2	30.551,7	31.612,1
Rechnungsabgrenzungsposten	273,0	96,0	374,4	403,2
Umlaufvermögen	131.622,7	125.630,2	117.200,7	99.565,0
Aktiva	278.191,1	276.752,3	273.447,3	264.865,8
Gezeichnetes Kapital	18.000,0	18.000,0	18.000,0	18.000,0
Kapitalrücklage	53.292,9	53.292,9	53.292,9	53.292,9
Gewinnrücklagen	31.288,9	35.788,9	41.390,1	45.590,1
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.656,0	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	945,3	3.721,3	1.433,5	2.412,3
Eigenkapital	105.183,0	110.803,1	114.116,5	119.295,2
Sonderposten	49.323,3	62.203,3	64.148,1	75.468,5
Rückstellungen	12.999,5	13.101,9	11.982,8	9.402,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	21.501,5	18.651,9	18.927,0	20.617,8
langfristige Verbindlichkeiten	69.421,1	47.303,2	34.715,3	6.213,8
Verbindlichkeiten	90.922,7	65.955,1	53.642,3	26.831,7
Ausgleichsposten a. Darlehensförd. (KHG)	19.748,3	24.373,0	29.047,1	33.861,7
Rechnungsabgrenzungsposten	14,3	316,0	510,5	5,8
Fremdkapital	123.684,8	103.746,0	95.182,7	70.102,1
Passiva	278.191,1	276.752,3	273.447,3	264.865,8
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	159.898,4	160.634,2	158.867,1	159.126,0
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	274,6	908,6	-1.687,1	708,9
sonstige betriebliche Erträge	32.378,4	30.806,5	33.772,4	42.101,0
Materialaufwand	42.958,7	41.885,5	40.946,6	42.084,6
Personalaufwand	106.876,2	107.674,8	109.392,6	109.024,7
Abschreibungen	9.726,2	9.607,5	10.768,3	11.457,7
sonstige betriebl. Aufwendungen	28.297,8	27.559,3	25.928,3	33.716,2
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	564,9	1.218,4	532,5	412,3
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	1.341,1	1.157,6	1.084,0	600,1
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	3.916,3	5.683,0	3.365,0	5.464,9
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	68,1	59,7	49,0	283,7
Sonstige Steuern	2,9	3,2	2,5	2,4
Jahresergebnis	3.845,3	5.620,1	3.313,4	5.178,7
Einstellung Rücklage	2.900,0	4.500,0	3.000,0	4.200,0
Bilanzergebnis	945,3	3.721,3	1.433,5	2.412,3
Investitionen	22.511,7	27.913,3	31.902,8	30.929,9
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	2.297	2.298	2.233	2.231

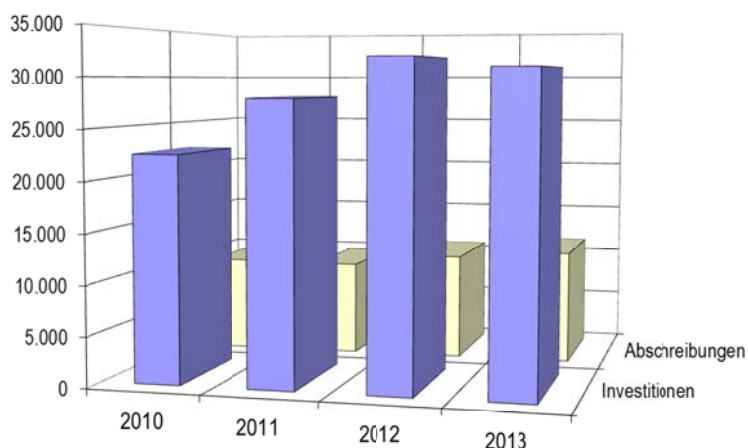
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2010 – 2013

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	52,7%	54,6%	57,1%	62,4%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	37,8%	40,0%	41,7%	45,0%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	119,1%	104,6%	95,3%	75,9%
Zinsaufwandsquote	0,8%	0,7%	0,7%	0,4%
Liquidität 3. Grades	612,2%	673,6%	619,2%	482,9%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	4.549 T€	7.213 T€	510 T€	5.315 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	1,9%	2,4%	1,6%	2,2%
Personal				
Personalaufwandsquote	66,8%	67,0%	68,9%	68,5%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2010	2011	2012	2013
■ Investitionen	22.511,7	27.913,3	31.902,8	30.929,9
■ Abschreibungen	9.726,2	9.607,5	10.768,3	11.457,7

CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH
Vorparkstraße 3
03042 Cottbus

Telefon: 0355/7542-200
Telefax: 0355/7542-111
Internet: www.cmt-cottbus.de

Historie

Die durch Gesellschaftsvertrag vom 29.10.1990 errichtete und durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25.07.1994 in Cottbuser Messe und Stadthallen GmbH umfirmierte Gesellschaft ist aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 08.07.1997 und des Verschmelzungsbeschlusses vom selben Tag mit der FBB Freizeit- und Bäderbetriebs-GmbH (übertragende Gesellschaft) durch Übernahme ihres Vermögens als Ganzes im Wege der Aufnahme verschmolzen. Die Gesellschaft führt die Firma CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH.

Handelsregister

B 730, Cottbus

gezeichnetes Kapital

536.856,48 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

CMT Cottbus GmbH	100,00 %
------------------	----------

Unternehmensgegenstand

Gemäß § 2 Gesellschaftsvertrag ist der Gegenstand der CMT der Betrieb des Messe- und Tagungszentrums, der Stadthalle sowie von Schwimmhallen und Freibädern in Cottbus und die mit dem Betrieb verbundene Organisation von Ausstellungen, Tagungen, Märkten und Veranstaltungen kultureller, sportlicher, sozialer, wirtschaftsfördernder und kommerzieller Natur. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen oder sich an solchen beteiligen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Berndt Weiße, Vorsitzender
Jörg Schnapke, stellvertretender Vorsitzender
Friedhelm Engel

Andre Noack
Veronika Piduch
Eberhard Richter
Hagen Strese
Lutz Wegener
Yvonne Zenke

Geschäftsführung

Bernd Koch

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der CMT ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe sowie die Entwicklung der Freizeit und Erholungsbedingungen und des kulturellen Lebens der Einwohner.

Abschlussprüfer

Schneider + Partner GmbH

Situationsbericht

Trotz von der Gesellschaft nicht verursachten Ausfall von Veranstaltungen (u.a. wegen Hochwasser und Krankheit von Künstlern) konnte der Umsatzplan mit 96,4 % erfüllt werden.

Gegenüber dem Vorjahr wurden TEUR 50,8 Umsatzerlöse mehr erwirtschaftet und der Umsatz um 1,8 % gesteigert.

Durch zusätzliche sonstige betriebliche Erträge konnte die Unterschreitung der geplanten Umsatzerlöse ausgeglichen werden. Für o.g. ausgefallene Veranstaltungen wurden auf der Grundlage der geschlossenen Verträge Ausfallentschädigungen in Höhe von TEUR 91,2 durchgesetzt, so dass die sonstigen betrieblichen Erträge um TEUR 91,4 T€ (2,8 %) übererfüllt wurden. Gleichzeitig wurden neue Verträge geschlossen, um die in 2013 ausgefallenen Veranstaltungen im Jahr 2014 nachzuholen.

Ergebnisseitig wurde das Nichterreichen der Umsatzzielstellung neben der Übererfüllung der sonstigen betrieblichen Erträge durch eine konsequente Kostenarbeit kompensiert, so dass das geplante Jahresergebnis um TEUR 263,4 übererfüllt wurde. Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich auf TEUR 6.007,8 und damit die Eigenkapitalquote von 22,4 % auf 23,1 %.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Wirtschaftsjahres 2013 konnte die CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH (nachfolgend „CMT“) die positive Entwicklung der Vorjahre kontinuierlich fortsetzen.

Mit dem bisher niedrigsten Betriebskostenzuschuss seit dem Jahre 2003 in Höhe von TEUR 2.962,4 wurde sowohl im Jahre 2011, 2012 als auch im Jahre 2013 ein Gewinn erwirtschaftet.

So konnte die seit dem Wirtschaftsjahr 2002 eingeleitete Stabilisierung der Gesellschaft trotz sich kontinuierlich verschlechternder Marktbedingungen, wie z. B.

- stetig steigender Lieferantenpreise
- überdurchschnittliche Veranstaltungsdichte in der Stadt Cottbus
- Aufnahme des Geschäftsbetriebes weiterer Veranstaltungsstätten
- dem schwachen regionalen B2B -Markt und
- der nicht beeinflussbaren Tarifentwicklung bei Löhnen und Gehältern

auch im Wirtschaftsjahr 2013 fortgesetzt werden. Grundlage hierfür ist die in den Vorjahren erfolgte Erweiterung der bestehenden Geschäftsfelder und die Realisierung weiterer neuer Geschäftsfelder.

Insgesamt ist festzustellen, dass

- die Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft (Veranstaltungen der CMT und Veranstaltungen Dritter) von den Besuchern in insgesamt nahezu konstant hoher Anzahl angenommen werde
- seit dem Jahr 2002 der jährliche Betriebskostenzuschuss mehr als halbiert worden ist und
- der Gesellschaft durch die Deutsche Bundesbank zum achten Mal in Folge die Bonitätsbewertung „notenbankfähig“ erteilt wurde.

Die Anzahl der Veranstaltungen (ohne Kino) lag mit 179 Veranstaltungen um 4 Veranstaltungen (2,3 %) über dem Vorjahr. Damit konnte der leicht rückläufige Trend der Vorjahre umgekehrt werden.

Die Jugendherberge realisierte 8.478 Übernachtungen. Gegenüber 7.973 Übernachtungen im Jahr 2012 ist dies eine Steigerung um 6,3 % und damit der höchste Stand seit dem Jahre 2010. Die Erlöse aus Beherbergungen konnten gegenüber dem Vorjahr um 5,1 % gesteigert werden.

Insgesamt betrug die Anzahl der Veranstaltungsbesucher und Beherbergungsgäste bei der CMT rd. 297.000 (2012: 270.000). Das ist eine Steigerung um 10,0 %.

Grundlage der Messeveranstaltungen waren weiterhin die durch die Gesellschaft selbst realisierten Messen, wie z. B. die 23. Handwerker Ausstellung und Herbstmesse mit der Vital & Co. Ausstellung und LeckerLausitz.

Eine weitere Basis bilden die durch langjährige Vertragspartner organisierten Messen und Ausstellungen, wie die Fachmesse Impuls für Aus- und Weiterbildung, Reise-Freizeit-Caravan-Boot, Fit + Gesund, die Fachmesse Vocatium für Ausbildung und Studium sowie Ausstellungen der kleinen Form und Märkte (3. Cottbuser Oldtimer-Teilemarkt, acht Nachtflohmärkte und der Babyflohmarkt).

Innerhalb der Tagungen und Kongresse sind insbesondere die Erdgasfachtagung, der Kirchentag 2013 des Apostelamtes Jesu Christi, die Jahreshauptversammlung Lohnsteuer des Lohnsteuerhilfevereins e.V. sowie der 23. Brandenburgische Zahnärztetag zu nennen.

Als weitere wesentliche Veranstaltungen sind der Neujahrsempfang der Stadt Cottbus, Personalversammlungen, die Konferenz der IG BCE, der Artistik Workshop 2013, der Meistertag 2013, die Immatrikulationsfeier der BTU, das 23. Filmfestival des Osteuropäischen Films, die Barabarafeier der Vattenfall AG, die

Erörterung des Tagebau Welzow-Süd, die kontinuierliche Fortführung der IHK-Prüfungen und Firmenevents in der Messe Cottbus zu nennen.

Neben einer Vielzahl von Show-, Konzert-, Theater- und Tanzveranstaltungen mit nationalen und internationalen Stars in der Stadthalle und in der Messe sind als besondere Höhepunkte die rbb-Aufzeichnung der Karnevalsgala „Heut steppt der Adler“, das Joe Cocker Konzert, die Pyro Games und Holi-Festival der Farben, die Bälle der Abiturienten, die Ü-30 Partys, die Single-Partys, die Tanzbälle, die Neonsplash Paint-Party in der Messe Cottbus und die Silvesterveranstaltung in der Stadthalle Cottbus erwähnenswert.

Cottbuser Vereine haben in der Stadthalle ihre Jahreshöhepunktveranstaltungen durchgeführt. Insbesondere das Ensemble Pfiffikus und das Cottbuser Kindermusical konnten hier gute Erfolge feiern.

Die o. g. Aussagen verdeutlichen, dass die CMT mit dem Betrieb der Veranstaltungshäuser Stadthalle und Messe Cottbus für das Veranstaltungsgeschehen von regionaler und überregionaler Bedeutung ist und wesentlich das kulturelle Leben in der Stadt Cottbus prägt. Darüber hinaus gewinnt die CMT zunehmend als Wirtschaftsförderer an Bedeutung.

Die Vermögenslage der CMT hat sich weiterhin planmäßig entwickelt. Die Bilanz ist wesentlich durch die Höhe des Anlagevermögens von 22,7 Mio. EUR geprägt, welches zu 83,0 % durch Bankkredite finanziert ist. Aufgrund des Jahresüberschusses des Geschäftsjahres 2013 erhöhte sich die Eigenkapitalquote der CMT von 22,4 % (31.12.2012) auf 23,1 % (31.12.2013).

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes erfolgte im Geschäftsjahr 2013 planmäßig aus den erzielten Einnahmen des Geschäftsbetriebes und dem Gesellschafterzuschuss der Stadt Cottbus in Höhe von TEUR 2.962,4.

Die Liquidität der CMT war im Geschäftsjahr 2013 jederzeit gesichert.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013 beträgt TEUR 114,4.

Im Jahre 2013 wurde ein Umsatz in Höhe von TEUR 2.916,4 erwirtschaftet. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um TEUR 50,8.

Durch die weitere planmäßige Tilgung von Darlehen konnte die Zinsbelastung der CMT gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 um TEUR 16,1 verringert werden.

Der Betriebskostenzuschuss des Gesellschafters für den Geschäftsbetrieb hat sich seit dem Geschäftsjahr 2003 von TEUR 6.253 um TEUR 3.291 auf TEUR 2.962 in den Jahren 2011, 2012 und 2013 verringert. Damit hat die CMT alle aufwandserhöhenden Einflüsse selbst kompensiert und einen wesentlichen Beitrag zur Konsolidierung des Haushaltes der Stadt Cottbus geleistet.

Im Wirtschaftsplan 2014 sind als Betriebskostenzuschuss wiederum TEUR 2.962,4 vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2013 waren in der CMT durchschnittlich 46 Vollzeitkräfte (2012: 44 Vollzeitkräfte) beschäftigt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne der Berichterstattung gemäß § 289 Abs. 2 HGB haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres 2013 nicht ergeben.

Die aktuelle Marktsituation ist durch ein zunehmendes Veranstaltungsangebot im Raum Berlin/Brandenburg und im Lausitzer Markt und damit durch die weitere Verschärfung der Wettbewerbssituation gekennzeichnet. Entwicklungen in der CMT sind im B2B-Bereich, bei Tagungen und Kongresse möglich und erforderlich.

Die Entwicklung der Gesellschaft entsprechend dem Wirtschaftsplan 2014 wird insbesondere durch die durchzuführenden Messen und Ausstellungen, die etablierten und weiteren neuen Veranstaltungsarten, die Parkplatzbewirtschaftung, das Innenstadtkino und die Durchführung der Gastronomie durch Mitarbeiter der Gesellschaft fortgesetzt werden.

Dem Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2014 ist weiterhin unterstellt, dass

- die Geschäftsbesorgung der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH für die Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH, Cottbus, auch im Jahr 2014 fortbesteht
- der Betrieb der Jugendherberge im Jahr 2014 fortgeführt wird
- die Bewirtschaftung des CottbusService in seiner Einheit als Tourist-Information, Anbieter von touristischen Leistungen (Programmgestaltung wie Stadt- und Parkführungen, Zimmervermittlung, Souvenirverkauf), der Koordinierungsstelle für den Deutsch-Polnischen Tourismusaustausch in Südbrandenburg/Lubuskie, Ticketvorverkaufsstelle mit vier Ticketvorverkaufssystemen (Stadthallen-intern, FCE- intern ETIX, sowie deutschlandweit, CTS und TIXOO) aller wesentlichen regionalen und überregionalen Veranstaltungen sowie Verkauf von Hardtickets kleinerer und mittlerer Veranstalter auch für andere Veranstaltungsstätten der Stadt Cottbus und der Region, die Absicherung der Abendkasse aller Stadthallenveranstaltungen, der Ticketverkauf während aller Veranstaltungen der Messe Cottbus sowie der Ticketverkauf während aller Großveranstaltungen im Spreeauenpark weiterhin durch die CMT erfolgt.

Der Wirtschaftsplan 2014 sieht Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 2.963 vor, welche annähernd der Zielstellung des Geschäftsjahres 2013 entsprechen.

Die Geschäftsführung weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der Bestand der CMT aufgrund der erheblichen Fremdfinanzierungsbelastung des Immobilienvermögens der CMT auch zukünftig nur mit der Gewährung des Betriebskostenzuschusses durch den Gesellschafter gesichert werden kann.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	22,5	6,8	24,7	22,7
Sachanlagevermögen	26.215,3	25.086,7	23.901,3	22.681,9
Finanzanlagevermögen	32,7	32,7	33,7	34,7
Anlagevermögen	26.270,5	25.126,2	23.959,7	22.739,3
Vorräte	32,1	33,3	36,5	33,6
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	44,9	91,0	34,1	66,7
Kassenbest., Bankguthaben	2.614,3	1.766,3	2.328,1	3.109,7
Rechnungsabgrenzungsposten	3,7	3,0	5,0	8,1
Umlaufvermögen	2.694,9	1.893,5	2.403,7	3.218,1
Aktiva	28.965,4	27.019,8	26.363,4	25.957,4
Gezeichnetes Kapital	536,9	536,9	536,9	536,9
Kapitalrücklage	11.743,2	11.743,2	11.743,2	11.743,2
Gewinnrücklagen	208,2	0,0	0,0	0,0
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-6.728,2	-6.567,1	-6.393,7	-6.386,7
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-47,1	173,4	6,9	114,4
Eigenkapital	5.713,0	5.886,4	5.893,4	6.007,8
Rückstellungen	1.191,7	149,5	100,6	96,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	0,0	1.607,5	1.480,2	1.451,5
langfristige Verbindlichkeiten	22.040,3	19.340,4	18.855,3	18.363,5
Verbindlichkeiten	22.040,3	20.947,9	20.335,5	19.815,0
Rechnungsabgrenzungsposten	20,4	35,9	33,9	37,9
Fremdkapital	23.252,4	21.133,3	20.470,1	19.949,6
Passiva	28.965,4	27.019,8	26.363,4	25.957,4
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	3.121,3	3.176,2	2.865,6	2.916,4
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	3.505,8	3.585,2	3.211,3	3.313,4
Materialaufwand	785,3	861,4	801,1	863,7
Personalaufwand	2.153,9	2.394,7	2.221,0	2.239,5
Abschreibungen	1.329,2	1.293,0	1.277,4	1.252,1
sonstige betriebl. Aufwendungen	1.243,8	1.317,2	1.076,1	1.080,8
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	22,2	27,3	10,9	10,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	802,8	677,7	634,4	618,3
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	334,3	244,8	77,9	185,3
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	71,6	71,3	71,0	70,8
Jahresergebnis	-47,1	173,4	6,9	114,4
Bilanzergebnis	-47,1	173,4	6,9	114,4
Investitionen	63,3	148,8	111,6	31,8
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	50	47	47	47

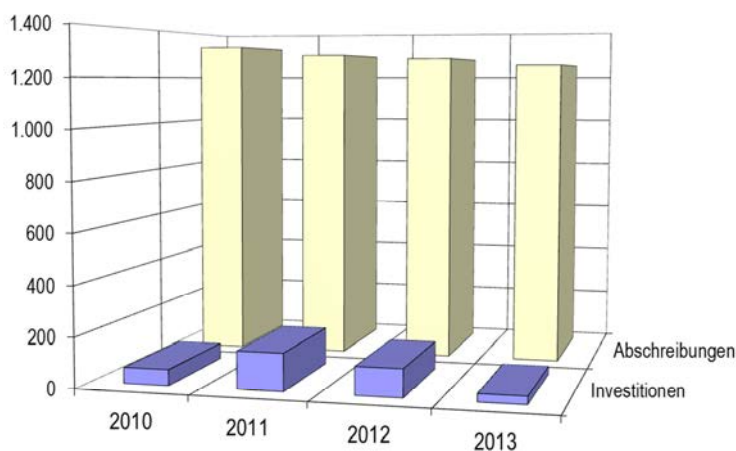
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	3.084,0	2.962,4	2.962,4	2.962,4
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	3.084,0	2.962,4	2.962,4	2.962,4
davon als Betriebskostenzuschüsse	3.084,0	2.962,4	2.962,4	2.962,4
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	104,0	104,0	103,5	101,9
• sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	104,0	104,0	103,5	101,9

Kennzahlen 2010 – 2013

CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	90,7%	93,0%	90,9%	87,6%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	19,7%	21,8%	22,4%	23,1%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	105,6%	100,4%	103,3%	107,2%
Zinsaufwandsquote	25,7%	21,3%	22,1%	21,2%
Liquidität 3. Grades	0,0%	117,8%	162,4%	221,7%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.181 T€	638 T€	1.154 T€	1.351 T€
R e n t a b i l i t ä t				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	3,2%	2,4%	2,8%
P e r s o n a l				
Personalaufwandsquote	69,0%	75,4%	77,5%	76,8%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2010	2011	2012	2013
■ Investitionen	63,3	148,8	111,6	31,8
■ Abschreibungen	1.329,2	1.293,0	1.277,4	1.252,1

Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH
Vorparkstraße 3
03042 Cottbus

Telefon: 0355/7542-200
Telefax: 0355/7542-111
Internet: www.cmt-cottbus.de

Historie

Am 21.07.1992 wurde die Bundesgartenschau Cottbus 1995 GmbH gegründet. Bis Ende 1995 war die Vorbereitung und Durchführung der Bundesgartenschau 1995 in Cottbus der vorrangige Gesellschaftszweck. 1998 und 2000 wurden der Gesellschaftszweck und Teile des Gesellschaftsvertrages im Sinne der Nachnutzung geändert. Seit dem Jahr 2000 besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH. Die Gesellschaft führt derzeit die Firma Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH.

Handelsregister

B 2091, Cottbus

Stammkapital

26.075,89 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Aufgabe der Gesellschaft ist es, die ökologische Stadtentwicklung mit zu gestalten sowie die Nachnutzung des Geländes der ehemaligen Bundesgartenschau 1995 zu organisieren. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zur Verwirklichung des Unternehmensgegenstandes übernimmt die Gesellschaft insbesondere den Betrieb und Unterhalt des Parkgeländes der ehemaligen Bundesgartenschau Cottbus 1995. Eine langfristige Nutzung der Anlagen steht im Vordergrund. Die Gesellschaft darf sich bei der Verwirklichung ihrer Zwecke der Hilfe Dritter bedienen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Berndt Weiße, Vorsitzender
Hagen Strese, stellvertretender Vorsitzender

Andre Noack
Veronika Piduch
Eberhard Richter
Jörg Schnapke
Lutz Wegener

Geschäftsführung

Bernd Koch

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der Gartenschauengesellschaft ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Parkpflege und -entwicklung im Sinne des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes für die Allgemeinheit sowie die Realisierung von kulturellen Aktivitäten im Parkbereich.

Abschlussprüfer

Schneider + Partner GmbH

Situationsbericht

Die Bewirtschaftung des Spreeauenparks, des Eliasparks und des Umweltzentrums Cottbus mit Außengelände erfolgte auch im Jahr 2013 als Landschaftspark.

Der Funktion der o.g. Parks, auch in Verbindung mit dem Tierpark und dem Branitzer Park, einen attraktiven Freizeitbereich zu bilden, der von den Einwohnern der Stadt Cottbus, der Region Südbrandenburg und Touristen überregional nachgefragt wird, konnte die Gesellschaft weiterhin gerecht werden.

Es ist anerkannt, dass dieses Gesamtareal eines der schönsten und gepflegtesten in der Stadt Cottbus ist. Dieser Pflegezustand ist trotz Reduzierung des städtischen Zuschusses von vormals 1,02 Mio. EUR im Jahr 2000, auf jährlich 0,41 Mio. EUR ab dem Jahr 2004 und auf 0,36 Mio. EUR ab dem Jahr 2011, bei einer erheblichen Senkung der Aufwendungen für die Parkpflege, beibehalten worden.

Durch die Kooperation zwischen Spreeauenpark, Messe Cottbus und der Parkeisenbahn konnten hervorragende Synergieeffekte für alle beteiligten Betriebsstätten erreicht werden.

Die Zahl der Parkbesucher im Spreeauenpark (inklusive Veranstaltungsgäste) betrug im Jahre 2013 ca. 41.000. Mit der Durchführung des Osterspazierganges, des Duathlon, den Pyro-Masters, dem Festival der Farben, dem Bundesradsporttreffen, dem Konzert mit Joe Cocker, dem Lauf der e.G. Wohnen und des „Tages der Vereine“, konnten im Jahr 2013 etablierte Veranstaltungsreihen fortgesetzt werden und neue Veranstaltungen erstmalig durchgeführt werden.

Der Caravanstellplatz im Spreeauenpark wurde im Jahr 2013 von 610 Fahrzeugen genutzt. Der Rückgang gegenüber 2012 und 2011 ist durch den langen Winter und insbesondere durch das Hochwasser verursacht. Im 1. Halbjahr 2013 reisten 34 %

weniger Caravane gegenüber dem Vorjahr an. Auch in den Folgemonaten konnten die Werte des Vorjahres nicht mehr erreicht werden, so dass der Rückgang zu 2012 insgesamt 22,3 % beträgt.

Bedingt dadurch, dass sich im 2. Halbjahr 2013 die Nutzungen wieder wesentlich erhöhten, wird davon ausgegangen, dass durch die hervorragende Qualität des Standplatzes und deren Publikation im ADAC Stellplatzführer die Nutzungen in 2014 wieder das bisherige Niveau erreichen.

Die Büroflächen des Umweltzentrums sind nahezu vollständig vermietet.

Das attraktivere und erweiterte gastronomische Angebot des Mieters im Parkcafe wurde angenommen. Zunehmend finden auch Familien- und Firmenfeiern statt. Das Parkcafe ist nunmehr ein weiteres Besucherziel im Spreeauenpark.

Umweltprojekte werden nach wie vor in den Parks realisiert. Hierzu zählen die Nutzung des Naturerlebnispfades und die Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftlichen Verein im Tertiärwald. Der praktizierte Umweltschutz ist weiterhin Leitlinie im Geschäftsbetrieb.

Nach wie vor ist die intensive Nutzung des ohne Eintritt zugänglichen Eliasparks mit Spielplatz und angrenzender Liegewiese, dem Spielhaus sowie der Sportanlagen durch Cottbuser Bürger ein selbstverständliches Angebot.

Gemäß Gesellschaftsvertrag verfolgt die Gesellschaft in erster Linie gemeinnützige Zwecke und arbeitet nicht gewinnorientiert.

Die Vermögenslage hat sich planmäßig entwickelt, wobei die mit Fördermitteln finanzierten Sachanlagen seit dem 31. Dezember 2006 vollständig abgeschrieben sind. Die Bindungsfristen der jeweiligen Fördermaßnahmen betragen bis zu 25 Jahre.

Die Bilanz ist wesentlich durch den Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von TEUR 204 (31.12.2012: TEUR 217) sowie Rückstellungen für Pensionen in Höhe von TEUR 128 (31.12.2011: TEUR 113) gekennzeichnet. Aufgrund des Jahresfehlbetrages des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von TEUR 20 (2012: TEUR 33 Jahresverlust) verringerte sich das Eigenkapital der Gesellschaft planmäßig auf TEUR 75.

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes erfolgte aus den erzielten Einnahmen und dem Zuschuss der Stadt Cottbus in Höhe TEUR 361.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2013 jederzeit gesichert. Nach unserer Planung ist dies auch für das Geschäftsjahr 2014 zu erwarten.

Die Umsatzentwicklung konnte weiter stabilisiert werden. Mit einem Umsatz von TEUR 215 wurde die Zielstellung des Geschäftsjahres 2013 übererfüllt. Neben einer nahezu vollständigen Vermietung der Büroflächen des Umweltzentrums Cottbus liegt das auch an den guten Kooperationen mit den unmittelbaren Nachbarn, wie Tierpark und Messe Cottbus. Auch hier wurden zum Teil überplanmäßig Erträge erwirtschaftet.

Den erwirtschafteten Erträgen stehen zweckgebundene Aufwendungen gegenüber.

Zur Entlastung des städtischen Haushaltes wurde auch im Geschäftsjahr 2013 der Geschäftsbetrieb nur mit einem Betriebskostenzuschuss in Höhe von TEUR 361 durchgeführt, was mit einem geplanten Verlust in Höhe von TEUR 40 korrespondiert. Der Verlust des Geschäftsjahres 2013 konnte durch gezielte Kostensenkungsmaßnahmen auf TEUR 20 verringert werden.

Die Aufgaben der Gesellschaft wurden wie in den Vorjahren entsprechend dem mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH Cottbus, bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrag, durch diese wahrgenommen.

Bei Einhaltung des ausgeglichenen Ergebnisses im Geschäftsjahr 2014 bestehen für das Eigenkapital der Gesellschaft keine Risiken.

Eine weitere Senkung des Betriebskostenzuschusses durch die Alleingesellschafterin würde jedoch die Aufgabe jeglicher Parkpflege sowie die Einschränkung der Immobilienbewirtschaftung bedeuten. Aufgrund dessen geht der Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 wieder von einem Betriebskostenzuschuss in Höhe von TEUR 401 aus.

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne der Berichterstattung gemäß § 289 Abs. 2 HGB haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres 2012 nicht ergeben.

In der Stadtverordnetenversammlung am 21. Dezember 2011 erfolgte durch den Bürgermeister eine Information der Abgeordneten über die Ergebnisse einer gutachterlichen Stellungnahme zu Möglichkeiten von organisatorischen Veränderungen bei der Cottbuser Gartenschauengesellschaft 1995 mbH, Cottbus.

Im Ergebnis der Untersuchung wurde die Beibehaltung der bestehenden Strukturen und die weitere Umsetzung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung zur „Zukunft der Cottbuser Gartenschauengesellschaft 1995 mbH“ vom 27. Juni 2007 empfohlen.

Dieser Beschluss beinhaltete im Wesentlichen folgende Punkte:

1. Bei Fortführung der bisherigen Nutzung und weiteren Gestaltung des ehemaligen BUGA-Kernbereiches ist im Rahmen des B-Planes „Bundesgartenschau Cottbus 1995“ unter Berücksichtigung denkmal- sowie landschaftsschutzrechtlicher Belange der Messe- und Tagungsstandort Cottbus zu sichern.
2. Die Cottbuser Gartenschauengesellschaft 1995 mbH, Cottbus, wird auf der Grundlage des Gesellschaftsvertrages und unter Anwendung des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH, Cottbus, vom 1. September 2000 in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH weitergeführt.

Künftige Risiken ergeben sich insbesondere aus der weiter bestehenden Abhängigkeit der Gesellschaft vom Betriebskostenzuschuss der Stadt Cottbus. Nur durch diesen Betriebskostenzuschuss besteht die Chance auf eine nachhaltige Entwicklung und den Erhalt der bewirtschafteten Flächen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

Cottbuser Gartenschau-Gesellschaft 1995 mbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachanlagevermögen	72,2	64,0	52,6	41,4
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	72,2	64,0	52,6	41,4
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	27,3	31,2	45,5	36,7
Kassenbest., Bankguthaben	251,2	270,5	216,9	204,1
Rechnungsabgrenzungsposten	3,7	0,0	0,0	0,0
Umlaufvermögen	282,2	301,8	262,4	240,8
Aktiva	354,4	365,8	315,0	282,1
Gezeichnetes Kapital	26,1	26,1	26,1	26,1
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinnrücklagen	7,4	0,0	0,0	0,0
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	79,8	40,3	102,8	69,5
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-46,9	62,5	-33,3	-20,4
Eigenkapital	66,4	128,9	95,6	75,2
Rückstellungen	138,8	149,5	154,4	156,0
kurzfristige Verbindlichkeiten	0,0	87,3	65,1	51,0
langfristige Verbindlichkeiten	149,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	149,0	87,3	65,1	51,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0,2	0,0	0,0
Fremdkapital	288,0	236,9	219,5	206,9
Passiva	354,4	365,8	315,0	282,1
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	166,4	196,9	206,8	215,5
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	455,1	388,4	399,9	400,9
Materialaufwand	209,2	241,7	215,3	208,7
Personalaufwand	112,6	96,7	145,4	158,7
Abschreibungen	11,5	12,6	11,7	12,1
sonstige betriebl. Aufwendungen	254,2	264,2	256,4	241,9
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	4,1	4,0	3,7	2,7
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	12,4	11,7	13,6	15,6
Ergebnis gewöhl. Geschäftstätigk.	25,8	-37,7	-32,0	-17,9
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	9,9	2,4	0,6	1,7
Sonstige Steuern	18,1	0,8	0,8	0,8
Jahresergebnis	-46,9	62,5	-33,3	-20,4
Bilanzergebnis	-46,9	62,5	-33,3	-20,4
Investitionen	5,7	4,4	0,3	0,9
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	0	0	0	0

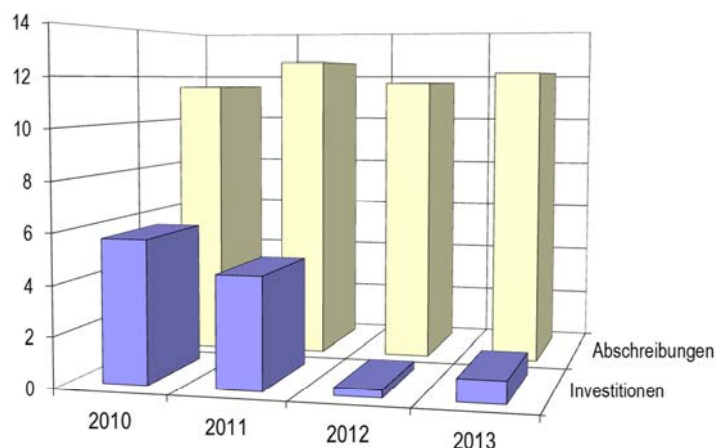
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	411,0	361,3	361,0	361,3
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	411,0	361,3	361,0	361,3
davon als Betriebskostenzuschüsse	411,0	361,3	361,0	361,3
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	16,0	12,5	12,5
• sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	0,0	16,0	12,5	12,5

Kennzahlen 2010 – 2013

Cottbuser Gartenschaugesellschaft 1995 mbH	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	20,4%	17,5%	16,7%	14,7%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	18,7%	35,2%	30,3%	26,7%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	298,3%	201,3%	181,6%	181,7%
Zinsaufwandsquote	7,4%	6,0%	6,6%	7,2%
Liquidität 3. Grades	0,0%	345,8%	403,4%	472,3%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	56 T€	24 T€	-53 T€	-12 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	20,3%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	67,6%	49,1%	70,3%	73,7%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2010	2011	2012	2013
Investitionen	5,7	4,4	0,3	0,9
Abschreibungen	11,5	12,6	11,7	12,1

Cottbusverkehr GmbH
Walther-Rathenau-Straße 38
03044 Cottbus

Telefon: 0355/8662-0
Telefax: 0355/22841
Internet: www.cottbusverkehr.de

Historie

Auf der Grundlage der Verordnung zur Umwandlung von volkseigenen Kombinat, Betrieben und Einrichtungen in Kapitalgesellschaften vom 01.03.1990 und gemäß Beschluss des Rates des Bezirkes Cottbus vom 23.05.1990 wurde der aus dem VEB Kraftverkehr Cottbus ausgegliederte VEB Cottbusverkehr in die Cottbusverkehr GmbH umgewandelt. Die Gesellschaft wurde am 11. Juli 1990 gegründet.

Handelsregister

B 144, Cottbus

gezeichnetes Kapital

10.226.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

Verkehrsservice Cottbus GmbH	100,00 %
------------------------------	----------

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Durchführung von Personenverkehr und Verkehrsserviceleistungen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die dem Gesellschaftszweck förderlich sind. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an solchen beteiligen oder solche errichten. Ferner ist die Gesellschaft berechtigt, solche Unternehmen zu erwerben oder zu pachten. Sie darf Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

Mitglieder Aufsichtsrat

Marietta Tzschoppe, Vorsitzende
Christina Giesecke, stellvertretende Vorsitzende
Wiegand Behla
Denis Kettlitz
Jörn-Matthias Lehmann
Christopher Neumann

Geschäftsführung

Jörg Reincke

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand von Cottbusverkehr ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Durchführung von Personenverkehrs- und Verkehrsserviceleistungen für die Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Grundlagen des Unternehmens

Die Cottbusverkehr GmbH ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Stadt Cottbus und erbringt Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) mit Straßenbahnen und Omnibussen sowie damit zusammenhängende Dienstleistungen in der Stadt Cottbus. Des Weiteren werden Verkehrsleistungen mit Omnibussen in Kooperation mit anderen Verkehrsunternehmen im westlichen Teil des Landkreises Spree-Neiße erbracht. Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der Tochtergesellschaft Verkehrsservice Cottbus GmbH, die sowohl Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr als auch im Taxi- und Mietwagenverkehr erbringt.

Die Cottbusverkehr GmbH hat im Jahr 2009 eine ÖPNV-Angebots- und Finanzierungsvereinbarung mit der Stadt Cottbus als zuständigen Aufgabenträger abgeschlossen. Die Gesellschaft ist mit diesem Vertrag mit der Durchführung des ÖPNV in der Stadt Cottbus bis zum 31.12.2018 beauftragt. Einen weiteren Verkehrsleistungs- und Finanzierungsvertrag hat die Gesellschaft im Jahr 2009 mit dem Landkreis Spree-Neiße abgeschlossen, den sie im Rahmen eines wettbewerblichen Verfahrens gemeinsam mit dem Unternehmen Neißeverkehr GmbH Guben im Linienbündel Spree-Neiße West Teil A erringen konnte. Hier ist das Unternehmen mit ÖPNV-Leistungen bis zum 31.12.2017 beauftragt.

Der Landkreis Spree-Neiße hat für das Linienbündel Spree-Neiße West/Teil B die Verkehrsleistung im Jahr 2010 an die Firma LEO-Reisen neu vergeben. Zur Sicherung eines Anteils an der Erbringung der Verkehrsleistung wurde im Jahr 2011 ein Kooperationsvertrag mit dem neuen Konzessionsinhaber abgeschlossen, der auch die Abtretung des Verkehrsleistungs- und Finanzierungsvertrags an Cottbusverkehr bis zum 31.07.2017 beinhaltet.

Der „Fahrgastbegleitservice“ im ÖPNV der Stadt Cottbus konnte in Kooperation mit der Stadt Cottbus und der Diakonie Niederlausitz auch im Jahr 2013 weitergeführt werden.

Die Cottbusverkehr GmbH ist ein Verbundunternehmen des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg. In Zusammenarbeit mit dem Verbund erfolgte die Weiterentwicklung der verbundweiten Tarif- und Marketingstrategie. Schwerpunkt ist die Planung zur Einführung elektronischer Vertriebswege.

Im Jahr 2013 erfolgten bei allen Verkehrsunternehmen wieder Verkehrserhebungen, die die Grundlage für die Einnahmenaufteilung der Jahre 2013 – 2015 bilden werden.

Im Monat Mai unterzog sich das Unternehmen erfolgreich einem Folgeaudit zur Zertifizierung eines Qualitäts- und Umweltmanagements (DIN EN ISO 9001:2008 und DIN EN ISO 14001:2004).

Cottbusverkehr legt besonderen Wert auf komfortable und bequeme Haltestellen- und Umsteigeanlagen sowie Fahrzeuge, die den Bedürfnissen mobilitätseingeschränkter Menschen entsprechen. Der Umbau der Umsteigeanlage Gelsenkirchener Platz mit der Neugestaltung der Straßenbahn- und Bushaltestellen konnte abgeschlossen werden. Weitere zwei in eigener Werkstatt modernisierte Straßenbahnen des Typs KTNF6 wurden in Betrieb genommen.

Der gestiegene Anspruch des Unternehmens in der Kundenorientierung wird durch das im Jahr 2013 eröffnete neue Kundenzentrum an der Stadtpromenade deutlich.

Wirtschaftsbericht

Die Einwohnerzahl innerhalb der Stadt Cottbus ist per 31.12.2013 um ca. 400 Einwohner gegenüber dem Niveau des Jahres 2012 gesunken. Die demographische Bevölkerungsentwicklung ist eine wichtige Komponente der Angebotsgestaltung und bei der Fortschreibung strategischer Planungen.

Die Betriebsdurchführung im Jahr 2013 war durch Kontinuität geprägt, es mussten keine außerplanmäßigen Anpassungen in der Leistungserstellung vorgenommen werden. Die Entwicklung der Verkehrsnachfrage im Geschäftsjahr zeigte die deutliche Abhängigkeit von den Witterungsbedingungen. Die kontinuierlich steigende Nachfrage über das Jahr wurde deutlich durch den ausbleibenden Winter zum Jahresende unterbrochen und hat das Ergebnis geprägt.

Das Angebot der Beförderungsleistungen – von den Aufgabenträgern durch Verkehrsverträge bzw. durch den Fahrplan vorgegeben – lag leicht unter dem Niveau des Vorjahres (-0,8 %). Im Straßenbahnverkehr erfolgte eine Angebotserweiterung um 2,4 % und im Stadtbusverkehr eine geringfügige Reduzierung um 1,5 %. Das Angebot im Regionalbusverkehr wurde entsprechend den Verkehrsverträgen ebenfalls leicht um 1,8 % abgesenkt. Gegenüber dem Vorjahr sank die Verkehrsnachfrage im ÖPNV-Linienverkehr um 0,5 % (57.000 Personen). Diese Veränderung resultiert aus der milden Witterung der Monate November und Dezember. Die Nachfrageentwicklung in den sonstigen Monaten zeigt eine stabile, leicht steigende Tendenz. Die Verkehrsleistung stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % Personenkilometer auf Grund gestiegener Reiseweiten.

Die zum Fahrplanwechsel am 9. Dezember 2012 vorgenommenen Anpassungen im Straßenbahn- und Stadtomnibusliniennetz und der Fahrpläne nach Wiederinbetriebnahme der Bahnhofstraße wurden im Geschäftsjahr 2013 voll wirksam.

Das wirtschaftliche Umfeld sowie die territorialen Rahmenbedingungen für die Cottbusverkehr GmbH haben sich im Geschäftsjahr 2013 stabil gestaltet. Die Cottbusverkehr GmbH schließt mit einem Ergebnis von 15,2 T€ ab und weicht positiv zum Plan in Höhe von 215 T€ ab. Dieses positive Ergebnis ist geprägt durch die Bewertung von Risiken, welche sich aus der Einnahmenaufteilung des Verkehrsverbundes ergeben, und der damit verbundenen Verkehrszählungsdaten.

Ertragslage

Die ÖPNV-Erlöse lagen mit 6.927 T€ um 495 T€ höher als im Jahr 2012 und um 357 T€ über dem Plan 2013. Im Wesentlichen war dies auf die im August 2013 vorgenommene Tarifierhöhung und stabile Fahrgastzahlen zurückzuführen. Die Fahrpreise erhöhten sich durchschnittlich um 2,5 % und lagen daher unter der Inflationsrate. Bei preislich unverändert gebliebenen Einzelfahrscheinen/ Mehrfahrtenkarten betraf die Tarifierhöhung hauptsächlich die Zeitkartenpreise.

Im Geschäftsjahr 2013 waren Einnahmenaufteilungen des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg eingestellt. Aufgrund von Verzögerungen im Verkehrsverbund sind diese Einnahmen nicht wirksam geworden. Kaufmännisch vorsichtig wurden anteilig Forderungen für die zu erwartenden Einnahmen gegenüber dem Verkehrsverbund eingestellt.

Im Bereich der anderen Verkehrsleistungen konnten aufgrund von höheren Einnahmen im Schienenersatz- und Gelegenheitsverkehr 43 T€ höhere Erträge als im Plan 2013 erzielt werden.

Die Erträge aus Werbung und Ausgleichszahlungen lagen im Wesentlichen auf Planniveau.

Die Erträge der aktivierten Eigenleistung lagen mit 105 T€ über dem Plan 2013. Zurückzuführen ist diese Erhöhung auf erhöhte Aufwendungen beim Umbau der alten Straßenbahnen zu Langläufern.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen weitestgehend im Plan. Die Auflösung der Sonderposten wich aufgrund verschobener Investitionen um -118 T€ zum Plan ab. Die ÖPNV-Zuwendungen der Stadt Cottbus kamen plangerecht. Abweichungen zum Plan hatte das Unternehmen im Bereich der ÖPNV-Zuwendungen des Landkreises Spree-Neiße infolge zusätzlicher Verkehrsleistungen zu verzeichnen (46 T€).

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 558 T€ höhere Erträge als im Plan 2013 und 494 T€ höhere Erträge als im Vorjahr erzielt.

Die Material- und Leistungsaufwendungen sanken im Vergleich zum Vorjahr um 774 T€ und lagen 40 T€ höher als geplant. Beim Bezug von Kraft- und Schmierstoffen konnte der Preisrückgang die Mehraufwendungen beim Fahrstrom kompensieren. Die Materialaufwendungen für Reparatur und Instandhaltung lagen zum Geschäftsjahresende mit 31 T€ unter dem Plan. Die im 1. Quartal 2013 eingeführte Geschäftsanweisung zur Budgetierung hat die Verantwortlichkeiten für die Einhaltung von Aufwandspositionen und Budgets neu geregelt.

Die bezogenen Fremdleistungen liegen mit 269 T€ über dem Plan, aber 745 TEUR unter dem Vorjahresniveau. Zurückzuführen ist die Planüberschreitung auf erhöhte Reparatur- und Instandhaltungskosten aufgrund der Winterschäden an den Fahrzeugen und Verkehrsanlagen der Cottbusverkehr GmbH sowie auf erhöhte Nachauftragnehmerleistungen und Aufwendungen für den Winterdienst. Die bezogenen Leistungen für Reparatur und Instandhaltung unterliegen ebenfalls einer verstärkten Kontrolle, konnten aber nicht so stark beeinflusst werden.

Der Personalbestand betrug zum Jahresende 229 Mitarbeiter; im Vorjahr 2012 Mitarbeiter. Darin enthalten waren 2 Auszubildende. Grund für die Personalentwicklung war die Übernahme von Leistungen und Mitarbeitern der Verkehrsservice Cottbus GmbH. Der Personalaufwand lag mit 174 T€ über dem Plan und 969 T€ über dem Vorjahr. Die Auswirkungen des Tarifabschlusses im Tarifvertrag Nahverkehr Brandenburg zum 01.01.2013 in Verbindung mit dem höheren Personalbestand und dem Abschluss von Kündigungsverfahren mit Abfindungszahlungen führten zu den genannten Steigerungen.

Die Abschreibungen wurden mit 74 T€ weniger in Anspruch genommen als geplant. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf verschobene Investitionsmaßnahmen.

Der sonstige betriebliche Aufwand ist im Vergleich zum Plan mit 198 T€ erhöht. Im Bereich der Schadensfälle hatte das Unternehmen erhöhte Schadensersatzleistungen aufgrund eines Verkehrsunfalles aus den Vorjahren zu erbringen.

Insgesamt wichen die Aufwendungen im Geschäftsjahr um 342 T€ gegenüber dem Plan 2013 und 327 T€ gegenüber dem Vorjahr ab.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2013 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.548,5 T€ verringert und beträgt nunmehr 1.700,7 T€. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 2.488,5 T€ ist gegenüber dem Vorjahr um 141,7 T€ gestiegen. Er reichte jedoch nicht aus, um die Investitionen sowie die Tilgung der Kredite vollständig zu finanzieren. Der Überhang führte zur Verminderung des stichtagsbezogenen Finanzmittelbestandes. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben und liegt bei 36.266 T€. Die Entwicklung im Anlagevermögen resultiert aus der verstärkten Investitionstätigkeit im Geschäftsverlauf. Die Investitionen in das Anlagevermögen wurden aus Zuschüssen der Stadt Cottbus und aus Landesmitteln finanziert. Der restliche Teil wurde durch die Aufnahme neuer Kredite finanziert. Die Eigenkapitalquote von 53,4 % ist typisch für die Branche. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Geschäftsjahr trotz der Neuaufnahme aufgrund planmäßiger Tilgungen reduziert. Die Geschäftsleitung schätzt ein, dass sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Geschäftsjahr stabil und erfolgreich entwickelt hat.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Geschäftsjahresschluss nicht eingetreten

Prognosebericht inklusive Chancen- und Risikobericht

Der von der Gesellschafterversammlung am 2. Dezember 2013 bestätigte Wirtschaftsplan 2014 sieht einen Verlust von 153 T€ für das Jahr 2014 vor. Eine wichtige Maßnahme zur Erreichung dieser Planung sind die stetigen Steigerungen der Fahrgeldeinnahmen. Die Entwicklung der noch aufzuteilenden Fahrgeldeinnahmen durch den Verkehrsverbund ist in den Planungen berücksichtigt. Da die Erreichbarkeit von Entscheidungen des Verkehrsverbundes nicht im Einflussbereich des Unternehmens Cottbusverkehr liegt, besteht ein Risiko durch ausbleibende Tarifanpassungen oder verzögerter Einnahmenaufteilungen seitens des Verkehrsverbundes. Im Geschäftsjahr 2014 wird voraussichtlich durch den Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg die Einnahmenaufteilungen für die Jahre 2010, 2011 und 2012 abgerechnet. Aus diesem Grund könnte das Jahresergebnis 2014 positiv beeinflusst werden. Einnahmeausfälle durch untypische Witterungslagen können nicht in den Planungen abgebildet werden und stellen ebenfalls ein Risiko dar.

Die Entwicklung der ÖPNV-Zuwendungen werden die zukünftigen Unternehmensergebnisse wesentlich beeinflussen. In der Planung sind die vertraglich vereinbarten Zahlungen der Aufgabenträger hinterlegt.

Die Entwicklung der Aufwendungen wird wesentlich durch die Entwicklung des Personal- und des Materialaufwandes beeinflusst. Der Personalaufwand 2014 wurde unter Zugrundelegung der feststehenden Steigerungen aus dem Tarifvertrag TV-N BRB geplant. Durch das Auslaufen des Tarifvertrages zum 31.12.2014 besteht ein weiteres Risiko. Eine wichtige Maßnahme bleibt, den eingeschlagenen Restrukturierungsprozess konsequent weiter zu beschreiten. Chancen ergeben sich für das Unternehmen durch Neueinstellungen, insbesondere geplante Ausbildungen von Fachkräften im Fahrbetrieb.

Die Entwicklung des Materialaufwandes wird maßgeblich durch die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise und den Aufwand für bezogene Leistungen beeinflusst. Die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise wurde bewertet und mit den bestehenden Risiken in die Planungen aufgenommen.

Die zukünftigen Investitionsmaßnahmen wurden auf Grundlage der angekündigten Novellierung des Landes-ÖPNV-Gesetzes geplant. Diese Planungen haben sich bestätigt, die Novellierung des Gesetzes wurde Ende Februar 2014 durch den Landtag des Landes Brandenburg beschlossen.

Auf Grund zeitlicher Verschiebungen beim Bau des Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrums Cottbus bereitet das Unternehmen derzeit die Baumaßnahme Berliner Straße als größte Investitionsmaßnahme für das Jahr 2014 vor.

Mit dem Auslaufen der Verkehrsverträge (Landkreis Spree-Neiße 31. Dezember 2017, Stadt Cottbus 31. Dezember 2018) und Auslaufen der Liniengenehmigungen (Stadtbus 31. Juli 2017, Straßenbahn 31. Dezember 2019, Linienbündel Spree-Neiße West 31. Juli 2017) besteht für das Unternehmen die Gefahr des Verlustes dieser. Die Cottbusverkehr GmbH hat mit Blick hierauf mit der Durchführung einer rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Untersuchung begonnen. Diese wird im nächsten Geschäftsjahr fortgeführt. Hierbei werden die jeweiligen Aufgabenträger beteiligt. Chancen sieht die Geschäftsführung in einer zukünftigen Direktvergabe der Verkehrsleistungen im Stadtgebiet von Cottbus auf Grundlage des § 8a PBefG.

Weiterhin wird durch die Cottbusverkehr GmbH stetig die Einnahmeaufteilung auf Basis der Verkehrserhebung analysiert und bewertet. Verzögerungen in den Abrechnungen seitens des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg werden durch die Mitwirkung in Ausschüssen und Beiräten frühzeitig erkannt und daraus resultierenden Wirkungen kann zeitnah entgegen gewirkt werden.

Zur Steuerung der strategischen und operativen Risiken existiert im Unternehmen ein Risikomanagementsystem, das frühzeitig sowohl bestandsgefährdende als auch operative Risiken erfasst. Im Bedarfsfall können unverzüglich Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden. Das Risikomanagementsystem ist in einem Risikohandbuch und in einer Geschäftsanweisung beschrieben. Der Umgang mit Risiken ist dort definiert. Die Meldung und Bewertung erfolgt sowohl in der Geschäftsführerberatung als auch im Aufsichtsrat.

Um zukünftigen Anforderungen weiter gerecht werden zu können, wurden im Geschäftsjahr 2013 Geschäftsanweisungen neu aufgestellt und überarbeitet. Diese betrafen insbesondere die Bereiche der Unterschriftenordnung mit angepassten Organisationsplan, der Geschäftsverteilung, der Bestell-, Auftragsauslösungen und Budgetierung. Hier sieht die Geschäftsführung Chancen für die zukünftige Entwicklung durch verbesserte interne Organisation und Schärfung von Kosten- und Budgetverantwortung.

Die Geschäftsführung sieht einerseits Chancen im novellierten ÖPNV-Gesetz des Landes Brandenburg, da jetzt Planungssicherheit hinsichtlich der zukünftig für Investitionen vom Land zu erwartenden Finanzmittel besteht. Andererseits sind diese zukünftigen Investitionen jedoch nicht ausreichend finanzierbar.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

Cottbusverkehr GmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	209,6	233,0	225,9	261,2
Sachanlagevermögen	32.604,2	30.593,1	30.568,7	31.721,2
Finanzanlagevermögen	134,7	121,6	121,6	46,5
Anlagevermögen	32.948,6	30.947,6	30.916,2	32.028,9
Vorräte	567,8	544,3	475,7	470,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	1.717,8	1.236,2	1.594,6	2.030,4
Kassenbest., Bankguthaben	1.419,9	1.613,2	3.249,2	1.700,7
Rechnungsabgrenzungsposten	11,1	9,1	41,0	35,6
Umlaufvermögen	3.716,6	3.402,8	5.360,6	4.236,7
Aktiva	36.665,1	34.350,4	36.276,7	36.265,6
Gezeichnetes Kapital	10.226,0	10.226,0	10.226,0	10.226,0
Kapitalrücklage	9.863,6	9.863,6	9.863,6	9.863,6
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-376,9	-597,1	-748,6	-733,3
Eigenkapital	19.712,6	19.492,4	19.341,0	19.356,2
Sonderposten	7.013,2	6.646,9	7.867,7	8.174,8
Rückstellungen	2.671,9	2.497,4	2.548,7	2.569,4
kurzfristige Verbindlichkeiten	2.579,3	2.180,9	2.656,7	2.905,0
langfristige Verbindlichkeiten	3.993,4	2.865,7	2.973,6	2.467,6
Verbindlichkeiten	6.572,8	5.046,6	5.630,3	5.372,6
Rechnungsabgrenzungsposten	694,6	667,0	889,0	792,7
Fremdkapital	9.939,3	8.211,1	9.068,0	8.734,6
Passiva	36.665,1	34.350,4	36.276,7	36.265,6
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	9.958,9	10.264,7	9.877,9	10.227,0
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	112,5	244,8
sonstige betriebliche Erträge	9.808,6	9.042,3	8.770,3	8.789,7
Materialaufwand	6.739,5	7.108,3	6.800,7	6.026,7
Personalaufwand	8.233,5	8.319,0	8.124,9	9.093,8
Abschreibungen	2.903,7	2.817,7	2.777,3	2.845,7
sonstige betriebl. Aufwendungen	1.260,9	960,7	922,4	1.013,1
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	69,4	38,0	35,0	16,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	393,8	333,3	296,4	269,6
Ergebnis gewöhl. Geschäftstätigk.	306,7	-193,4	-125,9	40,5
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	28,7	26,8	25,5	25,3
Jahresergebnis	150,9	-220,2	-151,4	15,2
Bilanzergebnis	-376,9	-597,1	-748,6	-733,3
Investitionen	1.264,5	1.025,7	2.745,8	4.034,9
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	226	218	212	229

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

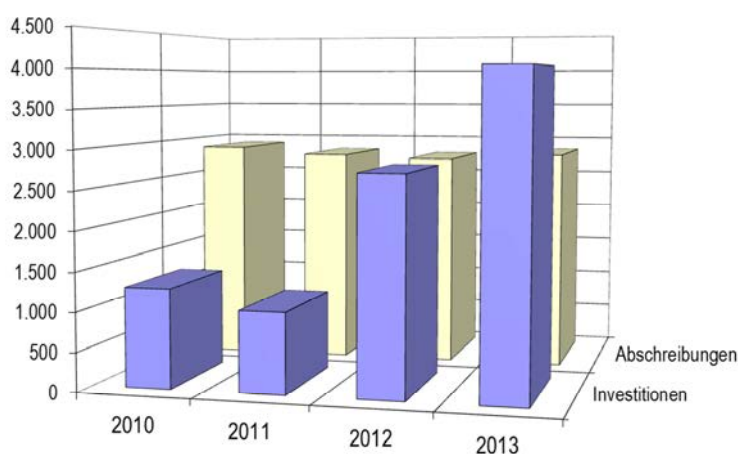
Cottbusverkehr GmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	7.354,0	6.285,3	6.398,0	6.701,9
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	7.354,0	6.160,3	6.248,0	6.551,9
davon als Investitionszuschüsse	544,0	144,8	295,0	525,0
davon als Betriebskostenzuschüsse	6.400,0	5.615,5	5.563,0	5.646,9
davon als Verlustausgleichszuschüsse	410,0	400,0	390,0	380,0
• sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	0,0	125,0	150,0	150,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2010 – 2013

Cottbusverkehr GmbH	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	89,9%	90,1%	85,2%	88,3%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	53,8%	56,7%	53,3%	53,4%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	71,9%	72,2%	72,2%	68,1%
Zinsaufwandsquote	4,0%	3,2%	3,0%	2,6%
Liquidität 3. Grades	144,1%	156,0%	201,8%	145,8%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	2.925 T€	1.920 T€	2.347 T€	2.489 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	1,5%	0,0%	0,0%	0,8%
Personal				
Personalaufwandsquote	82,7%	81,0%	82,3%	88,9%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

in T€



	2010	2011	2012	2013
■ Investitionen	1.264,5	1.025,7	2.745,8	4.034,9
■ Abschreibungen	2.903,7	2.817,7	2.777,3	2.845,7

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH
Werbener Straße 3
03046 Cottbus

Telefon: 0355/7826-0
Telefax: 0355/7826-227
Internet: www.gwc-cottbus.de

Historie

Die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH ist aus dem VEB Gebäudewirtschaft Cottbus hervorgegangen. Gemäß Artikel 22 Abs. 4 des Einigungsvertrages ging das zur Wohnungsversorgung genutzte volkseigene Vermögen, das sich in Rechtsträgerschaft der volkseigenen Betriebe der Wohnungswirtschaft befunden hatte, bei gleichzeitiger Übernahme der anteiligen Schulden in das Eigentum der Kommunen über.

Mit notariell beurkundeter Vereinbarung vom 24. Januar 1991 sind der GWC sämtliche Vermögenswerte und Schulden des ehemaligen VEB Gebäudewirtschaft Cottbus durch die Stadt Cottbus übertragen worden. Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister des Amtsgerichtes Cottbus erfolgte am 17. April 1991.

Die GWC hat am 29. September 2009 die Geschäftsanteile der BAUWA Bauüberwachungsgesellschaft mbH erworben und die BAUWA in die Lagune Cottbus GmbH umfirmiert sowie den Gesellschaftsvertrag und Unternehmensgegenstand geändert. Seit dem 1. Oktober 2009 betreibt die GWC mit der Lagune Cottbus GmbH das Sport- und Freizeitbad Lagune.

Handelsregister

B 988, Cottbus

gezeichnetes Kapital

5.113.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	100,00 %
---------------	----------

Beteiligungen

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH	100,00 %
Lagune Cottbus GmbH	100,00 %
PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	100,00 %

Unternehmensgegenstand

Die Gesellschaft verwaltet, bewirtschaftet und vermietet in einer die Umwelt möglichst schonenden Weise Wohnungen mit dem Ziel, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten im niedrigen bis mittleren Marktsegment die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern. Sie hat für eine sozial gerechte Verteilung der Wohnungen zu sorgen.

Außerdem kann die Gesellschaft in allen Bereichen der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Infrastruktur sowie der Förderung des Sports und der Entwicklung von Freizeit- und Erholungsbedingungen anfallende Aufgaben übernehmen sowie Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten, soweit dies im öffentlichen Interesse liegt.

Mitglieder Aufsichtsrat

Reinhard Drogla, Vorsitzender
Andrea Grunert, stellvertretende Vorsitzende
Dr. Wolfgang Bialas
Monika Elias
Dr. Ulrich Schur
Rainer Schwedt
Jürgen Siewert
Frank Szymanski
Volker Thummerer

Geschäftsführung

Dr. Torsten Kunze

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Ein öffentlicher Zweck liegt immer dann vor, wenn die Leistungen eines Unternehmens im Aufgabenbereich der Gemeinde liegen und eine im öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Bevölkerung zum Ziel haben. Wesentliche Aufgabe der GWC ist es, vor allem für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten die Wohnverhältnisse zu sichern und stetig zu verbessern sowie für eine sozial gerechte Verteilung der Wohnungen zu sorgen.

Abschlussprüfer

Domus AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2013 war für die Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC) erneut ein außerordentlich erfolgreiches Jahr. Mit einem Jahresüberschuss von EUR 6,1 Mio. wurde das Vorjahresergebnis übertroffen. Die wirtschaftliche und finanzielle Situation hat sich weiter verbessert. Das Kerngeschäft, die Vermietung und Bewirtschaftung der eigenen Bestände, entwickelte sich planmäßig. Insgesamt gehen die Vermietungszahlen zwar weiter zurück, jedoch geringer, als in der strategischen Planung berücksichtigt. Die umfangreichen Investitionen im Wohnungsbestand entsprechen der strategischen Ausrichtung.

Zum 31. Dezember 2013 wurde ein Bestand von 17.554 Wohnungen (Vorjahr 17.716) und 542 Gewerbeeinheiten (Vorjahr 547) bewirtschaftet.

Zum Stichtag waren im Bestand der GWC 16.661 Wohnungen vermietet. Ende 2013 standen insgesamt 893 Wohnungen leer, die Leerstandsquote betrug 5,1 Prozent (Vorjahr 5,2 Prozent). Von den insgesamt 17.554 bewirtschafteten Wohnungen zählen 15.484 Wohnungen zum Kernbestand des Unternehmens. Hier beträgt die Leerstandsquote 4,1 Prozent (Vorjahr 3,5 Prozent).

Trotz vielfältiger Vermietungsaktivitäten ist die Leerstandsquote bei den Gewerbeeinheiten von 15,2 Prozent in 2012 auf 16,4 Prozent im Jahr 2013 gestiegen. Zwar ist es der GWC in den letzten Jahren gelungen, gekündigte Gewerbeflächen im innerstädtischen Bereich teilweise wieder zu vermieten, jedoch hat der Verdrängungswettbewerb die Innenstadt längst erreicht und führt zu Abwerbungen und Umsiedlungen dieser Einzelhändler. Weiterhin angespannt ist auch die Vermietungssituation in den Stadtteilen Sachsendorf und Schmellwitz.

Die Umsatzerlöse reduzierten sich im Jahr 2013 von EUR 84,2 Mio. auf EUR 83,5 Mio. Von den Umsätzen entfallen EUR 81,9 Mio. auf die Hausbewirtschaftung, EUR 0,8 Mio. auf den Verkauf von Grundstücken aus dem Umlaufvermögen und EUR 0,8 Mio. auf andere Lieferungen und Leistungen.

Bei den Umsätzen aus Wohnraumvermietung (EUR 51,1 Mio.) ist ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Ursachen sind hier vor allem Mehreinnahmen aus Zuschlägen nach erfolgten Modernisierungen und Neuvermietungen. Die durchschnittliche monatliche Miete der Wohnungen betrug im Jahr 2013 4,49 EUR/qm Wohnfläche (Vorjahr 4,39 EUR/qm Wohnfläche). Die Wohnungsunternehmen des Landes Brandenburg hatten 2012 durchschnittliche monatliche Mieten von 4,61 EUR/qm Wohnfläche (Jahresstatistik der Mitgliedsunternehmen des BBU 2012).

Die Umsätze aus der Gewerberaumvermietung (EUR 3,7 Mio.) sind gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Es ist zu erwarten, dass es in den nächsten Jahren zunehmend schwieriger wird, das angestrebte Mietniveau stabil zu halten. Im Jahr 2013 betrug die durchschnittliche Gewerbemiete 6,52 EUR/qm vermietete Gewerbefläche.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Betriebskosten um EUR 1,8 Mio. auf EUR 30,6 Mio. gestiegen. Die Ursache liegt einerseits in Kosten- und Gebührenveränderungen, andererseits in der vergleichsweise sehr kalten und lang andauernden Winterperiode 2012/2013. So sind die Müllgebühren um ca. 8,5 Prozent und die Kosten der Wärmelieferung auf Grund der jährlichen Preisanpassungen durch die Versorger um ca. 4,0 Prozent gestiegen. Die Energielieferung ist mit Beginn des Jahres 2013 europaweit neu ausgeschrieben worden. Trotz Zuschlag für den preisgünstigsten Bieter sind diese Kosten um ca. 5,0 Prozent angestiegen.

Die Aufwendungen für die laufende Instandhaltung (EUR 11,9 Mio.) sind im Vorjahresvergleich um EUR 1,7 Mio. gestiegen, was unter anderem darin begründet ist, dass im Rahmen der Bautätigkeit umfangreichere Einzelmaßnahmen durchgeführt wurden, die nicht aktivierungsfähig waren.

Im Geschäftsjahr 2013 ist das Bilanzvolumen um EUR 5,3 Mio. auf EUR 513,5 Mio. gesunken. Bei der Ermittlung des Bilanzvolumens nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen wurden die noch nicht abgerechneten Betriebskosten (EUR 31,5 Mio.) mit den erhaltenen Anzahlungen auf Betriebskosten (EUR 32,0 Mio.) verrechnet.

Der Rückgang des Bilanzvolumens ist auf der Passivseite im Wesentlichen durch die Verminderung der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 7,1 Mio. sowie durch Verringerung der Rückstellungen und der übrigen Verbindlichkeiten um EUR 3,0 Mio. begründet.

Der Anteil des Eigenkapitals in Höhe von EUR 208,9 Mio. am Bilanzvolumen beträgt 40,7 Prozent (Vorjahr 39,3 Prozent). Die Erhöhung des Eigenkapitals um EUR 4,9 Mio. wird insbesondere durch den Jahresüberschuss in Höhe von EUR 6,1 Mio. bewirkt. Diesem steht die Ausschüttung an den Gesellschafter aus dem Jahresüberschuss 2012 in Höhe von EUR 1,2 Mio. gegenüber.

Das Anlagevermögen verminderte sich insgesamt um EUR 3,3 Mio. Den Zugängen in Höhe von EUR 12,4 Mio., überwiegend aus aktivierten Instandsetzungs- und Modernisierungsleistungen, stehen Abschreibungen von EUR 13,2 Mio. gegenüber. Weitere Abgänge in Höhe von EUR 2,5 Mio. betreffen Umgliederungen von zum Verkauf bestimmten Grundstücken in das Umlaufvermögen.

Der Zahlungsmittelbestand betrug zum 31. Dezember 2013 EUR 21,4 Mio.; er ist zur mittel- und langfristigen Liquiditätsabsicherung des Unternehmens notwendig.

Die GWC beschäftigte am 31. Dezember 2013 neben dem Geschäftsführer 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon sieben Auszubildende. Damit ist die Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben.

Die GWC hält unverändert gegenüber dem Vorjahr 100 Prozent der Kapitalanteile an der GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, an der Lagune Cottbus GmbH sowie an der Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH. Darüber hinaus ist die GWC an der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus GmbH mit 39 Prozent beteiligt.

Investitionen und Instandhaltung

Kontinuierliche Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen sind ein wichtiges Instrument, um die Qualität und Werthaltigkeit der Wohnungsbestände zu sichern. Im Geschäftsjahr 2013 hat die GWC insgesamt EUR 23,9 Mio. (Vorjahr EUR 23,2 Mio.) für Modernisierungs-, Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben. Das entspricht 22,49 EUR/qm Wohn- und Nutzfläche (Vorjahr: 21,63 EUR/qm).

Komplexe Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen, sowohl an Mauerwerks- als auch an Plattenbauten, bildeten einen Schwerpunkt der Investitionstätigkeit des Unternehmens. Darüber hinaus wurden auch im Jahr 2013 Instandsetzungsmaßnahmen an den Gebäuden des Typs P2-Würfelhaus in den Stadtteilen Sachsendorf und Sandow sowie diverse Einzelmaßnahmen durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2013 konnten u.a. die Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an den Gebäuden in der Berliner Straße 43-50, Am Hopfengarten 5, in der Wernerstraße 14, in der Sachsendorfer Hauptstraße 22-22e, in der Saarbrücker Straße 5b, in den Sachsendorfer Wiesen 3, 4, in der Poznaner Straße 24, 30, Am Anger 10, 11 und in der Elisabeth-Wolf-Straße 74 abgeschlossen werden.

Mit der komplexen Modernisierung und Instandsetzung in der Bahnhofstraße 34-36 wurde im August 2013 begonnen. Es ist geplant, die gesamte Baumaßnahme im Juli 2014 abzuschließen, so dass ab August 2014 mit der Vermietung begonnen werden kann. Bis zu diesem Zeitpunkt werden auch der Anbau des Aufzuges und der Balkone sowie die Errichtung von 30 Stellplätzen auf dem Grundstück abgeschlossen sein.

Im 2. Halbjahr 2013 begann die Komplexmodernisierung der Gebäude Oberkirchplatz 9 und Wernerstraße 43. Die Fertigstellung der Maßnahmen einschließlich der Außenbereiche ist für Sommer 2014 geplant.

Im Zuge der Modernisierungsmaßnahmen an den Gebäuden, als auch an Einzelstandorten wurden diverse Außenanlagen instand gesetzt und neu gestaltet sowie Feuerwehrumfahrungen und PKW-Stellflächen neu geschaffen.

Im Wirtschaftsplan 2014 sind Modernisierungs-, Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt EUR 23,7 Mio. geplant. Schwerpunkte des Jahres 2014 bilden u.a. die Fertigstellung der im Jahr 2013 begonnenen Maßnahmen sowie die Weiterführung der Instandsetzung und Modernisierung von Häusern des Typs P2-Würfelhaus in den Stadtteilen Sachsendorf und Sandow. Weitere Maßnahmen betreffen die Instandsetzung von Balkonen, Dächern und Fassaden sowie energetische Modernisierungen und die Neugestaltung von Außenanlagen.

Ein bedeutendes Projekt im Geschäftsjahr 2014 stellt der Neubau in der Bahnhofstraße 37/38 mit 36 Wohnungen dar. Für diese Baumaßnahme wurde erstmalig europaweit ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Der Baubeginn ist im Mai 2014, die Fertigstellung einschließlich der Außenanlagen im gesamten Quartier Bahnhofstraße 34-38 im August 2015 geplant.

Voraussichtliche Entwicklung und Ausblick

Die Stadtverordnetenversammlung hat auf ihrer Tagung am 21. Mai 2014 dem Beschlussvorschlag zugestimmt, dass die GWC von der Stadt Cottbus 25,05 Prozent der Anteile an der SWC (Tranche A) zum Kaufpreis von EUR 8,0 Mio. zzgl. der anteiligen Transaktionskosten im Jahr 2014 erwirbt. Die Tranchen B und C sollen im Jahr 2015 von der Stadt Cottbus erworben werden. Gemäß Beschluss soll der Kaufpreis für die Tranche C über eine Gewinnausschüttung der GWC an den Gesellschafter finanziert werden. Die GWC wird die Machbarkeit dieses umfangreichen Geldabflusses prüfen und das Ergebnis im Herbst 2014 mit dem Gesellschafter diskutieren.

Die Jahresplanung sowie die mittelfristige Erfolgs- und Finanzplanung basieren auf der strategischen Unternehmensplanung 2012- 2025. Gegenwärtig wird die strategische Planung für die Jahre 2014 – 2030 erarbeitet, in der alle aktuellen Entwicklungen berücksichtigt werden.

Die GWC plant auch für 2014 und die folgenden Jahre Jahresüberschüsse. Aus dem geplanten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit werden im Wesentlichen die Tilgungsleistungen finanziert. In der Hausbewirtschaftung können die Mieteinnahmen mittelfristig unter Berücksichtigung der negativen Bevölkerungsprognosen vor allem durch Neuvermietungsaktivitäten und Mieterhöhungen nach Modernisierungsmaßnahmen gesteigert werden. Die Umsatzerlöse sollen planmäßig von EUR 83,8 Mio. im Jahr 2014 auf EUR 87,8 Mio. im Jahr 2016 steigen.

Das Unternehmen hat sich auch 2013 auf das Kerngeschäft konzentriert und alle strategischen Maßnahmen an den wertbestimmenden Faktoren der Mietentwicklung, der Erlösschmälerungen und der Instandsetzungskosten ausgerichtet. Diese bestimmen auch in Zukunft die langfristige Bewirtschaftungsstrategie der eigenen Bestände. Teil dieser Strategie sind auch die renditeorientierten und nachhaltigen Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen der Kernbestände des Unternehmens. Ausgehend von den energetischen Betrachtungen der Gebäude wurden die daraus entstehenden Aufwendungen unter Berücksichtigung einer Doppelstrategie (wirtschaftlich differenzierte Entscheidung zur Dämmung oder zur Fassadeninstandsetzung) in die Planung einbezogen. Die Instandhaltungs- und Modernisierungsleistungen lagen im Jahr 2013 mit insgesamt EUR 23,9 Mio. leicht über dem Vorjahresniveau. Auch für die Jahre 2014 bis 2016 werden Ausgaben in dieser Größenordnung geplant.

Für die Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen ist neben dem Einsatz von Eigenmitteln die Aufnahme von zinsgünstigen Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) sowie die Aufnahme von derzeit günstigen Kapitalmarktdarlehen geplant. Die geplanten Fremdfinanzierungen liegen grundsätzlich unter den Tilgungen des jeweiligen Jahres, so dass insgesamt von einem Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgegangen wird.

Die GWC geht in ihrer Planung von einer weiteren Verbesserung der Eigenkapitalquote aus (2013 40,7 Prozent). Diese positive Entwicklung ist auf die geplanten Jahresüberschüsse bei gleichzeitiger Reduzierung der Kreditverbindlichkeiten zurückzuführen.

Der Bestand an liquiden Mitteln wird sich planmäßig durch die anteilige Finanzierung von Baumaßnahmen auf EUR 20,8 Mio. im Jahr 2016 (ohne Anteilskauf) reduzieren. Darüber hinaus ist der Kauf von Anteilen an der SWC (EUR 8,0 Mio.) im Jahr 2014 aus Eigenmitteln vorgesehen.

Die GWC verfügt weiterhin über eine ausreichende Liquidität. Bezüglich ihrer wirtschaftlichen Situation, insbesondere der stabilen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, ist die GWC für zukünftige Belastungen gut gerüstet.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	83,3	68,4	225,9	146,4
Sachanlagevermögen	491.119,8	486.416,2	487.212,2	484.016,7
Finanzanlagevermögen	278,8	261,8	243,9	225,1
Anlagevermögen	491.481,9	486.746,4	487.682,0	484.388,2
Vorräte	33.324,2	32.051,9	31.467,8	34.451,8
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	4.028,0	4.357,3	3.833,0	4.333,5
Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0
Kassenbest., Bankguthaben	33.447,9	24.816,3	25.537,9	21.389,6
Rechnungsabgrenzungsposten	464,7	466,6	457,4	497,8
Umlaufvermögen	71.264,9	61.692,0	61.296,1	60.672,6
Aktiva	562.746,8	548.438,4	548.978,1	545.060,8
Gezeichnetes Kapital	5.113,0	5.113,0	5.113,0	5.113,0
Kapitalrücklage	311,2	311,2	311,2	311,2
Gewinnrücklagen	193.490,7	191.101,0	191.083,2	191.083,2
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	3.083,3	0,0	1.475,1	6.259,1
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-4.530,2	3.475,1	5.970,7	6.116,6
Eigenkapital	197.468,0	200.000,2	203.953,2	208.883,1
Rückstellungen	13.279,2	3.933,4	4.644,5	2.995,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	44.699,7	41.229,2	45.346,8	0,0
langfristige Verbindlichkeiten	307.230,0	303.257,6	295.015,9	333.164,5
Verbindlichkeiten	351.929,8	344.486,8	340.362,7	333.164,5
Rechnungsabgrenzungsposten	69,9	18,0	17,7	17,3
Fremdkapital	365.278,8	348.438,2	345.024,9	336.177,7
Passiva	562.746,8	548.438,4	548.978,1	545.060,8
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	82.952,8	83.795,6	84.196,8	83.464,5
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	-420,8	-1.170,0	-620,2	935,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	114,8	137,6	136,8	152,5
sonstige betriebliche Erträge	2.776,1	2.444,3	3.667,8	4.147,8
Materialaufwand	43.378,7	42.227,8	41.084,1	44.622,9
Personalaufwand	6.442,9	6.551,4	6.914,4	7.094,7
Abschreibungen	13.375,9	13.697,5	12.934,8	13.222,5
sonstige betriebl. Aufwendungen	11.618,7	4.446,5	5.618,2	4.818,0
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	797,6	671,3	461,1	550,9
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	15.415,3	14.240,7	13.639,3	11.634,5
Ergebnis gewöhl. Geschäftstätigk.	-4.430,3	4.384,5	7.204,8	7.349,2
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	907,4	1.232,3	1.230,6
Sonstige Steuern	2,8	2,1	1,8	2,0
Jahresergebnis	-4.530,2	3.475,1	5.970,7	6.116,6
Bilanzergebnis	-4.530,2	3.475,1	5.970,7	6.116,6
Investitionen	6.361,0	9.009,0	13.746,0	11.992,2
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	133	134	141	140

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

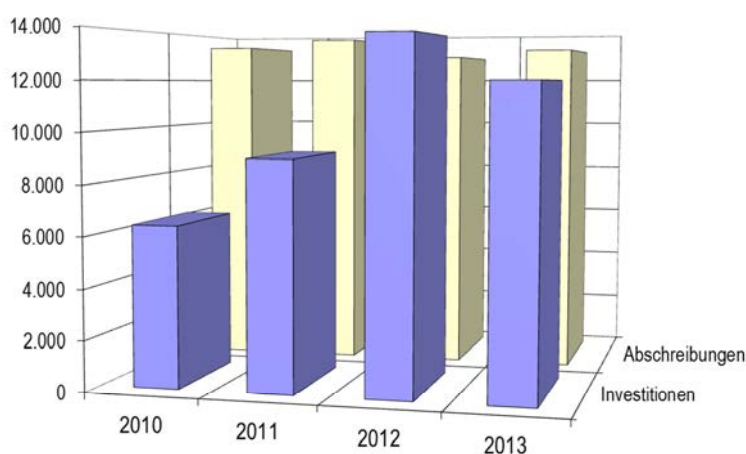
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	393,5	670,0	701,7
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	0,0	393,5	670,0	701,7
davon als Betriebskostenzuschüsse	0,0	93,5	93,5	93,5
davon als Verlustausgleichszuschüsse	0,0	300,0	576,6	608,3
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	755,0	500,0	2.000,0	1.186,7
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	755,0	500,0	2.000,0	1.186,7
von Gewinnen	755,0	500,0	2.000,0	1.186,7

Kennzahlen 2010 – 2013

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	87,3%	88,8%	88,8%	88,9%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	35,1%	36,5%	37,2%	38,3%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	102,7%	103,4%	102,3%	111,9%
Zinsaufwandsquote	18,6%	17,0%	16,2%	13,9%
Liquidität 3. Grades	159,4%	149,6%	135,2%	0,0%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	19.263 T€	9.078 T€	21.384 T€	13.644 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	3,2%	3,6%	3,3%
Personal				
Personalaufwandsquote	7,8%	7,8%	8,2%	8,5%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

in T€



	2010	2011	2012	2013
■ Investitionen	6.361,0	9.009,0	13.746,0	11.992,2
■ Abschreibungen	13.375,9	13.697,5	12.934,8	13.222,5

Cottbuser Technologie- und Entwicklungs-Centrum GmbH
Am Technologiepark 1
03099 Cottbus

Am 01.08.2002 wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Insolvenzverwalter ist Herr Dr. Junker in Dresden.

EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH
Am Turm 14
03046 Cottbus

Telefon: 0355/729913-0
Telefax: 0355/729913-15
Internet: www.egc-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 27.05.1992, Beschluss-Nr. VIII-07/1992, gegründet. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 05.06.1992 abgeschlossen. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 16.12.1993 ist der Sitz von Berlin nach Cottbus verlegt worden. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages erfolgte am 30.11.2009.

Handelsregister

B 3201, Cottbus

gezeichnetes Kapital

30.000,00 EUR

Gesellschafter

Stadt Cottbus	51,00 %
Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	39,00 %
LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	10,00 %

Beteiligungen

Keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe durch das Anwerben und die Bestandsentwicklung von Unternehmen, die Existenzförderung sowie die Vermarktung von Grundstücken, insbesondere von Gewerbe- und Wohnungsbauflächen sowie deren Erwerb, die Erschließung und das Bebauen. Soll ein Grundstück im öffentlichen Interesse einer Bebauung zugeführt werden, so kann die Gesellschaft als Bauherr, nicht jedoch als Bauträger fungieren.

Mitglieder Aufsichtsrat

Lothar Nicht, Vorsitzender
Peter Fohler, stellvertretender Vorsitzender
Dr. Jan Breitfeld
Andrea Grunert, (seit 21.02.2013)
Karin Harms, (bis 20.02.2013)

Karin Kühl
Werner Schaaf
Matthias Schulze

Geschäftsführung

Frank Prätzel

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Förderung von Wirtschaft und Gewerbe durch die Umsetzung des Unternehmenszweckes

Abschlussprüfer

Schneider + Partner GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Das geringe gesamtwirtschaftliche Wachstum in Deutschland und die niedrige Investitionstätigkeit im Wirtschaftsbau des Jahres 2013 schlug sich in dem Grundstücksgeschäft der EGC mbH nieder. Die geplanten Grundstücksverkäufe konnten nicht erreicht werden.

Die Hauptaktivitäten im Bereich der Akquisition waren die Ansiedlung von Unternehmen und die Vermarktung eigener Flächen sowie der Flächen des Technologie- und Industrieparks Cottbus (TIP) und den Räumen des Technologie- und Forschungszentrums (TFZ).

Ein Tätigkeitsschwerpunkt war im Berichtsjahr der Abschluss der Maßnahmen im Rahmen des GRW-Regionalbudgets für das Projekt „Regionale Wachstumskerne“ durch die EGC mbH, im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Stadt Cottbus. Der Projektzeitraum lief bis März 2013. Daran schlossen sich die Erstellung des Endverwendungsnachweises und die Beantragung der Fortführung des Programms an.

Das Projekt „Deplinno“ wurde zum 31. Dezember 2012 beendet. Die Abrechnung des EU-Projektes „Deplinno“ gegenüber der ILB als Grundlage der Einreichung an die polnische Gesamtprüfungsstelle zog sich bis zum Jahresende hin.

Das gemeinsam mit dem Lead-Partner BTU durchgeführte Projekt „urban creative poles“ konnte zum 31. Dezember 2013 erfolgreich abgeschlossen werden. Aus diesem Projekt entwickelten sich viele Aktivitäten der Kreativen am Ort. Auf die Umsetzung eines Kreativzentrums in einem städtischen Gebäude konnte verzichtet werden, da bereits ein kleines Zentrum in der Friedrich-Ebert-Straße entstand und zu einem ehemals universitären Objekt ein ähnliches Konzept vorliegt.

Neben diesen Projekten bildete die Bestandsentwicklung mit ihren vielen Einzelaktivitäten ein für die Erhöhung der Zahl der Beschäftigten im Stadtgebiet wichtiges Aufgabengebiet. Den bereits ortsansässigen Unternehmen wurde geholfen, ihren Erfolg zu sichern oder auszubauen. Hier wurden durch Standorterweiterungen in 2013 insgesamt 178 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Aus den Akquisitionsaktivitäten der EGC mbH entstanden insgesamt 20 neue Arbeitsplätze in Unternehmen, die in Cottbus neu aktiv wurden. Weitere

Unternehmen konnten nach Cottbus geholt werden, die ihre Tätigkeit aber erst in 2014 aufnehmen werden.

Der EGC mbH sind nach den bereits im Vorjahr erhaltenen Bescheiden der Stadt Cottbus zum Kanalanschlussbeitrag für das Gebiet „TIP-Nord“ auch für die anderen Gewerbegebiete in denen die EGC mbH Eigentum hat die Bescheide zugegangen, denen aus unterschiedlichen Gründen widersprochen wurde. Die Gesellschaft hat die mögliche Belastung ermittelt und entsprechend eine Rückstellung gebildet. Im Geschäftsjahr 2012 erhielt die EGC mbH für das Gebiet der ehemaligen Albert-Zimmermann-Kaserne die entsprechenden Bescheide über insgesamt 1.656.229,25 €. Diesen Bescheiden wurde, bis auf eine Teilfläche, die mit 24.739,25 € veranlagt wurde, fristgemäß widersprochen. Die Zahlung der Beiträge erfolgte davon unabhängig.

Für die in diesem Jahr eingegangenen Bescheide wurde neben dem Widerspruch die Aussetzung der Vollziehung beantragt. Diesen Anträgen wurde entsprochen, so dass keine Zahlungen erfolgen mussten. Lediglich für einen Bescheid für ein von der EGC mbH veräußertes Grundstück im Gebiet „TIP-Nord“ war die Zahlung in Höhe von 40.825,20 €, die unter Vorbehalt erfolgte, fällig.

Entsprechend der Vereinbarung mit der Stadt Cottbus erhielt die Gesellschaft die geleisteten Beiträge als Sonderzuführung erstattet.

Da die Vereinbarung mit der Stadt Cottbus über einen Sonderzuschuss bis zu 3.000.000,00 € getroffen ist, sind die beschiedenen Beiträge für die EGC nur ein „durchlaufender Posten“.

Die Entwicklung der Gesellschaft

Neuansiedlung

Die gezielte Ansprache von Unternehmen, vorrangig aus Branchen des produzierenden Gewerbes und der produktionsnahen Dienstleistungen wurde fortgeführt. Auf Veranstaltungen im In- und Ausland wurden mit Partnern die Standortvorteile von Cottbus und mögliche Standorte dargestellt wie z.B. auf der Expo Real in München wo die städtische Brache „Barackenstadt“ erstmals vorgestellt wurde. Ebenfalls wurden die Akquisitionen im Ausland, die gemeinsam mit Spremberg durchgeführt werden, weitergeführt. Aus diesen Aktivitäten ergaben sich bisher einige Unternehmenskooperationen. Ein schwedisches Unternehmen hat eine deutsche Tochter im TFZ angesiedelt. Die angestrebte Errichtung einer virtuellen Plattform für Unternehmensansiedlungen aus der Schweiz in die Region ist noch erfolgt. Dies soll mit der Etablierung eines Büros einer renommierten schweizerischen Steuerkanzlei einhergehen. Dieses Büro konnte noch nicht eröffnet werden, da es bisher nicht gelang einen den Anforderungen entsprechenden Wirtschaftsprüfer für die Leitung zu gewinnen.

Im Berichtsjahr wurde aus Grundstücksveräußerungen eine Einnahme von 39.000,00 € erzielt. Neue Verträge zum Verkauf von EGC-Grundstücken konnten nicht beurkundet werden. Aufgrund der Verhandlungsstände zur Veräußerung von Flächen der EGC mbH kann man zuversichtlich sein, dass in diesem Jahr die im Wirtschaftsplan ausgewiesenen Erträge aus Grundstücksveräußerungen erreicht werden.

Bestandsentwicklung und Marketing

Aus Neuansiedlungen und aktiver Bestandspflege konnten unter Mitwirkung der EGC mbH im Berichtsjahr in den betreuten Unternehmen 198 neue Arbeitsplätze für die Stadt Cottbus geschaffen werden. Neben diesen direkt neu geschaffenen Stellen

entstehen auch indirekt weitere Stellen durch die im Zuge der Neuansiedlung steigende Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Aktivitäten zur Sicherung der in Folge der Insolvenzen von „Praktiker“ und „walter services“ bedrohten Arbeitsplätze. Auch wenn dabei keine direkte Einflussnahme seitens der EGC mbH möglich war, wurden in Abstimmung mit den Verantwortlichen vor Ort die Aktivitäten abgestimmt.

Der Messeauftritt der Stadt Cottbus auf dem Gemeinschaftsstand Berlin-Brandenburg bei der EXPO REAL in München, der seitens der EGC mbH vorbereitet und durchgeführt wurde, wurde dazu genutzt, zahlreiche mögliche Gewerbeflächen deutschen und internationalen Investoren und Projektentwicklern vorzustellen. Erstmals wurde die städtische Brache „Barackenstadt“ präsentiert.

Im Bereich der Wirtschaftsförderung gibt es den Tätigkeitsschwerpunkt „Bestandsentwicklung“, in diesem werden ortsansässige Unternehmen insbesondere bei Expansionsmaßnahmen unterstützt durch Vermittlung von zusätzlichen Flächen und Arbeitskräften, bei der Gewinnung von Fördermitteln sowie bei der Unterstützung der Netzbildung.

Im Bereich des Marketings geht es um die Präsentation und Kommunikation der Stärken der Stadt, die die gewerblichen Standortvorteile von Cottbus begründen. Dies erfolgt in Abstimmung mit anderen Institutionen, insbesondere mit dem Stadtmarketing.

Im Rahmen dieser Tätigkeiten war die EGC mbH auch an den zwei bereits genannten Projekten DEPLIONNO und UCP beteiligt. Im Projekt DEPLINNO wurde die Ausweitung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft über die Grenze hinweg zwischen deutschen bzw. polnischen Unternehmen und Institutionen gefördert. Dies führte zu einer Unterstützung der regionalen KMU im Rahmen der Bestandsentwicklung. Auch das Projekt UCP hat bestehende Unternehmen der Kreativwirtschaft in ihrer Entwicklung gefördert und zu einer wesentlichen Belebung in der Stadt Cottbus geführt.

Weiterentwicklung der Gesellschaft

Ein wichtiges Thema neben den Aktivitäten der Grundstücksvermarktung, der Investorenansiedlung, des Standortmarketings sowie der Bestandsentwicklung war die weitere Ausrichtung der Gesellschaft. Es konnte die Stelle eines Mitarbeiters für Akquisition mit verhandlungssicheren englischen und weiteren Sprachkenntnissen zum 1. Juli 2013 besetzt werden. Das Arbeitsverhältnis mit einer Mitarbeiterin wurde zum 31. Dezember 2013 beendet.

Mit diesen Personaländerungen wird der Bereich der Akquisition gestärkt, gleichzeitig wird das Marketing nur in reduziertem Umfang fortgeführt

Der Vertrag mit Herr Frank Prätzel als Geschäftsführer wurde bis zum 31. Dezember 2014 verlängert.

Ausblick - Vorhaben 2014

Die EGC mbH ist die Wirtschaftsfördergesellschaft der Stadt Cottbus, die "Wirtschaftsförderung aus einer Hand" bietet. Schwerpunkt ist die Unterstützung der lokal ansässigen Unternehmen in ihrer weiteren Entwicklung, insbesondere bei beabsichtigter Expansion und die direkte Förderung und Betreuung der Ansiedlung von Unternehmen. Zusätzlich ist sie aktiver Partner im "Wirtschaftskompetenzteam" des Oberbürgermeisters, einem Beratungsgremium von Wirtschaftsfachleuten, und im "Stadtmarketing- und Tourismusverband".

Wenn im März 2014 das entsprechende Gremium des Landes Brandenburg den Antrag der Stadt Cottbus auf Fortführung des Programms „GRW-Regionalbudget“

bewilligen sollte, wird die EGC mbH wieder die Geschäftsbesorgung für die Durchführung übernehmen. Die Laufzeit dieses Programms ist wieder drei Jahre. Neben den originären Tätigkeiten wird die Abarbeitung der Widersprüche zu den Bescheiden der Kanalanschlussbeiträge und damit die Klärung der daraus resultierenden Belastung der Gesellschaft ein wichtiges Tätigkeitsfeld auch 2014 sein.

Ebenfalls ein Thema wird die mögliche (gewerbliche) Nachnutzung von Stadtumbauflächen sein.

Der Fortführungsbeschluss der Stadtverordnetenversammlung aus dem Jahr 2010 sicherte die Fortführung der EGC in der bisherigen Struktur bis einschließlich zum Jahr 2015. Die Gesellschaft wird einen Vorschlag für die weitere Entwicklung und Ausrichtung der Gesellschaft im Lauf des Jahres 2014 erarbeiten und mit den Gremien der Gesellschaft im letzten Quartal 2014 beraten, um dann Anfang 2015 den Stadtverordneten das Konzept zu präsentieren mit dem Ziel, einen anschließenden Fortführungsbeschluss für einen Zeitraum von mehreren Jahren zu erreichen.

Erwartete wirtschaftliche Entwicklung

Für das Jahr 2014 sieht die Unternehmensplanung ein positives Ergebnis vor. Hier sind auch geringe Erträge aus der in der ersten Hälfte von 2014 zu erstellenden Endabrechnung zum Projekt UCP enthalten. Für das Projekt Deplinno wurden Abrechnungen erstellt, ein Zugang der Fördermittel ist aber nicht abzusehen. Sollten die Fördermittel doch noch gewährt werden, so wird dies zu einem zusätzlichen Ertrag führen.

Die Zuschüsse der Gesellschafter sollen in den kommenden Jahren konstant auf diesem Niveau gehalten werden. Zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der Gesellschaft wird eine Steigerung der Veräußerungserlöse nötig. Auf eine solche Verbesserung deuten die Verhandlungsstände mit Interessenten hin, was im Wirtschaftsplan für 2014 berücksichtigt wurde. Die Erhöhung des Umfangs der Projektarbeit über Leistungsverträge mit Dritten wird weiter angestrebt.

Risikobericht

Durch die Zusage der Stadt Cottbus, der Gesellschaft zum Ausgleich von Belastungen aus Kanalanschlussbeiträgen bis zu 3 Mio. € zuzuführen, resultieren aus der Beitragsbescheidung keine bestandsgefährdenden Liquiditätsrisiken.

Geplante Veräußerungserlöse aus Grundstücksverkäufen sind mit hohen Risiken behaftet. Oftmals werden weit gediehene Vorhaben aufgegeben bzw. selbst beurkundete Verträge müssen mitunter rückabgewickelt werden, weil die Finanzierung des Gesamtvorhabens des Investors doch nicht gelungen ist. Die aus Veräußerungen erzielbaren Erlöse können daher nur schwer in der konkreten Finanzplanung berücksichtigt werden. Oftmals sind für den Verkauf auch Vorleistungen in Form von Erschließungen nötig, bei denen zusätzliche Kostenrisiken bestehen. Im Falle der Belastung der Gesellschaft durch wesentliche Erschließungsmaßnahmen ohne anschließende Einzahlungen aus Grundstücksverkäufen zumindest in Höhe der Erschließungskosten ist die Liquidität der Gesellschaft nicht gesichert.

Aus der Betriebsprüfung der Jahre 2006 – 2008 ist die Notwendigkeit der Korrekturen der Umsatzsteuererklärungen für die Jahre 2009 – 2012 entstanden. Für diese ist eine ausreichende Rückstellung gebildet worden.

Gegen die Gesellschaft wurde Klage erhoben. Der Kläger ist der Ansicht, dass durch Bauarbeiten auf einem ehemaligen Grundstück der Gesellschaft eine Leitung des

Klägers beschädigt wurde. Die Gesellschaft hat dafür keine Rückstellung gebildet, da sie einerseits davon ausgeht, dass der Schaden aus dem Alter und der Nutzung der Leitung entstanden ist und andererseits im Falle einer Niederlage eine entsprechende Forderung gegenüber dem Grundstückserwerber, der die Bauarbeiten veranlassen ließ, hat.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit aus Sicht der Gesellschaft nicht zu erkennen. Die Gesellschaft bleibt aber weiterhin auf die Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen, da die Gesellschaft selbst nur zu einem geringen Anteil an den gesamtwirtschaftlichen Vorteilen aus der Bestandsentwicklung sowie den von der Gesellschaft erreichten Ansiedlungen partizipiert.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,0	0,6	0,4	0,1
Sachanlagevermögen	5,1	4,0	2,8	4,2
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	6,0	4,6	3,2	4,3
Vorräte	2.978,4	2.774,8	2.470,7	2.433,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	80,3	3.042,1	1.313,7	1.320,3
Kassenbest., Bankguthaben	18,7	5,5	124,5	52,5
Rechnungsabgrenzungsposten	19,3	2,4	3,1	2,0
Umlaufvermögen	3.096,7	5.824,9	3.912,1	3.807,8
Aktiva	3.102,7	5.829,5	3.915,3	3.812,1
Gezeichnetes Kapital	30,0	30,0	30,0	30,0
Kapitalrücklage	6.607,7	6.607,7	6.607,7	6.607,7
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-4.362,9	-4.358,2	-4.458,7	-4.507,0
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	4,7	-100,4	-48,3	-23,5
Eigenkapital	2.279,4	2.179,0	2.130,6	2.107,2
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Rückstellungen	256,1	3.456,0	1.763,4	1.690,6
kurzfristige Verbindlichkeiten	464,5	194,5	21,2	14,4
langfristige Verbindlichkeiten	102,8	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	567,2	194,5	21,2	14,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	823,3	3.650,5	1.784,6	1.704,9
Passiva	3.102,7	5.829,5	3.915,3	3.812,1
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	352,9	118,3	374,9	59,7
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	-107,4	-8,8	-304,1	-37,7
sonstige betriebliche Erträge	1.085,7	991,5	834,9	766,0
Materialaufwand	157,0	51,3	117,2	0,2
Personalaufwand	359,3	333,4	341,5	360,6
Abschreibungen	375,1	196,6	1,4	0,9
sonstige betriebl. Aufwendungen	383,4	479,6	385,8	373,5
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	13,1	0,6	0,4	0,3
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	43,7	24,0	10,1	7,9
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	25,7	16,8	50,1	45,3
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	-0,8	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	12,4	12,2	12,4	10,8
Jahresergebnis	4,7	-100,4	-48,3	-23,5
Bilanzergebnis	4,7	-100,4	-48,3	-23,5
Investitionen	1,0	0,4	0,2	0,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	7	7	7	6

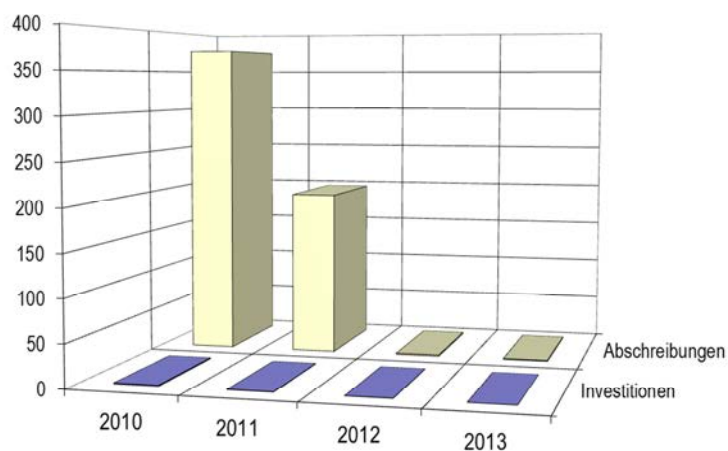
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	407,8	429,0	1.954,1	207,8
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	342,5	312,5	1.817,9	160,0
davon als Betriebskostenzuschüsse	342,5	312,5	1.817,9	160,0
• sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	65,3	116,5	136,1	47,8
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	13,2
• sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	0,0	0,0	0,0	13,2

Kennzahlen 2010 – 2013

EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	0,2%	0,1%	0,1%	0,1%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	73,5%	37,4%	54,4%	55,3%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	39.545,1%	47.348,6%	66.812,1%	49.498,7%
Zinsaufwandsquote	12,4%	20,3%	2,7%	13,2%
Liquidität 3. Grades	666,7%	2.994,8%	18.415,2%	26.530,8%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	227 T€	287 T€	124 T€	-71 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	1,6%	0,0%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	101,8%	281,8%	91,1%	603,5%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2010	2011	2012	2013
■ Investitionen	1,0	0,4	0,2	0,0
■ Abschreibungen	375,1	196,6	1,4	0,9

Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH
Am Turm 14
03046 Cottbus

Telefon: 0355/28890402
Telefax: 0355/28890405
Internet: www.energieregion-lausitz.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 15.07.2009 errichtet. Vorausgegangen ist ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Cottbus vom 29.04.2009 zur Gründung der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH. Der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt am 26.03.2012 geändert.

Handelsregister

B 8483, Cottbus

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Landkreis Dahme-Spreewald	20,00 %
Landkreis Elbe-Elster	20,00 %
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	20,00 %
Landkreis Spree-Neiße	20,00 %
Stadt Cottbus	20,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Gesellschaft koordiniert Maßnahmen und setzt selbst Maßnahmen um, die der Stärkung des Images und der Wirtschaftskraft der Energieregion Lausitz-Spreewald dienen. Hauptgegenstand ist die Initiierung und Umsetzung von regional wirksamen Projekten in enger Kooperation mit den jeweiligen regional verankerten Akteuren, um diese Region als eine Wirtschafts-, Wissenschafts-, Bildungs- und Tourismusregion weiter entwickeln zu können. Dazu gehören auch die Akquisition von Mitteln der EU, Bund und Land sowie aus der Wirtschaft, um die regional bedeutenden abgestimmten Projekte umsetzen zu können.

Mitglieder Aufsichtsrat

Olaf Gunder, Vorsitzender
Dr. Michael Kuttner, stellvertretender Vorsitzender

Carsten Billing
Wilfried Brödnö
Helmut Franz
Klaus-Jürgen Graßhoff
Dr. Michael Haidan
Lutz Kilian
Hartmut Linke
Lothar Nicht
Gerd Rothaug
Werner Schaaf
Wolfgang Starke
Eberhard Stroisch
Dr. Mario Sutowicz

Geschäftsführung

Norman Müller

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH ist eine Gesellschaft, die die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Energieregion Lausitz zum Ziel hat.

Abschlussprüfer

Dr. Dornbach & Partner Treuhand GmbH

Situationsbericht

1. Allgemeines

Die Energieregion Lausitz ist eine großräumige Verantwortungsgemeinschaft in einer Kooperation der Landkreise Dahme-Spreewald, Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz, Elbe-Elster und der kreisfreien Stadt Cottbus. Sie wurde am 15. Juli 2009 gegründet.

Folgende Sitzungen von Organen und beratenden Gremien sowie Gesellschafter der Energieregion Lausitz-Spreewald (ELS) GmbH fanden im Jahr 2013 statt:

Aufsichtsratssitzung
der ELS GmbH

1. Sitzung am 03.04.2013
2. Sitzung am 24.06.2013
(gemeinsam mit den Gesellschaftern zur strategischen Ausrichtung der ELS GmbH)
3. Sitzung am 28.08.2013
4. Sitzung am 05.11.2013

Gesellschafterversammlung der
ELS GmbH

1. Sitzung am 21.02.2013
2. Sitzung am 24.06.2013
(separat/gemeinsam mit den Aufsichtsräten zur strategischen Ausrichtung der ELS GmbH)
3. Sitzung am 17.10.2013

Rat der Energieregion Lausitz	1. Sitzung am 21.02.2013
	2. Sitzung am 24.06.2013
	3. Sitzung am 17.10.2013

Ländliche Entwicklung/ Neue	18.04.2013
Landschaften/ Klimaschutz	21.10.2013
Leitung: Landrat Heinze, Landrat Heinrich-Jaschinski	

Infrastruktur	12.03.2013
Leitung: Landrat Loge	10.09.2013

Wirtschaft/ Wissenschaft/	11.04.2013
Forschung/	07.11.2013
Entwicklung/ Bildung	
Leitung: Oberbürgermeister Szymanski, Landrat Altekrüger	

Zusätzlich wurde durch das Regionalforum der Energieregion Lausitz mit über 100 Teilnehmern wieder ein großer Kreis aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Kammern und Verbänden, Politik und Sozialverbänden angesprochen, die sich am 22.10.2013 im Refektorium in Doberlug-Kirchhain zum Projektsachstand der aktuellen Vorhaben der drei Foren informieren konnten. Neben der traditionellen Berichterstattung widmete sich das Regionalforum der Energieregion Lausitz dem Kompetenzfeld „Metallindustrie“. Ein zusätzlicher kommunikativer Austausch wurde im Anschluss mit der Ausstellerpräsentation metallverarbeitender Unternehmen und Kooperationspartner der Forenprojekte geschaffen.

Innerhalb der Foren wurden bisher insgesamt 42 prioritäre Projekte identifiziert, die systematisch bearbeitet und gemeinschaftlich mit den jeweils regional verankerten Akteuren vorangetrieben wurden.

2. Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Das Sachanlagevermögen reduzierte sich aufgrund planmäßiger Abschreibungen auf 14 T€.

Die Koordinierung und Umsetzung von Vorhaben durch die Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH und die Beantragung von Verbundprojekten wurde im Jahr 2013 weiter verstetigt. Trotz Verzögerungen in der Projektrealisierung reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr das Guthaben bei Kreditinstituten um 148 T€ auf 195 T€, was einer Verringerung von 43 Prozent entspricht. Die Verzinsung führte zu Kapitalerträgen von rund 1 T€. Mit der kontinuierlichen Fortführung der Projektarbeit werden sich die liquiden Mittel im Jahr 2014 weiter erheblich reduzieren.

Das Eigenkapital setzt sich unverändert aus dem Stammkapital i. H. v. 25 T€ zusammen. Im Wirtschaftsjahr 2013 gab es keine Veränderungen des Eigenkapitals durch Eigenkapitalerhöhungen oder -herabsetzungen.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde anteilig gemäß der vereinbarten Vertragslaufzeit für die Bezuschussung um weitere 20 T€ aufgelöst.

Die Summe der Rückstellungen zum 31.12.2013 i. H. v. 36 T€ liegt in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (38 T€). Hauptsächlich liegt dies an der Position sonstige Rückstellungen mit einer Zuführung von rund 29 T€, welche im Wesentlichen auf die Rückstellung für die Abschlussrechnung zum Vorhaben „Messtechnische Zustandserfassung und -bewertung von touristischen Radwanderwegen in der Energieregion Lausitz“ i. H. v. 24 T€, Prüfungskosten für den Beihilfebericht im Rahmen der Betrauung i. H. v. 1 T€ sowie für das Projekt Energietrassen i. H. v. 1 T€ zurückzuführen ist. Neben den sonstigen Rückstellungen sind in der Summe auch Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten, Berufsgenossenschaftsbeiträge und Rückstellungen für Personal- und Archivierungskosten erfasst.

Die Verbindlichkeiten i. H. v. 4 T€ betrafen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die nicht verbrauchten Gesellschafterzuschüsse (138 T€) sowie erhaltene Förderbeträge seitens der Firma Vattenfall Europe Mining AG zur Kompetenzfeldanalyse im Zukunftsdialog Energieregion Lausitz (24 T€) wurden i. H. v. 162 T€ als Rechnungsabgrenzungsposten passiviert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2013 weist in der Addition von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen Gesamterträge i. H. v. 524 T€ aus. Das Entfallen des Messegeschäftes Expo Real macht sich in einer erheblichen Reduzierung der Umsatzerlöse bemerkbar. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einer Reduzierung um 57,74 Prozent auf 99 T€. Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus den Zuschüsse der Firma Vattenfall für eine Projektmanagerstelle (63 T€), Weiterberechnung von Aufwendungen des Brüssel-Aufenthaltes (5 T€), KWIS-Wartung und Service (3 T€), Beitrag des RWK Cottbus zu den zukunfts technologie tagen sowie einer Referententätigkeit (2 T€) und der Auflösung des im Rechnungsabgrenzungsposten passivierten Anteils des Zuschusses der Vattenfall Europe Mining AG für die Kompetenzfeldanalyse im Zukunftsdialog Lausitz (26 T€).

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen i. H. v. 425 T€ sind hauptsächlich die verwendeten Zuschüsse der Gesellschafter i. H. v. 399 T€ ausgewiesen. Bestandteil sind zusätzlich die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens der Vattenfall Europe Mining AG i. H. v. 20 T€ aus der Anschubfinanzierung der Gesellschaft i. H. v. 100 T€ für die betriebliche Ausstattung sowie der Auflösung von Rückstellungen i. H. v. 6 T€.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist ein Rückgang um rund 86 T€ auf 332 T€ (Vorjahr: 418 T€) festzustellen. Ursächlich verantwortlich für die Reduzierung der Aufwendungen ist das nicht mehr vorhandene Engagement im Rahmen der Expo Real. Die gegenüber dem Jahr 2012 weiter gesteigerte Anzahl an Projektumsetzungen, hatte eine Erhöhung der Projektkosten zur Folge.

Das Geschäftsjahr 2013 wurde wie im Vorjahr ausgeglichen abgeschlossen.

3. Prognose

Die gute Liquiditätslage der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH zum Bilanzstichtag ermöglicht es der Gesellschaft auch im Jahr 2014 unvermindert weitere Projekte zu initiieren und finanzielle Ressourcen zur Umsetzung von Vorhaben bereit zu stellen.

Für das Jahr 2014 wird von einem uneingeschränkten Betriebskostenzuschuss der einzelnen Gesellschafter ausgegangen. Dies ist wesentlich für den Fortbestand und die Entwicklung der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH. Zum weiteren Erhalt des notwendigen Handlungsspielraumes für die Projektarbeit der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH sind die Betriebskostenzuschüsse der fünf Gebietskörperschaften auch in Zukunft erforderlich.

Darüber hinaus ist die Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH bestrebt, neben der Unterstützung von unterschiedlichsten Projekten anderer Akteure in der Region, auch Förderungen für eigene Vorhaben zu akquirieren. Dazu ist es erforderlich, die Förderlandschaft genau zu beobachten. Die personellen Ressourcen werden hierfür mit Abarbeitung der bisher priorisierten Projekte stärker zur Verfügung stehen.

Die enge Vernetzung der Wirtschaftsfördergesellschaften der Landkreise und der Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH ist weiter zu forcieren. Dies wird auch ein wesentlicher Schlüssel bei der Einwerbung von Finanzierungsmitteln sein.

Finanziell positiv wirkt die Verlängerung der Verträge zur Finanzierung einer Projektmanagerstelle durch Vattenfall Europe Generation AG und die Arbeitnehmerüberlassung der BASF Schwarzheide GmbH für eine Projektmanagerstelle bis ins Jahr 2016. Die laufenden Aufwendungen für die Personalkosten der Gesellschaft werden dadurch im erheblichen Maße entlastet.

Die Guthaben bei Kreditinstituten der Gesellschaft werden sich mit dem Jahr 2014 weiter stark reduzieren.

Wie sich die Zuweisungen an die Gesellschaft über eine stärkere Fördermittelbeantragung und damit Projektarbeit entwickeln werden, ist nicht prognostizierbar. Für das Geschäftsjahr 2014 liegt darin insgesamt aber für die Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH kein Bestand gefährdendes Risiko.

Mit dem Ziel, Bestands gefährdende Risiken oder Risiken, die Auswirkungen auf die Ertrags- oder Finanzlage der Gesellschaft haben, frühzeitig zu erkennen oder negative Auswirkungen zu vermeiden, setzt die Gesellschaft Instrumente der Kommunikation ein. Wirtschaftspläne mit Erfolgs- und Finanzplan werden erstellt und in einer standardisierten Berichtspflicht der Geschäftsführung die aktuelle Entwicklung quartalsmäßig von Aufsichtsräten und Gesellschaftern überwacht. Zusätzlich wird halbjährlich zu allen priorisierten Projekten mit einem Ampelsystem ein aktueller Sachstand an die Aufsichtsräte und Gesellschafter weitergeleitet.

Um beihilferechtliche Rückforderungsrisiken zu reduzieren, wurde ein rechtsverbindlicher Betrauungsakt mit der genauen Definition der ausgleichsfähigen Daseinsvorsorge-Aufgaben vorgenommen. Die Betrauung gilt für die Gesellschaft seit dem 01.01.2014.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

Energiregion Lausitz-Spreewald GmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	3,8	3,6	2,0	1,0
Sachanlagevermögen	40,9	31,6	22,4	13,9
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	44,7	35,2	24,4	14,8
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	9,8	23,6	25,1	36,1
Kassenbest., Bankguthaben	255,8	439,7	343,3	194,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	0,0	1,4	2,0
Umlaufvermögen	266,0	463,3	369,8	233,0
Aktiva	310,7	498,6	394,2	247,8
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0	25,0	25,0
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigenkapital	25,0	25,0	25,0	25,0
Sonderposten	80,0	60,0	40,0	20,0
Rückstellungen	14,4	11,9	37,7	35,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	31,7	24,7	3,9	4,3
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	31,7	24,7	3,9	4,3
Rechnungsabgrenzungsposten	159,6	377,0	287,5	162,7
Fremdkapital	205,7	413,6	329,2	202,8
Passiva	310,7	498,6	394,2	247,8
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	233,9	200,0	235,1	99,4
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	225,5	225,8	366,5	425,0
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	145,5	171,1	175,6	183,4
Abschreibungen	8,6	11,4	10,8	9,6
sonstige betriebl. Aufwendungen	306,3	243,3	417,7	332,1
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	1,2	0,4	2,9	1,1
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	0,2	0,3	0,3	0,3
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,2	0,3	0,3	0,3
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Investitionen	51,5	2,0	0,0	0,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	3	4	5	4

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

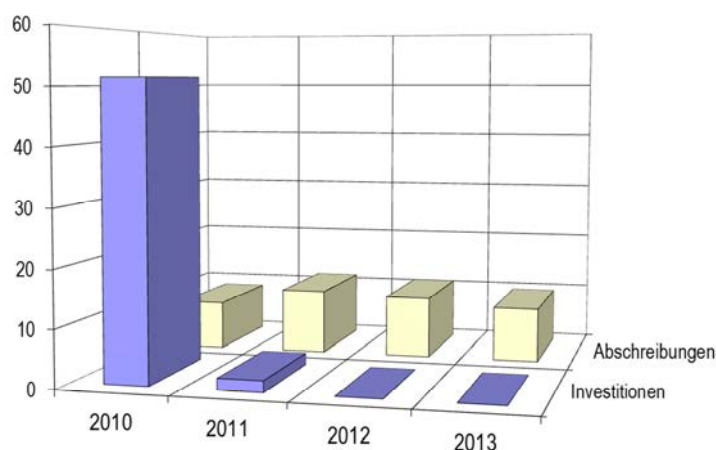
Energierregion Lausitz-Spreewald GmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	40,0	60,0	60,0	60,0
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	40,0	60,0	60,0	60,0
davon als Betriebskostenzuschüsse	40,0	60,0	60,0	60,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2010 – 2013

Energierregion Lausitz-Spreewald GmbH	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	14,4%	7,1%	6,2%	6,0%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	8,0%	5,0%	6,3%	10,1%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	56,0%	70,9%	102,5%	168,6%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	838,9%	1.878,4%	9.398,6%	5.474,2%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	3 T€	186 T€	-96 T€	-148 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	62,2%	85,6%	74,7%	184,6%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

in T€



	2010	2011	2012	2013
■ Investitionen	51,5	2,0	0,0	0,0
■ Abschreibungen	8,6	11,4	10,8	9,6

Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH
Platz der Deutschen Einheit 1
03046 Cottbus

Telefon: 0355-692925
Internet: www.ifmw-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 08.07.2011 am 31.08.2011 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

HRB 9023, Cottbus

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Brandenburgische Technische Universität	50,00 %
Stadt Cottbus	50,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist der Unternehmensgegenstand die Förderung von Wissenschaft und Forschung, die Förderung der Berufsbildung sowie die Förderung und Unterstützung des öffentlichen Gesundheitswesens. Dies wird umgesetzt durch den Betrieb des Institutes für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Sie ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar gefördert werden kann.

Mitglieder Aufsichtsrat

Wolfgang Schröder, Vorsitzender
Lothar Nicht, stellvertretender Vorsitzender
PD Dr. Helmut Ernst, (bis 24.07.2013)
Till Frohen, (seit 19.08.2013)
Dietrich Hallmann
Dr. Birger Hendriks, (seit 01.10.2013)
Michael Neugebauer

Geschäftsführung

Lars Lippert

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck wird durch die Förderung von Wissenschaft, Forschung, Berufsbildung und die Unterstützung des öffentlichen Gesundheitswesens umgesetzt.

Abschlussprüfer

Wirtschaftstreuhand Lausitz GmbH

Situationsbericht

Ziele des Unternehmens:

Die GmbH hat es sich zum Ziel gesetzt, dem drohenden Fachärztemangel in der Region Lausitz-Spreewald entgegenzuwirken. Die GmbH will Ärzte bei ihrer ärztlichen Weiterbildung unterstützen. Hierzu bietet sie theoretische Kurse auf akademischem Niveau mit hohem Praxisbezug an, die die Ärzte neben ihrer praktischen Weiterbildung in den Krankenhäusern und Arztpraxen besuchen können. Ein weiteres Gebiet ist die klinische Versorgungsforschung. Hierzu wertet die GmbH Behandlungsdaten wissenschaftlich aus, um damit Rückschlüsse auf die Qualität der Behandlung ziehen zu können sowie hieraus folgend ärztliche Therapien verbessern zu helfen. Interessierten Ärzten wird die Möglichkeit gegeben, auf dem Gebiet der klinischen Versorgungsforschung zu promovieren.

Durch die vorgenannten Angebote soll erreicht werden, dass sich Ärzte für eine Weiterbildung zum Facharzt in der Region entscheiden und sich eventuell später in dieser Region als Fachärzte niederlassen. Die GmbH widmet sich in ihrer Arbeit zunächst der Fachrichtung Allgemeinmedizin, in der die Patientenversorgung am stärksten gefährdet ist. Weitere Fachrichtungen können bei Bedarf folgen.

Dieses Projekt ist ein Pilotprojekt, welches in dieser Form bisher landesweit einmalig ist.

Geschäftsverlauf:

Im Geschäftsjahr 2013 nahm die Veranstaltung von Kursen für die Weiterbildungsassistenten in der Region Lausitz-Spreewald einen großen Raum ein. Folgende Kurse führte das Institut erfolgreich durch:

- Kurs Psychosomatische Grundversorgung (80 h, an 4 Wochenenden),
- Kurs Hämatologie/Onkologie (1 Tag),
- Kurs Kardiologie/Hypertensiologie (2 Tage),
- Lungenkurs (1 Tag),
- Ultraschall-Grundkurs (4 Tage).

Alle Kurse fanden in den Kliniken und den Arztpraxen des regionalen Netzwerkes der GmbH statt. Die Veranstaltungen waren gut besucht und wurden von den teilnehmenden Ärzten durchweg positiv bewertet.

Alle Kurse wurden im Brandenburgischen Ärzteblatt in Annoncen vorangekündigt und durch die Landesärztekammer zertifiziert.

Außerdem hat die GmbH direkt an Medizinischen Fakultäten (z.B. Berlin, Leipzig, Dresden, Magdeburg) wieder für ihre Angebote geworben. Dies geschah zum einen dadurch, dass in den studentischen Fachschaften den Studenten die Angebote persönlich vorgestellt wurden, zum anderen durch die Vorstellung des Projekts im Rahmen der Vorlesung Allgemeinmedizin oder durch Anzeigen.

Auch in der Region Lausitz-Spreewald hat die GmbH regelmäßig über das Kursangebot unter den niedergelassenen Fachärzten für Allgemeinmedizin, die die Weiterbildungsbefugnis besitzen, informiert.

Durch die Kursangebote und die Öffentlichkeitsarbeit ist es der GmbH gelungen, dass nunmehr insgesamt 45 Ärzte die Angebote der GmbH nutzen.

Die größte Gruppe stellen dabei die Assistenzärzte für die Allgemeinmedizin, die in der Region Lausitz-Spreewald arbeiten. Hinzu kommen Ärzte, die ihre Weiterbildung in der Region in einer anderen medizinischen Fachrichtung absolvieren, außerdem noch Fachärzte verschiedener Fachrichtungen aus der Region und schließlich auch Assistenzärzte für die Allgemeinmedizin aus anderen Landesteilen Brandenburgs.

Für zwei Ärzte konnte die GmbH in 2013 Weiterbildungsstellen für die Allgemeinmedizin in den Kliniken des Netzwerkes in der Region koordinieren.

Ferner haben drei Assistenzärzte im Fach Allgemeinmedizin ihre Weiterbildung im Netzwerk der GmbH neu begonnen. Sie haben sich nach Arbeitsaufnahme über ihre Weiterbildungseinrichtung bei unserer GmbH angemeldet, um unsere Leistungen zu nutzen.

Es wurden im Jahr 2013 eine gemeinsame Sitzung des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung und eine Gesellschafterversammlung abgehalten.

Mit den Vertretern der Krankenhäuser des Netzwerkes wurde über die Fortsetzung der Finanzierung der GmbH und die Zusammenarbeit mit dem Institut beraten. Zwei weitere Krankenhäuser des Netzwerkes verlängerten den Kooperationsvertrag bis Ende 2015, so dass am Ende des Jahres 2013 mit insgesamt vier Krankenhäusern Verträge bis Ende 2015 bestehen. Bei den anderen beiden Krankenhäusern endeten die bisher geschlossenen Verträge zum 31.12.2013. Weitere Verhandlungen zu Vertragsverlängerungen sind beabsichtigt.

In Kooperation der GmbH mit dem An – Institut für Qualitätssicherung in der operativen Medizin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg wurde die Arbeit auf dem Gebiet der Versorgungsforschung erfolgreich fortgesetzt. Im Jahr 2013 wurden sechs Promotionen von medizinischen Hochschullehrern der GmbH betreut. Insgesamt wurden 2013 mit Beteiligung der GmbH 8 Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften angenommen.

Lage der Gesellschaft:

Die GmbH konnte nun auch Weiterbildungsveranstaltungen in größerer Anzahl und größerem Umfang erfolgreich durchführen. Durch die Kurse ist es gelungen, zahlreiche Ärzte für die Leistungen der GmbH neu zu gewinnen.

Daneben konnten Ärzte in freie Assistenzarztstellen vermittelt werden.

Weiterhin konnte die Versorgungsforschung erfolgreich fortgesetzt werden.

Die Auflagen der Kommunalaufsicht konnten noch nicht abschließend erfüllt werden. Die endgültige Entscheidung der Kommunalaufsicht steht noch aus. Die Landesregierung hält die Arbeit der GmbH für sinnvoll und wert, unterstützt zu werden. Gleichwohl kann der GmbH aufgrund knapper Mittel derzeit keine finanzielle Zuwendung aus dem Landeshaushalt gewährt werden.

Der Sponsoringvertrag mit Vattenfall ist weiterhin ein wichtiger Teil der Unternehmensfinanzierung. Zu berücksichtigen ist jedoch die Mittelbindung an die behördliche Genehmigung, die der Stadt Cottbus zur Beteiligung an der GmbH erteilt wurde. Neben der Sponsoringzahlung tragen die Krankenhäuser mit ihrer Unterstützung einen bedeutenden Teil der Finanzierung bei.

Ausblick:

Die Gewinnung von Ärzten, die ihre Weiterbildung im Fach Allgemeinmedizin in der Region neu beginnen möchten, bleibt eine Herausforderung.

Ursache hierfür ist der zunehmende Ärztemangel auch in anderen Teilen Deutschlands, in denen ebenso strukturierte Förderprogramme bestehen, mit denen versucht wird, Ärzte dort zu halten. Erschwert wird die Gewinnung von Medizinabsolventen auch dadurch, dass das Land Brandenburg keine Medizinstudenten ausbildet und so nur an Medizinischen Fakultäten in anderen Bundesländern geworben werden kann.

Für den Erfolg der GmbH ist es daher notwendig, die Lehrtätigkeit der GmbH entsprechend dem Bedarf der Assistenzärzte für Allgemeinmedizin in der Region fortzusetzen. Über diesen Weg können die Leistungen des Instituts am besten dargestellt werden. Die positive Resonanz der Ärzte, die an den Kursen teilnehmen, trägt dazu bei, die Angebote der GmbH unter den Ärzten der Region und darüber hinaus weiter bekannt zu machen und somit weitere Interessenten für das Netzwerk zu gewinnen.

So sind für das Jahr 2014 der Aufbaukurs und der Abschlusskurs Sonographie, das zweite klinische Modul und der erneute Start des Kurses Psychosomatische Grundversorgung fest eingeplant. Weitere Kurse werden entsprechend der Nachfrage der Assistenten organisiert.

Um die Weiterbildung für Assistenzärzte in der Region attraktiv zu machen, soll daran festgehalten werden, dass die Kurse weitgehend kostenfrei in Anspruch genommen werden können. Die finanzielle Unterstützung durch die Krankenhäuser ist daher weiterhin erforderlich. Diese ist von der weiteren erfolgreichen Entwicklung abhängig. Mit weiterhin positivem Verlauf kann davon ausgegangen werden, dass darüber hinaus weitere Spenden, Sponsorengelder und Fördermittel für das Unternehmen eingeworben werden. Dies betrifft insbesondere die Fortführung des Sponsorings mit Vattenfall.

Um die Finanzierung der Gesellschaft in den folgenden Jahren ab 2015 weiter zu gewährleisten, sind für den Personalbereich erhebliche Kosteneinsparungen schon beginnend in 2014 vorgesehen. Darüber hinaus sind Maßnahmen zur Erhöhung der Einnahmen ab dem Jahr 2015 geplant. Mit weiteren Förderern (Bundeswehr, Pharmaindustrie), neben Vattenfall und den Krankenhäusern, finden Verhandlungen zur finanziellen Unterstützung des Instituts statt.

Mit der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH wurde im März 2014 eine Verlängerung des Kooperationsvertrages bis Ende 2017 vereinbart. Dieses Netzwerkkrankenhaus wird außerdem ab 2015 eine höhere Grundpauschale als bisher an die GmbH zahlen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH Angaben in T€	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	1,7	1,0
Sachanlagevermögen	0,0	0,0	2,3	1,4
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	0,0	0,0	4,0	2,4
Vorräte	0,0	28,0	0,0	0,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	0,0	2,8	60,0	101,5
Kassenbest., Bankguthaben	0,0	91,2	69,3	43,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,8	1,1
Umlaufvermögen	0,0	122,0	130,0	145,9
Aktiva	0,0	122,0	134,1	148,2
Gezeichnetes Kapital	0,0	25,0	25,0	25,0
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinnrücklagen	0,0	43,0	40,3	41,4
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,0	0,0	42,2	57,9
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	0,0	42,2	15,7	9,9
Eigenkapital	0,0	110,2	123,2	134,2
Rückstellungen	0,0	11,9	10,8	13,4
kurzfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,6
Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	0,0	11,9	10,8	14,0
Passiva	0,0	122,0	134,1	148,2
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	0,0	126,1	175,6	158,5
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	28,0	-28,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	0,0	0,0	1,5	0,9
Materialaufwand	0,0	0,0	62,9	74,5
Personalaufwand	0,0	21,4	51,8	50,9
Abschreibungen	0,0	0,0	2,1	2,3
sonstige betriebl. Aufwendungen	0,0	47,5	19,3	20,8
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätig.	0,0	85,2	13,1	11,0
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	0,0	85,2	13,1	11,0
Einstellung Rücklage	0,0	43,0	31,8	31,6
Entn. Rückl./Genussrechtsk./Erträge a. d. Kapitalherabsetz.	0,0	0,0	34,5	30,5
Bilanzergebnis	0,0	42,2	15,7	9,9
Investitionen	0,0	0,0	4,0	2,4
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	0	1	1	1

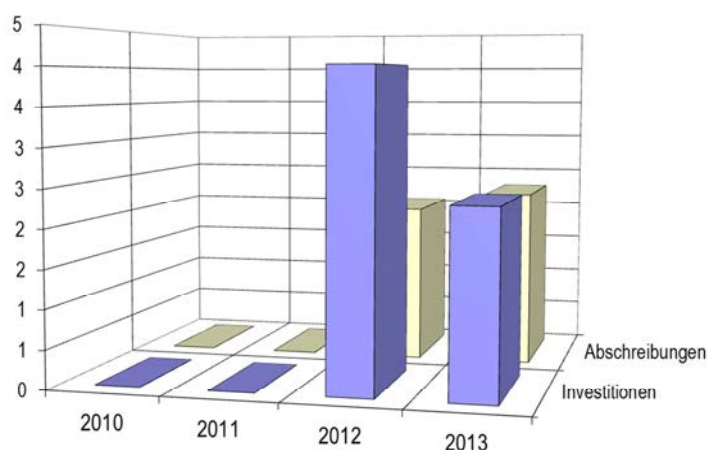
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH Angaben in T€	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2010 – 2013

Institut für interdisziplinäre Medizinerweiter- und -fortbildung und klinische Versorgungsforschung gemeinnützige GmbH	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	0,0%	0,0%	3,0%	1,6%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	0,0%	90,3%	91,9%	90,5%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	0,0%	-/-	3.066,7%	5.716,4%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	0 T€	66 T€	-16 T€	-25 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	69,8%	9,7%	7,4%
Personal				
Personalaufwandsquote	0,0%	17,0%	29,5%	32,1%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2010	2011	2012	2013
■ Investitionen	0,0	0,0	4,0	2,4
■ Abschreibungen	0,0	0,0	2,1	2,3

Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH i.L.
Seestraße 84-86
01983 Großräschen

Telefon: 035753/370-0
Telefax: 035753/370-12

Historie

Die Gesellschaft wurde am 18.01.1999 unter der Firma "Vorbereitungsgesellschaft Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land mbH" im Handelsregister eingetragen. Am 02.12.1999 wurde die Firma geändert in "Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land GmbH". Die Dauer der Gesellschaft ist bis zum 31.12.2010 begrenzt. Im Zeitraum vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2012 läuft die zweijährige Liquidationszeit.

gezeichnetes Kapital

26.250,00 EUR

Gesellschafter

Landkreis Oberspreewald-Lausitz	21,60 %
Landkreis Spree-Neiße	21,60 %
Landkreis Dahme-Spreewald	20,00 %
Landkreis Elbe-Elster	19,20 %
Stadt Cottbus	17,60 %

Liquidator

Prof. Dr. Rolf Kuhn

Beendigung der Gesellschaft

Die Liquidationsschlussrechnung wurde zum 28.05.2014 vorgelegt und das Stammkapital an die Gesellschafter ausgezahlt. Die Löschung der Gesellschaft im Handelsregister erfolgte am 20.03.2015.

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG
Berliner Straße 20/21
03046 Cottbus

Telefon: 0355/350-0
Telefax: 0355/350-1209
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Auf der Grundlage der Kommunalverfassung vom 17.05.1990 und des Vertrages über die Abtretung der Anteile und Aktien an der CoWAG vom 22. 11. 1991 zwischen der Vereinigung der kommunalen Eigentümer der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Cottbus e. V. wurde die Cottbuser Wasser und Abwasser AG (CoWAG) kommunalisiert. Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG wurde durch notariellen Vertrag 1993 errichtet. Ab 01. Januar 2004 hat die EURAWASSER eine Beteiligung an der LWG Lausitzer Wasser GmbH und Co. KG erworben.

Handelregister

A 326, Cottbus

Stammkapital

25.565.000,00

Gesellschafter

Stadt Cottbus	50,10 %
EURAWASSER Cottbus GmbH	28,90 %
LWG Wasser und Abwasser GmbH Co. Beteiligungs-KG	21,00 %

Beteiligungen

Lausitzer Wasser Verwaltungs-GmbH	100,00 %
BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus	50,00 %
RSC Rohrbau und Sanierungs-GmbH	24,50 %
EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH	10,00 %

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, die fachliche Beratung von Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung sowie alle Werk- und Dienstleistungen für solche Unternehmen. Gegenstand ist insbesondere der Betrieb von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung für Dritte aufgrund von Betreiberverträgen oder Dienstleistungsverträgen. Die öffentlichen-rechtlichen Bestimmungen sind zu beachten.

Mitglieder Aufsichtsrat

Frank Szymanski, Vorsitzender
Fritz Handrow, stellvertretender Vorsitzender
Andreas Bankamp
Julia Behrendt, (seit 01.01.2013)
Marion Hadzik
Jörg Lange
Ulrich Noack, (bis 24.09.2013)
Dieter Perko
Hans-Joachim Weißflog

Geschäftsführung

Reinhard Beer, Marten Eger

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der LWG ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung für die Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

RBS RöverBrönnerSusat GmbH & Co.KG

Situationsbericht

Darstellung des Geschäftsverlaufes

Tendenzen der Entwicklung des Unternehmens

Die Umsätze im Bereich Trinkwasser lagen leicht über Plan. Sowohl im April als auch im Mai war es sehr trocken, bis Ende Mai die großen Niederschlagsmengen kamen, die zu Hochwasser führten. Die Monate Juli und August waren überwiegend trocken, so dass insgesamt eine gute Trinkwasserabgabe erreicht wurde. Im Gebiet der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG führten die starken Niederschläge im Mai und Juni zu weiteren Verzögerungen bei Baumaßnahmen, die aufgrund des langen Winters bereits hinter der Planung lagen. Im eigentlichen Betrieb der Ver- und Entsorgung traten dagegen keine größeren Probleme auf, die erfolgten Maßnahmen an den in den Vorjahren erkannten Problemstellen zeigten ihre Wirksamkeit. Infolge des langen Winters mit entsprechenden Ausfallzeiten im Tiefbau konnten die geplanten Instandhaltungsmaßnahmen nicht vollständig umgesetzt werden.

Aufgrund der gestiegenen Kosten wurden die Trinkwasserpreise zum Jahresanfang angepasst. Während der Grundpreis konstant blieb, wurde der Mengenpreis um knapp 4% erhöht. Im Bereich der Abwasserentsorgung ist aufgrund der Vertragsgestaltung der Einfluss von Konjunktur und Klima noch geringer. Im Abwasserbereich wird der Umsatz fast vollständig durch Verträge mit Gesellschaftern erzielt.

Im Dienstleistungsbereich ging der Umsatz gegenüber dem Vorjahr zurück, neue Aufträge im Bereich der Bergbausanierung konnten nur in geringerem Umfang gewonnen werden.

Geschäftsjahr 2013 war insbesondere durch die Beendigung der Betriebs- bzw. Betreiberverträge mit dem TAZ Burg (Spreewald) sowie der Gemeinde Teichland und der Vorbereitung des Ausscheidens der Gesellschafter am 01.01.2014 geprägt. Die dafür nötigen Verträge wurden mit den ausscheidenden Gesellschaftern Gemeinde Teichland sowie TAZ Burg (Spreewald) geschlossen.

Umsatz und Ertragsentwicklung

Im Berichtsjahr hat sich der Umsatz der Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Das Ergebnis der Gesellschaft übertrifft das Ergebnis des Vorjahres.

Entwicklung der Investitionen und deren Finanzierung

Bei den Investitionen lag der Schwerpunkt im Abwasserbereich bei der Neuerschließung in der Stadt Cottbus in den Stadtteilen Sielow und Merzdorf. Auch die Revitalisierung vormals anders genutzter Standorte als Wohnungsbaustandorte ist weiterhin von Bedeutung.

Im Bereich der Trinkwasserversorgung wurde der Neubau des Reinwasserbehälters am Wasserwerk Cottbus Fehrower Weg abgeschlossen. Neben den Investitionen in die Netze erfolgte auch die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Gelände des Wasserwerkes I in Cottbus. Ziel ist der fast vollständige Eigenverbrauch der zukünftig produzierten Strommenge zur Reduzierung der Stromkosten.

Im Jahr 2013 war ein Investitionsvolumen von fast 16 Mio. € geplant. Die Erfüllung des Investitionsplanes 2013 einschließlich Überhang aus dem Vorjahr betrug gut 10,9 Mio. €. Damit wurde das höchste Investitionsvolumen seit dem Jahr 2001 realisiert.

Die Finanzierung der Investitionsmaßnahmen erfolgte 2013 weitgehend aus Eigenmitteln, von den Gesellschaftern weitergeleiteten Beiträgen und Krediten.

Entwicklungen in der Unternehmensfinanzierung

Aufgrund der niedrigen langfristigen Zinsen wurden Kredite mit festen Zinssätzen abgeschlossen. Der Anteil der variabel verzinslichen Darlehen an den Bankverbindlichkeiten sank.

Personal- und Sozialbereich einschließlich Aus- und Weiterbildung

Im Zuge der Beendigung der ARGENT sank die Anzahl der Beschäftigten deutlich. Waren im Vorjahr im Durchschnitt 199 Mitarbeiter beschäftigt, so sank die Anzahl im Jahresdurchschnitt auf 177 Mitarbeiter. 106 Mitarbeiter sind Facharbeiter oder Angelernte, 71 Mitarbeiter sind Meister/Techniker oder Fach- und Hochschulabsolventen.

Im Zuge des Beendens von Betriebs- und Betreiberverträgen bestand für die LWG die Verpflichtung, gegen Entschädigung einen lebendigen Betrieb zu übergeben. In dem Zuge des Ausscheidens von Gesellschaftern wurden Stellen abgebaut. Im Zuge der zu erwartenden personellen Veränderungen wurde die Organisation kritisch geprüft und eine Umstrukturierung vorgenommen, die die Zusammenlegung von Bereichen und Neuordnung der Zuständigkeiten zur Folge hatte.

Im Unternehmen ist ein Betriebsrat mit 9 Mitgliedern tätig und es besteht eine Jugend- und Auszubildendenvertretung.

Darstellung der Lage des Unternehmens

Vermögenslage

Die Vermögensstruktur der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Das Vermögen der Gesellschaft besteht primär aus Sachanlagevermögen. Im Bereich Abwasser nahm das Anlagevermögen leicht zu. Insgesamt stieg das Anlagevermögen leicht um 1,8 % auf 185 Mio. €. Da das Umlaufvermögen praktisch konstant blieb, stieg die gesamte Bilanzsumme um 1,6 % auf 201 Mio. €.

Finanzlage

Die Liquidität des Unternehmens war im gesamten Berichtsjahr sehr gut. Insgesamt wurden Darlehen in Höhe von 3 Mio. € aufgenommen und gleichzeitig Tilgungsleistungen in Höhe von 4 Mio. € erbracht. Mit dem Liquiditätsbestand zum Jahresende sieht sich die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG auch für den Fall möglicher Verzögerungen von Kundenzahlungen aufgrund der SEPA Umstellung gut gewappnet.

Ertragslage

Die Erträge sanken im Geschäftsjahr leicht. Die Aufwendungen sanken insbesondere im Bereich der Personalaufwendungen aufgrund der geringeren Leistungen im Dienstleistungsbereich.

Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

In den letzten Jahren hat sich die Bevölkerungsentwicklung im Versorgungsgebiet verändert. Während in den 90-iger Jahren die Stadt Cottbus stark an Einwohnern verlor, gewannen die Gemeinden im Umland der Stadt teilweise. In den letzten Jahren hat sich diese Entwicklung gewandelt. Diesem kurzfristigen Trend steht eine Bevölkerungsentwicklungsprognose mit einem starken Bevölkerungsrückgang in Höhe von etwa 20 % im gesamten Versorgungsgebiet bis 2030 gegenüber.

In Folge der demographischen Entwicklung werden auch in Zukunft weitere Gebäude im Mehrgeschosswohnungsbau zurückzubauen sein. Mit dem Rückbau werden Anlagen der Trinkwasserversorgung und Abwasserableitung funktionslos. Gleichzeitig werden aber neue Gebäude errichtet oder revitalisiert mit der Folge nötiger Investitionen im Netz, die zu zusätzlichen Kosten führen. Insgesamt sind aus der demographischen Entwicklung Rückgänge bei den Mengen zu erwarten, denen keine oder nur geringe Kostenentlastungen gegenüberstehen.

Mittel- und langfristig sind die Energiepolitik und dabei besonders der Umfang der Braunkohleförderung und –verstromung, die Entwicklung des Großflughafens BER mit seinem Umfeld sowie die Entwicklung des Gewerbegebietes TIP Cottbus und der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg für die Bevölkerungsentwicklung und damit für die Nachfrage im Bereich der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung wichtig.

Die eG Wohnen 1902 zahlt seit der Umstellung des Grundpreises auf das neue Preismodell (Wohneinheitenmaßstab statt Zählermaßstab) nicht den seit 01.07.2006 gültigen Preis. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zu einem bedeutenden Teil hierauf zurückzuführen. Durch das Unternehmen wurde Klage erhoben. Das gerichtlich beauftragte Gutachten, welches im Jahr 2011 vorgelegt wurde, stärkt die Position der LWG. Auch die Ergänzungen zum Gutachten, die die Beklagte gefordert und der Gutachter im Januar 2013 vorgelegt hat, stützen die

Position der LWG. Auf eine Wertberichtigung der Forderungen wurde daher verzichtet.

Für das Jahr 2014 zeigt die Planung ein im Vergleich zu 2013 geringeres Ergebnis. Ab dem Jahr 2014 werden sinkende Umsätze erwartet, da der TAZ Burg (Spreewald) und die Gemeinde Teichland die bestehenden Verträge zum 31.12.2013 kündigten. Im Bereich Abwasser entfallen die bisherigen Umsätze aus diesen Gebieten vollständig, im Bereich Trinkwasser sinken die Umsätze deutlich, da die aus den abgeschlossenen Wasserlieferverträgen resultierenden Wasserlieferungen bis zur Gemarkungsgrenze zu deutlich niedrigeren Umsätzen führen als die früheren Lieferungen an die Endkunden.

Die Entschädigungsleistungen für Leitungsrechtssicherungen konnten im Jahr 2013 mit Ausnahme der GWC mbH weitgehend abgeschlossen werden. Für die aus den unterschiedlichen Ansätzen bestehenden Unwägbarkeiten wurde Vorsorge getroffen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2013

Die LWG hat ihre Vertragsbedingungen für die Wasserversorgung von Tarifikunden im Versorgungsgebiet der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG zum 01.01.2014 angepasst. Zum 01.01.2014 wurde der Mengenpreis im Bereich des Trinkwassers gesenkt. Grundlage dafür sind vor allem innerbetriebliche Rationalisierungen, die Einsparung von Energiekosten wie z.B. durch die teilweise Eigenstromversorgung im Wasserwerk sowie kontinuierliche Optimierungen in der Struktur des Unternehmens und bei allen Produktionsprozessen.

Im Januar 2014 war ein Gerichtstermin zum Streit mit der eG Wohnen 1902 anberaumt. In diesem erläuterte der Sachverständige das von ihm auf Auftrag des Gerichtes erstellte Gutachten. Die erstinstanzliche Entscheidung erfolgte am 18.03.2014. Das Gericht bestätigte, dass ein wirksames Trinkwasserversorgungsverhältnis auf der Grundlage der Vertragsbedingungen für die Wasserversorgung der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG zu den geänderten Bedingungen zum 01.07.2006 in Kraft getretenen Trinkwasserpreisen begründet worden ist.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	138,4	134,0	120,9	898,8
Sachanlagevermögen	183.343,9	182.992,9	181.757,6	184.203,8
Finanzanlagevermögen	289,5	289,5	289,5	289,5
Anlagevermögen	183.771,8	183.416,4	182.168,0	185.392,1
Vorräte	297,9	394,9	416,3	348,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	8.010,6	6.452,9	7.285,5	7.706,6
Kassenbest., Bankguthaben	7.108,1	7.288,9	7.701,3	7.080,6
Rechnungsabgrenzungsposten	232,1	382,0	278,9	522,7
Treuhandvermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Umlaufvermögen	15.648,7	14.518,7	15.681,9	15.658,0
Aktiva	199.420,5	197.935,1	197.849,9	201.050,1
Gezeichnetes Kapital	25.567,6	25.567,6	25.567,6	25.567,6
Kapitalrücklage	49.229,6	49.612,2	49.979,5	50.330,9
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	3.826,6	3.673,0	3.513,3	3.713,0
Eigenkapital	78.623,7	78.852,8	79.060,4	79.611,4
Verrechnungskonto Kommanditisten	2.423,2	3.022,6	3.480,0	3.547,5
Sonderposten	57.641,0	57.760,5	59.572,4	62.371,2
Rückstellungen	7.808,6	8.267,9	7.262,7	8.943,3
kurzfristige Verbindlichkeiten	5.646,8	248,1	0,0	0,0
langfristige Verbindlichkeiten	46.112,6	48.653,6	47.385,4	45.533,8
Verbindlichkeiten	51.759,4	48.901,7	47.385,4	45.533,8
Rechnungsabgrenzungsposten	1.164,6	1.129,6	1.089,0	1.042,9
Treuhandverpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	63.155,8	61.321,8	59.217,1	59.067,5
Passiva	199.420,5	197.935,1	197.849,9	201.050,1
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	32.098,7	31.474,5	31.639,3	31.591,2
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	6,9	65,5	7,0	-77,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	291,5	211,2	297,9	256,7
sonstige betriebliche Erträge	3.843,2	3.861,6	4.371,5	4.593,1
Materialaufwand	9.521,1	9.319,0	9.006,6	10.040,7
Personalaufwand	9.394,2	9.720,4	10.176,9	9.395,7
Abschreibungen	7.932,5	7.847,6	7.768,9	7.623,2
sonstige betriebl. Aufwendungen	2.568,1	2.270,6	3.102,7	3.053,0
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	372,5	158,4	121,9	141,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	2.274,5	2.220,3	2.104,8	1.866,5
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	4.971,5	4.412,9	4.277,7	4.524,8
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	723,8	622,8	674,7	695,4
Sonstige Steuern	84,4	114,5	87,2	113,9
Jahresergebnis	3.829,1	3.675,6	3.515,9	3.715,5
Einstellung Rücklage	2,6	2,6	2,6	2,6
Bilanzergebnis	3.826,6	3.673,0	3.513,3	3.713,0
Investitionen	5.556,0	7.300,0	7.056,0	11.078,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	192	197	199	177

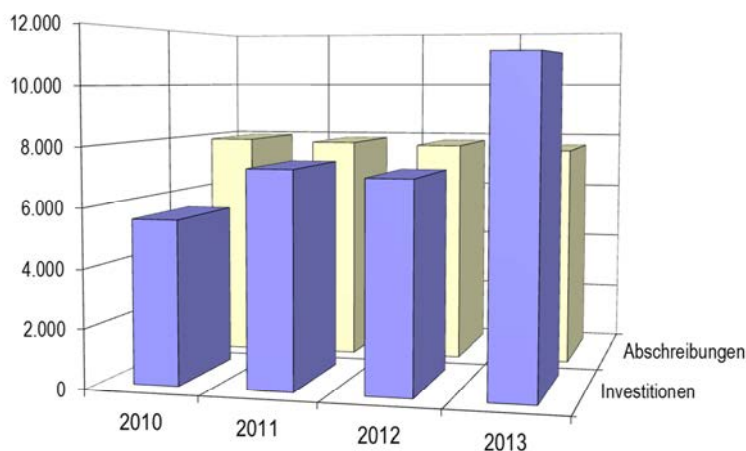
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	648,3	792,8	3.265,6	4.503,4
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	2,0	9,6	42,3	21,2
davon als Investitionszuschüsse	2,0	9,6	42,3	21,2
• sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	646,4	783,3	3.223,3	4.482,2
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	1.582,9	1.624,6	1.600,0	1.600,0
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	1.582,9	1.624,6	1.600,0	1.600,0
von Gewinnen	1.582,9	1.624,6	1.600,0	1.600,0

Kennzahlen 2010 – 2013

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	92,2%	92,7%	92,1%	92,2%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	39,4%	39,8%	40,0%	39,6%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	67,9%	69,5%	69,4%	67,5%
Zinsaufwandsquote	7,1%	7,1%	6,7%	5,9%
Liquidität 3. Grades	277,1%	5.851,0%	0,0%	0,0%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	11.031 T€	12.303 T€	7.411 T€	9.495 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	3,1%	3,0%	2,8%	2,8%
Personal				
Personalaufwandsquote	29,3%	30,9%	32,2%	29,7%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2010	2011	2012	2013
■ Investitionen	5.556,0	7.300,0	7.056,0	11.078,0
■ Abschreibungen	7.932,5	7.847,6	7.768,9	7.623,2

LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG
Berliner Straße 19-21
03046 Cottbus

Telefon: 0355/350-0
Telefax: 0355/350-1229
Internet: www.lausitzer-wasser.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 01. Juli 1993 gegründet. Mit Eingemeindung der Ortsteile Gallinchen und Groß-Gaglow fielen der Stadt Cottbus 5,37 % der Anteile am Kommanditkapital zu.

Handelsregister

A 626, Cottbus

Stammkapital

5.128.800,00 EUR

Gesellschafter

Gemeinde Kolkwitz	23,95 %
TAZV Burg/ Spreewald	23,60 %
Umlandgemeinden	18,00 %
Stadt Drebkau	16,81 %
AZV Cottbus Süd-Ost	12,27 %
Stadt Cottbus	5,37 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Aufgabe der Gesellschaft ist die Holdingfunktion an der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co.KG. Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, die fachliche Beratung von Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung sowie alle Werk- und Dienstleistungen für solche Unternehmen. Gegenstand ist insbesondere der Betrieb von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung für Dritte aufgrund von Betreiberverträgen oder Dienstleistungsverträgen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Fritz Handrow, Vorsitzender
Dieter Perko, stellvertretender Vorsitzender
Bernd Boschan
Dietmar Horke
Detlev Höhl
Manfred Neumann, (seit 24.09.2013)
Ulrich Noack, (bis 24.09.2013)

Geschäftsführung

Reinhard Beer

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung für die Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

RBS RöverBrönnerSusat GmbH & Co.KG

Situationsbericht

Darstellung des Geschäftsverlaufes

Tendenzen der Entwicklung des Unternehmens

Die LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG ist ohne operative Tätigkeit. Sie ist Gesellschafterin der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG. Für die Entwicklung des Unternehmens ist die Entwicklung der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG bestimmend.

Umsatz und Ertragsentwicklung

Die Gesellschaft erzielt keine Umsätze. Sie erzielt Erträge aus der Beteiligung an der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, die Ertragsentwicklung hängt entsprechend vom Jahresergebnis der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG ab.

Entwicklung der Investitionen und deren Finanzierung

Die LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG tätigte im Jahr 2013 keine Investitionen.

Entwicklungen in der Unternehmensfinanzierung

In den vorangegangenen Geschäftsjahren hatte die Gesellschaft praktisch nur Eigenkapital ausgewiesen. Durch das Ausscheiden des TAZ Burg/ Spreewald und der Gemeinde Teichland entstehen aufgrund der Auseinandersetzungsguthaben der ausgeschiedenen Gesellschafter „Sonstige Verbindlichkeiten“ in der Bilanz zum 31.12.2013.

Personal- und Sozialbereich einschließlich Aus- und Weiterbildung
Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter, da keine operative Tätigkeit erfolgt.

Darstellung der Lage des Unternehmens

Vermögenslage

Die Vermögensstruktur der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Das Vermögen der Gesellschaft besteht primär aus Finanzanlagevermögen und Forderungen. Die Bilanzsumme blieb praktisch konstant.

Finanzlage

Die Liquidität des Unternehmens war das ganze Jahr gegeben.

Ertragslage

Die Erträge ergeben sich im Wesentlichen aus dem Gewinnanteil der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co.KG.

Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Da die Gesellschaft operativ nicht tätig ist, sind die wesentlichen Chancen und Risiken der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG die wesentlichen Chancen und Risiken der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG, da diese sich auf den Jahresüberschuss der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG und somit auf den Ertrag der LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG auswirken können.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2013

Die Kommanditisten TAZ Burg/ Spreewald und die Gemeinde Teichland sind zum 31.12.2013 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Zum 01.01.2014 wurde Ihnen von der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG entsprechend der Auseinandersetzungsvereinbarung Vermögen übertragen und mit dem Auseinandersetzungsguthaben verrechnet, wodurch die sonstige Verbindlichkeit gegenüber den ausgeschiedenen Gesellschaftern ausgeglichen wurde und eine Verbindlichkeit gegenüber der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG entstand.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagevermögen	18.295,6	18.295,6	18.295,6	18.295,6
Anlagevermögen	18.295,6	18.295,6	18.295,6	18.295,6
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	3.036,7	3.503,0	3.883,9	4.017,9
Kassenbest., Bankguthaben	16,6	12,0	3,9	6,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Umlaufvermögen	3.053,3	3.515,0	3.887,8	4.024,3
Aktiva	21.348,9	21.810,6	22.183,4	22.319,9
Gezeichnetes Kapital	6.782,1	6.782,1	6.782,1	5.130,1
Kapitalrücklage	11.493,7	11.493,7	11.493,7	9.213,0
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	696,4	668,8	642,7	680,2
Eigenkapital	18.972,2	18.944,6	18.918,5	15.023,3
Verrechnungskonto Kommanditisten	2.333,7	2.824,0	3.224,9	2.613,4
Sonderposten	25,6	25,6	25,6	25,6
Rückstellungen	15,4	16,0	11,9	11,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	1,9	0,4	2,5	0,9
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	4.644,8
Verbindlichkeiten	1,9	0,4	2,5	4.645,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	2.351,1	2.840,4	3.239,4	7.271,0
Passiva	21.348,9	21.810,6	22.183,4	22.319,9
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	0,0	0,0	0,0	0,0
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	0,0	0,0	0,6	0,0
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0
Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebl. Aufwendungen	25,5	24,1	20,7	20,2
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	697,7	670,1	644,0	681,5
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	697,7	670,1	644,0	681,5
Einstellung Rücklage	1,3	1,3	1,3	1,3
Bilanzergebnis	696,4	668,8	642,7	680,2
Investitionen	0,0	0,0	0,0	0,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	0	0	0	0

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

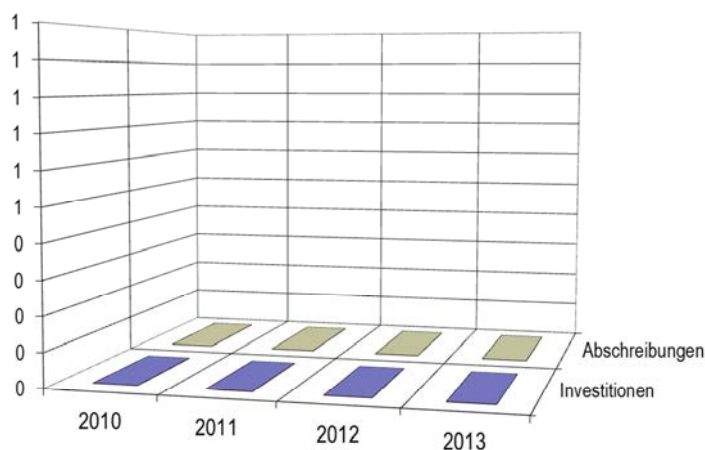
LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2010 – 2013

LWG Wasser und Abwasser GmbH & Co. Beteiligungs-KG	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	85,7%	83,9%	82,5%	82,0%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	88,9%	86,9%	85,3%	67,3%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	103,7%	103,5%	103,4%	107,5%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	158.611,4%	817.441,9%	153.669,0%	430.409,3%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	698 T€	670 T€	644 T€	682 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	3,3%	3,1%	2,9%	3,1%
Personal				
Personalaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

in T€



	2010	2011	2012	2013
■ Investitionen	0,0	0,0	0,0	0,0
■ Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0

Stadtwerke Cottbus GmbH
Karl-Liebknecht-Straße 130
03046 Cottbus

Telefon: 0355/351-101
Telefax: 0355/351-109
Internet: www.stadtwerke-cottbus.de

Historie

Die Stadtwerke Cottbus GmbH wurden am 11. Januar 1991 gegründet. Die DKB PROGES GmbH, Berlin ist mit Wirkung zum 01.01.2006 neben der Stadt Cottbus mit 74,9 % Gesellschafter der Stadtwerke Cottbus GmbH.

Handelsregister

B 1037, Cottbus

Stammkapital

2.500.000,00 EUR

Gesellschafter

DKB PROGES GmbH	74,90 %
Stadt Cottbus	25,10 %

Beteiligungen

Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH	100,00 %
Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH	100,00 %
Heizkraftwerksgesellschaft Cottbus mbH	100,00 %
Gas- Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH	63,00 %

Unternehmensgegenstand

Planung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von Anlagen zur Versorgung Dritter mit Strom, Fernwärme, Gas und Telekommunikation einschließlich ergänzender Dienstleistungen sowie öffentlicher Luftverkehrsanlagen (Flughafenbetrieb) sowie der öffentliche Personennahverkehr, die Stadtbeleuchtung und sonstige der Versorgung und Entsorgung dienende Aufgaben. Die Gesellschaft kann zusätzliche Dienstleistungen für öffentliche Einrichtungen der Stadt Cottbus und Betriebsführungsaufgaben im Bereich öffentlicher Gebäude übernehmen.

Mitglieder Aufsichtsrat

Dr. Patrick Wilden, Vorsitzender
Rolf Mähliß, stellvertretender Vorsitzender
Axel Bublitz
Ralf Siering

Geschäftsführung

Vlatko Knezevic

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der Stadtwerke ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Ver- und Entsorgungsleistungen für die Einwohner der Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Branchenentwicklung

Im dritten Jahr nach dem Beschluss zum Ausstieg aus der Atomenergie für die Stromerzeugung (6. Juni 2011) sind die drei Ziele des Energiekonzeptes Umwelt- und Klimaschutz, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit (günstige Strompreise) schwer in Einklang zu bringen. Im Wahljahr stieg die EEG-Umlage von 3,5 ct/kWh auf 5,3 ct/kWh; sie ist damit der größte einzelne Kostenblock auf der Stromrechnung privater Haushalte. Wegen des massiven Ausbaus erneuerbaren Energien (EE) ist mittelfristig von steigenden Energiepreisen auszugehen. Ein Drittel des Strompreises ist marktbestimmt. Die Quote der Abgabenlast (EEG, Umsatzsteuer, Konzessionsabgabe, KWKG, § 19 StromNEV-Umlage, Offshore-Haftungsumlage) am Endkundenstrompreis liegt in 2013 damit unverändert bei rd. 50 %; seit Beginn der Liberalisierung 1998 verzehnfachte sich die Abgabenlast und der Strompreis erhöhte sich um 68 %.

Bereits jetzt spiegelt sich im Strompreis die starke Regulierung des Energiemarktes wider. Rückläufige Ergebnisbeiträge der Netzbetreiber sind politisch gewollt. Mit dem Netzausbau infolge des Einspeisevorrangs der EE, deren regionale Verteilung und dem notwendigen Ausgleich von Stromangebot und -nachfrage steigen die Anforderungen an Netzbetreiber und Erzeuger, denen diese mit verstärkten Investitionen und neuen technischen Lösungen begegnen müssen.

Ein weiterer Baustein im Energiekonzept ist die Gebäudesanierung. Neben diesen Anforderungen und einem geänderten Verbraucherverhalten gilt es in der Fernwärmeversorgung den Wohnungsleerstand infolge des demografischen und strukturellen Wandels (z. B. Wegfall industrielle Struktur, Abwanderung, Änderung Bevölkerungsstruktur) zu bewältigen. Diese Sachverhalte führen zu einer Unterauslastung von Anlagen und Teilnetzen, damit einhergehend betriebsbedingten Problemen und erheblichen Mehraufwendungen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass durch die sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen alle Geschäftsprozesse tangiert werden und erhebliche finanzielle als auch personelle Mehraufwendungen für die Marktteilnehmer nach sich ziehen werden.

Unternehmensentwicklung

Geschäftstätigkeit

Die Stadtwerke Cottbus GmbH, Cottbus (SWC) belieferten im Geschäftsjahr rd. 47.000 Endkunden in und außerhalb des Stadtgebietes Cottbus mit Strom; sie sind der Grundversorger im Cottbuser Netzgebiet. Daneben betreibt die SWC ein eigenes Fernwärmenetz, das den Fernwärmebedarf der Stadt Cottbus von 412 GWh im Geschäftsjahr 2013 deckte.

Außerdem ist die SWC Eigentümer des Heizkraftwerkes Cottbus (HKW), das sie an ihre Tochtergesellschaft, die HKW Heizkraftwerkgesellschaft Cottbus mbH, Cottbus (HKWG), verpachtet. Die Erzeugung erfolgt in einer KWK-Anlage mittels druckaufgeladener Wirbelschichtbraunkohle.

Die langjährigen Verhandlungen zum Wärmeliefervertrag zwischen der HKWG und der Vattenfall Europe Generation wurden erfolgreich abgeschlossen. Der neue Wärmeliefervertrag läuft bis 2025, enthält jedoch eine Option zur erstmaligen Kündigung zum 31. Dezember 2020.

Der Rekommunalisierungstrend beeinflusst die Geschäftstätigkeit der Stadtwerke, da politische Ziele mit Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Nachhaltigkeit in Einklang gebracht werden müssen. Ein wirtschaftlicher und sicherer Betrieb des HKW und des Fernwärmenetzes sowie des Gas- und des Stromnetzes – letztere im Vermögen von Tochtergesellschaften der Stadtwerke - sind wesentliche Grundlage der Unternehmenstätigkeit. Das städtische Energiekonzept – im September 2013 beschlossen – weist der Versorgung mit Fernwärme und deren Erzeugung im HKW Cottbus eine wichtige Rolle zu.

Die sinkenden Margen (Marktransparenz) und rückläufigen Mengen (Effizienz) kennzeichnen das Kerngeschäft der Stadtwerke und verstärken den Kostendruck. Die Preistransparenz verstärkt den Wettbewerbsdruck, nicht nur durch Anbieter aus der Energiebranche. Die verändernden Rahmenbedingungen sind allerdings für die gesamte Branche eine Herausforderung.

Heizkraftwerk Cottbus

Die Betriebszeiten der PFBC-Erzeugungseinheit konnten durch die Anstrengungen der letzten Jahre mit hohen Anlagenparametern stabilisiert werden. Die Ausfallursachen (Ausfallstunden 2013: 718 h; 2012: 618 h) des Geschäftsjahres unterscheiden sich kaum von denen des letzten Jahres. Der längste durchgängige Betrieb der PFBC-Anlage lag bei 1.432 Stunden (Ende Januar 2013 bis Ende März 2013).

Investitionen

Investitionsschwerpunkt war in diesem Geschäftsjahr der Ausbau und die Erneuerung des Fernwärmenetzes (ca. EUR 2,3 Mio; einschließlich der Anlagen im Bau ohne Hausanschlüsse). Darin enthalten sind mit rd. EUR 1,9 Mio Zugänge aufgrund von Ausgleichszahlungen nach dem Grundbuchbereinigungsgesetz (GBBerG). Im HKW wurden technische Anlagen einschließlich der Leittechnik für rd. EUR 0,5 Mio erneuert. In die Betriebs- und Geschäftsausstattung und das immaterielle Anlagevermögen (vorrangig IT) investierte die Gesellschaft rd. EUR 0,5 Mio.

Personal

Im Geschäftsjahr 2013 gab es im TV-SuA zum 1. Januar eine Anpassung von 91 % auf 94 % und im TV-V zum 1. Januar sowie zum 1. August eine Tarifierhöhung von jeweils 1,4 %. Die Vergütung der durchschnittlich 98 (i. Vj. 95) Beschäftigten erfolgt nach dem TV-SuA auf Basis des TV-V. Das Durchschnittsalter liegt bei 49,0 (i. Vj. 48,2) Jahren.

Beteiligungen

Die Elektroenergieversorgung Cottbus GmbH, Cottbus (kurz EVC) als Netzbetreiber im Stadtgebiet Cottbus stellt ihr Stromnetz zur Versorgung der Kunden diskriminierungsfrei den verschiedenen Lieferanten zur Verfügung. Eine weitere Kernaufgabe ist die netzwirtschaftliche Betriebsführung für das Gasnetz der Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus (kurz GVC), und das Fernwärmenetz der SWC als Dienstleister.

Die GVC betreibt das Cottbuser Gasnetz und beliefert die Endkunden mit Gas. Die SpreeGas GmbH erhält aus dem Ergebnisabführungsvertrag eine Ausgleichszahlung von EUR 0,3 Mio. Ein neuer Konzessionsvertrag für das Gasnetz wurde mit einer Laufzeit von zehn Jahren zur Jahresmitte abgeschlossen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 erwirtschaftete die SWC einen Jahresüberschuss von EUR 6,9 Mio (i. Vj. EUR 10,3 Mio). Das Unternehmensergebnis vor Sondereffekten ging im Vergleich zum Vorjahr von EUR 10,6 Mio auf EUR 9,9 Mio zurück. Das ordentliche Betriebsergebnis liegt bei EUR 7,4 Mio; es verbesserte sich um EUR 1,9 Mio gegenüber dem Vorjahr.

Die Betriebsleistung erhöhte sich um EUR 21,7 Mio auf EUR 150,2 Mio, vor allem infolge der gestiegenen Strom- sowie der Energiehandelserlöse. Innerhalb der Erlöspositionen liegen die bereinigten Stromerlöse (EUR 53,1 Mio) um rd. 24 % über dem Vorjahreswert. Vor allem durch Akquise in fremden Netzgebieten stieg der Stromabsatz an Endkunden (einschließlich Beschaffung von Netzverlusten) auf 301,0 GWh – vorrangig im Sondervertragskundensegment. Das Stromhandelsvolumen im Geschäftsjahr 2013 betrug 641,7 GWh (i. Vj. 476,6 GWh).

Im Kerngeschäft Fernwärmeversorgung nahm der Fernwärmeabsatz witterungsbedingt um 6,6 % gegenüber dem Vorjahr zu; die bereinigten Wärmeerlöse (EUR 33,8 Mio) nahmen um rd. 8,6 % zu (Vorjahr EUR 31,2 Mio). Der Einwohnerrückgang, der Wohnungsrückbau und die vertragliche Anschlussleistung mit 256 MW stagnieren. Die Fernwärmesparte steht vor der Aufgabe, die zur Versorgung notwendigen Aufwendungen den geringeren Anschlussleistungen anzupassen bzw. durch Neuanschlüsse im Stadtgebiet einer Ineffizienz im Netz und in der Erzeugung entgegen zu wirken.

Der Gasumsatz erhöhte sich um EUR 2,2 Mio auf EUR 17,4 Mio (589 GWh), der Anstieg resultiert aus dem Absatz an die GVC.

Der Betriebsaufwand stieg um EUR 19,8 Mio. Davon entfallen rd. EUR 19,0 Mio auf den Materialaufwand. Dieser Anstieg ergibt sich aus der Beschaffung für die Stromkunden incl. Netznutzung von rd. 25 %, der Wärmebeschaffung rd. 2 % und dem Energiehandel rd. 21 %.

Das Beteiligungsergebnis ging um EUR 2,6 Mio durch geringere Ergebnisbeiträge aller Tochtergesellschaften zurück. Es setzt sich zusammen aus den Ergebnissen der EVC, der GVC, der HKWG und der Cottbuser Energieverwaltungsgesellschaft mbH (CEG). Das Jahresergebnis der HKWG verringerte sich von EUR 6,4 Mio auf EUR 4,9 Mio. Das Jahresergebnis der EVC ist durch die Anreizregulierung beeinflusst und nahm um EUR 0,9 Mio auf EUR 1,1 Mio ab. Das Jahresergebnis der GVC nahm um EUR 0,2 Mio auf EUR 0,7 Mio ab, da im Vorjahr Einmaleffekte das Ergebnis stärker beeinflussten.

Das Finanzergebnis von EUR -4,0 Mio ist geprägt von der Zinsbelastung durch die Kredite für die Investitionen in das Heizkraftwerk und Fernwärmenetz. In dem Ergebnis ist auch die Verzinsung des Genussrechtskapitals mit EUR 0,5 Mio enthalten.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ging zum Stichtag um EUR 2,4 Mio (1,4 %) zurück, auf der Aktivseite vor allem durch die Verminderung des Anlagevermögens sowie der Flüssigen Mittel und auf der Passivseite aufgrund des leicht gesunkenen Eigenkapitals sowie die geringeren kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

Das Working Capital (kurzfristiges Vermögen abzüglich kurzfristiger Schulden) ist mit EUR 2,6 Mio positiv (i. Vj. EUR -0,7 Mio), wenn die im März 2014 beschlossene Vorabgewinnausschüttung auf das Jahresergebnis 2013 in Höhe von EUR 4,0 Mio den Verbindlichkeiten zugeordnet würde.

Infolge der Vorabausschüttung auf das Jahresergebnis 2013 verminderte sich das Eigenkapital um EUR 1,1 Mio. Die Eigenkapitalquote liegt unverändert bei rd. 27 %. Das Genussrechtskapital konnte wie im Vorjahr vertragskonform verzinst werden.

Mit dem Nachtrag vom September 2012 zum Genussrechtsvertrag verlängerte sich die Mindestlaufzeit für einen Teilbetrag von EUR 5,0 Mio bis Ende 2017. Die Laufzeit für den verbleibenden Teilbetrag verlängert sich um jeweils ein Jahr und kann mit einer Kündigungsfrist von einem Jahr frühestens zum Ende 2015 vom Genussrechtsgeber zurückverlangt werden, da bis zum 31. Dezember 2013 keine Kündigung erfolgte.

Finanzlage

Das Geschäftsjahr 2013 beendete die SWC mit einem positiven Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (EUR 19,4 Mio) und einem Innenfinanzierungsbeitrag von EUR 17,4 Mio.

Der Finanzbedarf aus der Investitionstätigkeit sowie die Mittel aus der Finanzierungstätigkeit konnten bis auf EUR 2,5 Mio aus dem Cash Flow der laufenden Geschäftstätigkeit gedeckt werden. Daher verminderte sich der Finanzmittelfonds von EUR 9,0 Mio auf EUR 6,5 Mio. Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Kontokorrentkreditlinie durch die SWC (derzeit EUR 3,5 Mio SWC, Konzern EUR 5,5 Mio) nicht in Anspruch genommen.

Der hohe Liquiditätsbestand speiste sich aus den Unternehmensergebnissen der letzten Jahre und einer relativ geringen Investitionstätigkeit. Die Liquidität wurde

benötigt, um die Kredittilgung von EUR 9,8 Mio gegenüber der DKB Finance am Jahresende 2013 als Einmalbetrag vorzunehmen. Ein Teil der geplanten Investitionen (EUR 1,7 Mio) wurde in das Folgejahr verschoben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschafter beschlossen im März 2014 eine Vorabausschüttung auf das Jahresergebnis 2013 in Höhe von EUR 4,0 Mio. Der auf die Stadt Cottbus entfallende Anteil ist bis zum Ablauf des Geschäftsjahres 2014 verzinslich gestundet. Die Auszahlung an die DKB PROGES ist erfolgt.

Die Verhandlungen des Mehrheitsgesellschafters zur Veräußerung seiner Anteile wurden in 2014 fortgeführt und mündeten zunächst in einer Vereinbarung zum sukzessiven Anteilserwerb durch die EURAWASSER Cottbus GmbH, Cottbus. Zu diesem Zweck teilte der Mehrheitsgesellschafter seinen Anteil in Höhe von 74,9 % in drei Anteile. Aufgrund des dem Minderheitsgesellschafter Stadt Cottbus im Gesellschaftsvertrag eingeräumten Vorkaufsrechtes für jeden Anteil, beschloss die Stadtverordnetenversammlung Cottbus danach in der Sitzung am 25. April 2014 von diesem Recht Gebrauch zu machen und sämtliche Anteile an der SWC von der DKB zu erwerben.

Die SWC hat im Jahresabschluss 2013 Rückstellungen für Absatzrisiken in der Fernwärmesparte in Höhe von EUR 1,9 Mio gebildet. Aus einer Vereinbarung mit der DKB vom März 2014 resultiert die Auflösung dieser Rückstellung in Höhe von EUR 1,5 Mio im Geschäftsjahr 2014, woraus sich ein positiver Effekt auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der SWC für das Geschäftsjahr 2014 ergeben wird.

Chancen- und Risikobericht

Die Risiken im Kerngeschäft der Energieversorgung von Endkunden bestehen in den volatilen Beschaffungspreisen, der Erschließung von Möglichkeiten, diese im liberalisierten Strom- und Gasmarkt zeitnah und vollständig an die Endkunden weiterzugeben und daraus die Ergebnisentwicklung zu planen. Zu Jahresbeginn 2014 wurden für das Endkundengeschäft bislang 97 % der benötigten Strommenge für das Jahr 2014 und 97 % der benötigten Gasmenge für das Gaswirtschaftsjahr 2014 preisgesichert. Als Preissicherungsinstrument wurden Termingeschäfte am Strommarkt mit einem Volumen von 553 GWh und einem Stichtagswert von EUR 25,3 Mio und am Gasmarkt mit einem Volumen von 528 GWh und einem Stichtagswert von EUR 14,4 Mio geschlossen und betreffen den Erfüllungszeitraum 2014 bis 2016.

Die Zuteilung an CO₂-Zertifikaten für das HKW Cottbus in der 3. Emissionshandelsperiode (2013 bis 2020) der EU ist systemisch bedingt deutlich geringer als in der zweiten Periode und erfolgte im Februar 2014 antragsgemäß. Durch die EE-Förderung und deren Einspeisevorrang sind die Erzeuger gezwungen, Strom mit Technik zu produzieren, die zwar keine Emissionen verursacht, aber kostenintensiv ist. Dies beeinflusst die Nachfrage und damit den Preis für CO₂-Zertifikate. Im März 2014 trat das sog. Backloading von Emissionsberechtigungen in Kraft, mit dem das Handelssystem stabilisiert werden soll.

Die Entwicklung der Bevölkerung der Stadt Cottbus mit 101.385 Einwohnern (Stand April 2014) in den letzten drei Jahren stagniert. Es bleibt abzuwarten, ob der rückläufige Trend der Vorjahre gestoppt werden konnte. Unter diesen Bedingungen

gilt es die Netzauslastung, insbesondere die der rohrgebundenen Netze zu gestalten und zu optimieren.

Die Entwicklung der Tochtergesellschaften EVC, GVC und HKWG beeinflussen durch die bestehenden Ergebnisabführungsverträge sowie die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem HKW-Betrieb maßgeblich die wirtschaftliche Lage der SWC.

Die Netze als wesentlicher Vermögenswert für den SWC-Konzern müssen im Zielkonflikt der Versorgungssicherheit und der Effizienz betrieben werden. Der Betrieb des Strom- und Gasnetzes unterliegt der Regulierung. Für das Gasnetz liegt der Beschluss zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen der Jahre 2013 bis 2017 vor. Für das Stromnetz beginnt die zweite Regulierungsperiode in 2014. Die Erlösobergrenze für das Stromnetz wurde signifikant herabgesetzt, sodass die Ergebnissituation der EVC ab 2014 voraussichtlich auf ein niedrigeres Niveau zurückgeht.

Neben dem Kerngeschäft der Endkundenversorgung beeinflussen die Verfügbarkeit des Heizkraftwerks Cottbus sowie das Strompreisniveau ganz wesentlich die Entwicklung der SWC. In den nächsten Jahren (2014 bis 2018) sind Investitionen im HKW von rd. EUR 3,8 Mio geplant. Mit der Energiewende ist die Rentabilität von Grundlastkraftwerken in Frage gestellt. Die schwankende Einspeisung von EE verlangt von wetterunabhängigen fossilen Kraftwerken eine hohe Flexibilität. Somit besteht die Aufgabe, neue Lösungen für den rentablen Betrieb fossiler Anlagen zu finden und die sichere Versorgung der Endkunden zu gewährleisten.

Ausblick

Für die kommenden zwei Geschäftsjahre plant die SWC Jahresüberschüsse vor Steuern für 2014 von rd. EUR 5,0 Mio und für 2015 von rd. EUR 3,7 Mio. Nach derzeitiger Prognose erwarten wir dabei aus dem HKW-Betrieb für das Geschäftsjahr 2014 einen Gewinn von EUR 2,0 Mio. In den Folgejahren werden niedrigere Ergebnisse prognostiziert. Das Ergebnis der EVC wird in 2014 voraussichtlich mit EUR 0,6 unter dem des Jahres 2013 liegen. Die GVC prognostiziert für das Geschäftsjahr 2014 ein Jahresergebnis in Höhe von EUR 0,3 Mio.

Für das Geschäftsjahr 2014 sind Investitionen von EUR 7,5 Mio (ohne Investitionsüberhänge) vorgesehen. Aufgrund der sehr milden Witterung in den Monaten Januar bis April 2014 liegt der Fernwärme- und Gasabsatz in diesem Zeitraum unter Plan.

Nach der Mittelfristplanung ist die Finanzierung der Gesellschaft in der gesamten SWC-Gruppe und im gesamten Geschäftsjahr 2014 und in den Folgejahren gewährleistet. Der Kredit der DKB AG für den Rückkauf des HKW ist noch bis Ende 2015 tilgungsfrei. Die Tochtergesellschaften EVC und GVC sind nach derzeitiger Planung unterfinanziert. Anstehende Investitionen müssen zukünftig fremdfinanziert werden.

Die bisherige Mittelfristplanung basiert auf der Fortführung der SWC mit der bisherigen Eigentümerstruktur. Änderungen aufgrund des beschlossenen Anteilerwerbs der DKB-Anteile durch die Stadt Cottbus ergeben können, wurden nicht berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2014 wird die Liquidität durch die Ausschüttung an die Gesellschafter (wobei ausschließlich die bisher beschlossenen Gewinnausschüttungen unterstellt wurden), die Zahlungen nach dem Grundbuchbereinigungsgesetz sowie höheren Steuerzahlungen durch die Änderung der Eigentümerstruktur voraussichtlich belastet sein. Die Inanspruchnahme der Kreditlinie könnte deshalb zumindest zeitweise notwendig sein. Die Bilanzstruktur wird sich voraussichtlich nicht wesentlich ändern.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

Stadtwerke Cottbus GmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	925,3	1.010,7	1.015,2	872,9
Sachanlagevermögen	94.585,5	94.583,2	94.677,1	90.659,1
Finanzanlagevermögen	15.211,9	15.211,9	15.211,9	15.211,9
Anlagevermögen	110.722,7	110.805,8	110.904,2	106.743,9
Vorräte	2.805,2	2.760,6	3.166,5	5.000,7
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	43.379,2	39.323,0	46.570,8	49.074,4
Kassenbest., Bankguthaben	6.684,4	12.841,0	9.051,0	6.518,5
Rechnungsabgrenzungsposten	343,3	303,0	273,6	249,4
Umlaufvermögen	53.212,1	55.227,6	59.062,0	60.843,0
Aktiva	163.934,8	166.033,4	169.966,1	167.586,9
Gezeichnetes Kapital	2.500,0	2.500,0	2.500,0	2.500,0
Kapitalrücklage	10.000,0	10.000,0	10.000,0	10.321,5
Gewinnrücklagen	7.835,0	7.835,0	7.835,0	7.513,5
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	14.498,2	19.564,9	25.817,5	28.715,7
Eigenkapital	34.833,2	39.899,9	46.152,5	49.050,7
Sonderposten	3.437,8	3.096,4	2.899,9	2.741,5
Rückstellungen	6.542,4	6.907,5	6.633,4	12.043,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	39.460,1	42.607,6	42.778,4	45.154,2
langfristige Verbindlichkeiten	79.660,3	73.521,5	71.496,9	58.594,1
Verbindlichkeiten	119.120,4	116.129,2	114.275,3	103.748,3
Rechnungsabgrenzungsposten	1,0	0,4	5,1	2,7
Fremdkapital	125.663,8	123.037,0	120.913,8	115.794,7
Passiva	163.934,8	166.033,4	169.966,1	167.586,9
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	110.523,1	98.616,9	115.375,0	137.177,3
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	132,1	8,3	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	14.170,6	19.813,5	13.938,6	13.146,5
Materialaufwand	98.527,8	87.615,8	103.858,5	123.081,2
Personalaufwand	7.846,1	5.002,3	5.113,9	5.605,8
Abschreibungen	9.008,2	8.426,3	7.991,0	8.559,9
sonstige betriebl. Aufwendungen	6.957,6	9.059,4	6.328,7	7.994,6
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	82,1	152,6	95,3	79,1
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	4.962,1	5.496,2	3.800,9	3.632,5
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	7.797,5	5.404,1	11.284,2	7.934,8
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	434,9	242,8	935,2	939,6
Sonstige Steuern	49,9	75,2	76,9	77,6
Jahresergebnis	7.161,0	5.066,7	10.252,6	6.898,1
Einstellung Rücklage	0,0	0,0	4.000,0	0,0
Entn. Rückl./Genussrechtsk./Erträge a. d. Kapitalherabsetz.	0,0	0,0	0,0	-4.000,0
Bilanzergebnis	14.498,2	19.564,9	25.817,5	28.715,7
Investitionen	26.742,0	9.381,0	8.189,0	4.669,7
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	162	94	95	98

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

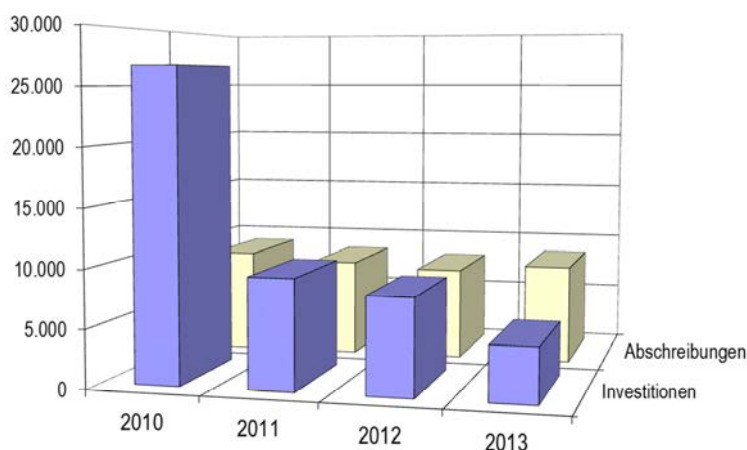
Stadtwerke Cottbus GmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	3.231,0	3.075,0	2.973,7	2.925,3
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	3.231,0	3.075,0	2.973,7	2.925,3
von Konzessionsabgaben	3.231,0	3.075,0	2.973,7	2.925,3

Kennzahlen 2010 – 2013

Stadtwerke Cottbus GmbH	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	67,5%	66,7%	65,3%	63,7%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	21,2%	24,0%	27,2%	29,3%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	103,4%	102,4%	106,1%	100,8%
Zinsaufwandsquote	4,5%	5,6%	3,3%	2,6%
Liquidität 3. Grades	134,9%	129,6%	138,1%	134,7%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	22.013 T€	21.632 T€	14.162 T€	6.898 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	7,4%	6,4%	8,3%	6,3%
Personal				
Personalaufwandsquote	7,1%	5,1%	4,4%	4,1%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

in T€



	2010	2011	2012	2013
■ Investitionen	26.742,0	9.381,0	8.189,0	4.669,7
■ Abschreibungen	9.008,2	8.426,3	7.991,0	8.559,9

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH
Hardenbergplatz 2
10623 Berlin

Telefon: 030/25414-0
Telefax: 030/25414-12
Internet: www.vbb.de

Historie

Die Gesellschaft wurde am 8. Dezember 1994 gegründet. Die Stadt Cottbus und weitere Gebietskörperschaften (ehemalige Mitglieder des Zweckverbandes ZÖLS) traten mit Wirkung zum 01.01.2006 der Gesellschaft durch Kauf von Geschäftsanteilen bei.

Handelsregister

B 54603, Berlin Charlottenburg

gezeichnetes Kapital

324.000,00 EUR

Gesellschafter

Land Berlin	33,33 %
Land Brandenburg	33,33 %
Kommunale Gebietskörperschaften (17)	31,48 %
Stadt Cottbus	1,85 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des ÖPNV im Sinne der ÖPNV-Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarungen der Länder Berlin und Brandenburg vom 30. Dezember 1993.

Mitglieder Aufsichtsrat

Rainer Bretschneider, Vorsitzender, (bis 28.02.2013)
Kathrin Schneider, Vorsitzende, (seit 14.03.2013)
Christian Gaebler, stellvertretender Vorsitzender
Carsten Billing
Carsten Bockhardt
Bernd Brandenburg

Markus Derling
Burkhard Exner
Christian Heinrich-Jaschinski
Rudolf Keseberg
Grit Klug
Dr. Friedemann Kunst
Joachim Künzel
Holger Lademann
Stephanie Landgraf
Stephan Loge
Hans-Werner Michael
Ralf Reinhardt
Dr. Heike Richter
Steffen Scheller
Edelgard Schimko
Gernot Schmidt
Dr. Burkhard Schröder
Karl-Heinz Schröter
Günter Schulz
Christian Stein
Frank Szymanski, (bis 13.06.2013)
Marietta Tzschoppe, (seit 13.06.2013)
Manfred Zalenga

Geschäftsführung

Hans-Werner Franz

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Daseinsvorsorge des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).

Abschlussprüfer

WIKOM AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Grundsätzliches

Das Jahr 2013 war für die VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH ein arbeitsreiches Geschäftsjahr, welches von fachlichen Erfolgen für den länderübergreifenden Verkehrsmarkt geprägt war. In Zusammenarbeit mit den Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen wurden wichtige Erfolge erzielt, dabei hervorzuheben sind:

1. die fristgerechte Umsetzung der beschlossenen Tarifierung 2013
2. die Unterzeichnung des neuen Trilateralen Einnahmenaufteilungsvertrages zwischen BVG AöR, S-Bahn Berlin GmbH und DB Regio AG

3. die erfolgreiche Einführung der VBB-fahrCard (2013: rund 330.000 Stück im Markt)
4. die Einbindung der Routenplanung für öffentliche Verkehrsmittel des Verbundgebietes in Google Maps Transit
5. der Abschluss des Teilnahmewettbewerbes für die Vergabe des Teilnetzes Ring der Berliner S-Bahn
6. die Vorbereitung und Durchführung von Vergabeverfahren im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) mit einem Volumen von rund 30 Millionen Zugkilometern pro Jahr
7. die Konzeption, Abstimmung und Umsetzung der SPNV-Fahrplanwechsel im Juni und Dezember 2013 sowie die Unterstützung bei den Fahrplanänderungen im übrigen ÖPNV.

Darüber hinaus konnten wesentliche Voraussetzungen für die Einführung eines verbundweiten Handy-Tickets im Februar 2014 geschaffen werden.

Bestätigt wurde die erfolgreiche Arbeit der VBB GmbH durch Spitzenwerte sowohl bei den Fahrgastzahlen als auch bei den Einnahmen aus dem Fahrausweisverkauf: 2013 wurden erstmals mehr als 1,3 Milliarden Fahrgäste in Berlin und Brandenburg verzeichnet. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stiegen die Fahrgeldeinnahmen um rund sechs Prozentpunkte, das entspricht einer Summe von rund 46 Millionen Euro. In den letzten 15 Jahren seit Bestehen des Verkehrsverbundes sind die Fahrgastzahlen um insgesamt 260 Millionen gestiegen, das entspricht einer Steigerung um insgesamt 25 Prozent.

Trotz der nachhaltigen Erfolge wurde die VBB GmbH im Juli 2013 von einem Sachverhalt überrascht, der weitreichende Konsequenzen für die Gesellschaft hätte auslösen können:

Im Entwurf für den Berliner Doppelhaushalt 2014/15 waren zunächst deutlich weniger Mittel für die Finanzierung der VBB GmbH vorgesehen als in den Vorjahren. Nach intensiver Diskussion im Abgeordnetenhaus konnte eine Kürzung der Berliner Landesmittel für die VBB GmbH abgewendet werden. Die VBB GmbH wurde jedoch mit der Durchführung einer internen Aufgaben- und Strukturanalyse in Verbindung mit der Konzeption kurz- und mittelfristiger Aufgabenfelder beauftragt. Im Oktober 2014 soll dem Parlament ein aufgabenkritischer Bericht vorgelegt werden.

Klassische Verbundaufgaben

Im Jahr 2013 gab es eine sehr gute Einnahmenentwicklung im Verbundraum, die in dieser Größenordnung bemerkenswert ist: Trotz Tarifanpassung von 2,8 Prozent zum 1. August 2013 war ein Einnahmenzuwachs von rund sechs Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu verzeichnen.

Der in den vergangenen Jahren bereits abzusehende Trend bei den Fahrausweiserlösen in Richtung zu Abonnementverkäufen in verschiedenen Ausprägungen setzte sich weiter fort, nicht nur in Berlin, sondern auch in den kreisfreien Städten und sogar in den Städten mit Stadtlinienverkehr sowie den Flächenlandkreisen.

Zum Tarifwechsel wurde eine überarbeitete VBB-Tarifdatenbank an die Verkehrsunternehmen und deren Lieferantenfirmen für die Vertriebstechnik ausgeliefert.

Seit September 2013 ist das gesamte Angebot der Busse und Bahnen des Verbundgebietes in Google Maps Transit (Googles Routenplanung für öffentliche Verkehrsmittel) verfügbar. Die Nachfragezahlen für dieses Informationsangebot waren von Beginn an so groß, dass der VBB auf Anhieb einen Platz unter den ersten 11 ÖPNV-Regionen im weltweiten Vergleich belegen konnte.

Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2013 gab es im elektronischen VBB-Fahrplanauskunftsservice für die Nutzer eine Reihe von Neuerungen. Insbesondere für mobile Endgeräte (Smartphones, Tablet-PCs) wurde das Informationsangebot ausgeweitet.

Die Integration eines verbundweiten Handy-Tickets (HandyTicket Deutschland) in die VBB-Fahrinfo sowie die Anbindung des Touch&Travel-Systems in die bestehenden Smartphone-Anwendungen für iOS und Android wurde 2013 maßgeblich vorangetrieben, die Umsetzung wird im Frühjahr 2014 erfolgt sein.

Die 48-Stunden-Veranstaltungen erreichten 2013 einen neuen Besucherrekord.

Wichtige Verbesserungen im Stadt-Umland-Verkehr zwischen Berlin und den angrenzenden Kommunen konnten 2013 zur Umsetzung vorbereitet werden.

Der neue, sogenannte Trilaterale Einnahmenaufteilungsvertrag zwischen der BVG AöR, der S-Bahn Berlin GmbH und der DB Regio AG wurde nach Freigabe durch die Länder Berlin und Brandenburg und die zuständigen Gremien der drei Verkehrsunternehmen unterzeichnet. Er gilt rückwirkend ab dem 1. Januar 2013 bis zum Fahrplanwechsel 2017.

Die VBB GmbH hat gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen ein Verfahren zur Korrektur der S-Bahn-Daten aus der Verkehrserhebung 2010 entwickelt.

Mit der Korrektur soll gewährleistet werden, dass die Einnahmenaufteilung der Jahre 2010 bis 2012 nicht durch Sondereffekte aus der S-Bahn-Krise 2010 verzerrt wird. Die Einnahmenaufteilungen für die Jahre 2010 und 2011 sollen 2014, die Einnahmenaufteilung für das Jahr 2012 im Jahr 2015 abgeschlossen werden.

Zur Verkehrserhebung 2013 konnte die Feldarbeit im November 2013 bei allen Verkehrsunternehmen abgeschlossen werden. Lediglich bei der BVG sind für das Frühjahr 2014 baustellenbedingt noch Zweiterhebungen geplant.

Die langjährige Tendenz zunehmender Kundenkontakte im VBB-Infocenter war ungebrochen. Die Zahl der beantworteten Kundenschriften hat im Jahr 2013 einen erneuten Höchststand erreicht: Es wurden pro Monat durchschnittlich fast 500 schriftliche Kundenanliegen bearbeitet. Dies entspricht einer Zunahme von 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Im November 2013 wurde das Handbuch „Nahverkehr und Tourismus“ in aktualisierter Form vorgestellt. Das Handbuch wurde in Kooperation zwischen der VBB GmbH, der Industrie- und Handelskammer des Landes Brandenburg, der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH, dem Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft sowie dem Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg erarbeitet.

Im Jahr 2013 ist die Anzahl und Bedeutung der regionalen und überregionalen Veranstaltungen, Messen und Präsentationen mit VBB-Präsenz und VBB-Unterstützung vor Ort in Berlin und im gesamten Land Brandenburg weiter gestiegen. Insgesamt 28 Veranstaltungen, davon zwölf Veranstaltungen in Berlin und 16 im Land Brandenburg, konnten von der VBB GmbH präsentiert und unterstützt werden.

Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement

Folgende Arbeitsschwerpunkte beschäftigten das Center für Nahverkehr- und Qualitätsmanagement im Jahr 2013:

Auf dem Weg von der krisenhaften Situation zum S-Bahn-Normalbetrieb war das Jahr einerseits gekennzeichnet von den vertragstechnischen „Aufräumarbeiten“ der Krise, andererseits von weiteren Schritten zur Rückkehr in den Normalbetrieb.

Ausgehend von der verbesserten Fahrzeugverfügbarkeit hat die S-Bahn Berlin GmbH einen neuen Anlauf zum Wiedereinsatz der Linie S85 unternommen. Die Länder und der VBB haben Rahmenbedingungen definiert, deren Erfüllung Voraussetzung für die Zustimmung zum Wiedereinsatz der Linie S85 war. Mit der seit Juni 2013 eingesetzten Linie S85 ist das Liniennetz der S-Bahn wieder komplett.

Im Regionalverkehr ist es gelungen, die anhaltenden Pünktlichkeitsprobleme im Fahrplanjahr 2013 zusammen mit den Verkehrsunternehmen und DB Netz mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2013 weitgehend zu beheben. Auch die Linie RE2, eines der „Sorgenkinder“ im Jahr 2013, fährt seither überwiegend stabil und pünktlich. Eine Reihe von Linien war im Jahr 2013 auch deshalb unpünktlich, weil als Folge des Elbe-Hochwassers der Fernverkehr im Zeitraum Juni-November umgeleitet wurde und häufig verspätet verkehrte.

Mit der Fertigstellung des Verkehrsprojektes Deutsche Einheit Nummer 8 (VDE 8) Berlin-Halle/Leipzig-Erfurt-Nürnberg werden zum Fahrplan 2016 bzw. 2018 deutliche Reisezeitverkürzungen im Fernverkehr zwischen Berlin und München erzielt, andererseits bringt die neue zeitliche Lage der Fernverkehrszüge erheblichen Veränderungsbedarf im Regionalverkehr mit sich. Die VBB GmbH unterstützte dabei die Länder Berlin und Brandenburg bei den Diskussionen um ein neues Fahrplanschema, das den Anforderungen an kurze Fahrzeiten aus den Städten des Landes Brandenburg nach Berlin, guten Anschlüssen in Berlin und den Brandenburger Knoten sowie einer ausreichenden Berücksichtigung des Vorortverkehrs auf den nach Berlin führenden Strecken gleichermaßen entspricht.

Die Bestellung der Verkehrsleistungen bei den Eisenbahnverkehrsunternehmen erfolgte fristgerecht Ende März 2013. Die Eisenbahnverkehrsunternehmen wiederum haben Anfang April 2013 die Trassenanmeldungen bei den Infrastrukturunternehmen durchgeführt.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements im April und September 2013 wurden insgesamt 3.071 Kunden zu ihrer Zufriedenheit mit den Leistungen der Eisenbahnverkehrsunternehmen im Regionalverkehr befragt. Die Kunden des Regionalverkehrs bewerteten 2013 die Qualität der Verkehrsleistung im Regionalverkehr im Jahr mit dem Index 1,85 (gemessen auf einer Sechserskala, 1=sehr gut). Die Zufriedenheit mit der Qualität der Bahnhöfe liegt bei einem Wert von 2,02. Die Kundenmeinung zeugt von einer hohen Zufriedenheit mit der Leistung der beauftragten Unternehmen, auch wenn im Detail noch viele Aufgaben für eine Qualitätsverbesserung zu erledigen sind.

Durch die im Laufe des Jahres aufgetretenen Qualitätsprobleme, insbesondere durch die hochwasserbedingten Einbrüche bei der Pünktlichkeit des Regionalverkehrs, gab es dennoch eine erhöhte Zahl von Kundenbeschwerden, die von der VBB GmbH durch entsprechende Kommunikation im Auftrag der Länder direkt oder durch Zuarbeit von Antwortvorschlägen an die Länder bearbeitet wurden.

Im Rahmen des Projekts „Oder-KOM“ fand im September 2013 in Potsdam eine weitere Sitzung des Runden Tisch Verkehrs der Oder-Partnerschaft statt, die zusammen mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg organisiert wurde. Themenschwerpunkte der Sitzung waren die Anforderungen an Fahrzeuge für den grenzüberschreitenden Verkehr sowie deren Beschaffung. Zum ersten Mal konnte dem polnischen Aufgabenträger die Problematik des Fahrzeugeinsatzes auf der zu elektrifizierenden Strecke Berlin-Stettin verdeutlicht werden.

Wichtige Vergabeverfahren:

S-Bahn Teilnetz Ring (S8, S41, S42, S46, S47 – ca. 9,8 Mio. Zugkilometer pro Jahr, Betriebsaufnahme ab Dezember 2017): Das Vergabeverfahren S-Bahn Teilnetz Ring wurde mit Veröffentlichung der Bekanntmachung im Supplement zum Amtsblatt der EU im April 2013 neu eröffnet. Wesentliche Änderung ist, dass die Vertragslaufzeit von 30 auf 15 Jahre reduziert wurde. Der neue Teilnahmewettbewerb endete im Juni 2013.

Netz NOBV Nordostbrandenburg Vorlaufverkehr (Linien RB25 und RB26 – ca. 1,3 Mio. Zugkilometer für das Fahrplanjahr 2015): Hierbei handelt es sich um eine Zwischenvergabe auf Grund der Verschiebung der Betriebsaufnahme einzelner Linien im Vergabeverfahren Nordostbrandenburg vom Dezember 2014 auf Dezember 2015. Nach einer fristgerechten Einreichung der Angebote im Dezember 2013 und anschließenden Verhandlungsgesprächen liegen seit Januar 2014 die finalen Angebote vor.

Netz Nordwestbrandenburg (RE6 und RB55 – ca. 2,2 Mio. Zugkilometer pro Jahr, Betriebsaufnahme im Dezember 2016, Laufzeit zwölf Jahre): Für die Vergabeverfahren zu den Linien RE6 und RB55 musste die Angebotsfrist auf Juni 2013 verschoben werden. In dem durch einen Bewerber eingereichten Nachprüfungsverfahren wurde zwischenzeitlich eine außergerichtliche Einigung erreicht. Aufgrund des Zeitverzuges musste die Betriebsaufnahme auf Dezember 2016 verschoben werden. Seit Januar 2014 liegen nun die Angebote vor, die geprüft und bewertet werden. Die Bindefrist endet im April 2014, sodass eine Zuschlagserteilung im ersten Quartal 2014 angestrebt wird.

Stendal – Rathenow (RB13S – 0,08 Mio. Zugkilometer pro Jahr, Betriebsaufnahme im Dezember 2015, Laufzeit drei Jahre): Federführend für dieses Verfahren ist das Land Sachsen-Anhalt. Bereits im Jahr 2013 wurden die indikativen Angebote eingereicht. Die Verhandlungsgespräche haben im Januar 2014 stattgefunden. Im Anschluss werden die Unternehmen zur Abgabe der finalen Angebote aufgefordert. Für die Zeit ab Dezember 2018 wird die Linie in das Vergabenetz Dieselnetz Sachsen-Anhalt (DISA) integriert. Das Vergabeverfahren befindet sich in Vorbereitung und soll im zweiten Quartal 2014 eröffnet werden.

Netz Spree-Neiße (Linien RB46 und RB65, Betriebsaufnahme im Dezember 2018): Das Verfahren befindet sich in Vorbereitung. Hierzu haben 2013 erste Gespräche mit den beteiligten Aufgabenträgern im Freistaat Sachsen stattgefunden. Die Vorinformation im europäischen Amtsblatt ist im Januar 2014 erfolgt.

Prignitz-Netz: Die Untersuchungen zu den Linien RB73 und RB74 wurden 2013 abgeschlossen. Auf Basis der Untersuchungen sowie auf der Grundlage einer entsprechenden Einigung mit den Landkreisen werden die damit verbundenen Verkehrsleistungen 2014 ausgeschrieben.

Forschungsprojekte

Mit dem Projekt INNOS (VBB-fahrCard) wurden schrittweise elektronische Fahrkarten (Stand Ende 2013: rund 330.000) im Verbundgebiet eingeführt. Nachdem die Chipkartenausgabe für das Projekt in den Tarifbereichen Berlin ABC, Brandenburg ABC, Potsdam ABC und Frankfurt (Oder) AB stattgefunden hat, standen 2013 die konzeptionellen Arbeiten der Projekt-Stufe 2a im Vordergrund. Wesentliche Inhalte dieser Projektphase sind die Ausweitung des eTicketing auf das gesamte VBB-Verbundgebiet, die Erweiterung von Funktionen und die Einführung eines Produktverantwortlichkeitensystems. Diese Arbeiten werden 2014 fortgeführt. Der VBB arbeitet an der Erstellung von Lastenheften für die Beschaffung neuer Systeme. Außerdem wurde im VBB ein Testcenter für die permanente Prüfung von

Vertriebssystemen und der entsprechenden Nutzermedien (elektronische Fahrausweise) eingerichtet.

In den INTEREG und EFRE-Projekten Rail Baltica Growth Corridor und e-KOM hat sich die VBB GmbH intensiv für den Ausbau der grenzüberschreitenden Fahrgastinformation insbesondere zwischen dem VBB-Gebiet und Polen engagiert. Die Projekte wurden im Mai bzw. September 2013 erfolgreich abgeschlossen. Im Ergebnis wurde die Vernetzung bestehender Fahrplanauskunftssysteme entlang der Achse Berlin – Posen – Warschau – Baltikum – Finnland vorangetrieben und umgesetzt.

Die Arbeiten im Projekt „DELFIplus“ im Rahmen des „FOPS-Programmes“ des BMVDI (ehemals BMVBS) wurden 2013 fortgesetzt. Damit werden wesentliche Voraussetzungen für die organisatorische und technischen Modernisierung von DELFI sowie die Integration von Fernbussen in die Landesauskunftssysteme und somit auch in das DELFI-Netzwerk geschaffen.

Die Aktivitäten im Forschungsvorhaben „m4guide“ – zur Verbesserung der Nutzung des ÖPNV für Blinde und Sehbehinderte – wurden 2013 aufgenommen. Unter der Projektleitung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt werden zusammen mit den beteiligten Projektpartnern und Konzepte für den dauerhaften Betrieb von Softwarelösungen erarbeitet.

Im Projekt „Effiziente Einbindung der Elektromobilität ins Verkehrssystem“ (E3-VS), welches die VBB GmbH gemeinsam mit der Technischen Universität Berlin, Fachgebiet Wirtschafts- und Infrastruktur (TU-WIP), und der KCW GmbH bearbeitet, ist die Aufnahme der bestehenden Mobilitätskartenprojekte deutschlandweit abgeschlossen.

Geschäftsbetrieb der VBB GmbH

Am 5. Dezember 2013 hat der VBB-Aufsichtsrat beschlossen, Frau Susanne Henckel, vormals Hauptgeschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Aufgabenträger des Schienenpersonennahverkehrs, mit Wirkung ab dem 1. März 2014 als Geschäftsführerin der VBB GmbH zu bestellen. Die BAG-SPNV ist der Dachverband aller SPNV-Aufgabenträger und Aufgabenträgerorganisationen. Frau Henckel übernimmt das Amt von Herrn Hans-Werner Franz, der zum 1. März 2014 in den Ruhestand eintrat.

Die VBB GmbH war auch im Jahr 2013 als Gesellschafterin der ARGE Center Nahverkehr Berlin (CNB) – zusätzlich zu den klassischen Aufgaben und den Leistungen, die durch das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement erbracht werden – für das Land Berlin tätig. Das erste Projekt (CNB I) endete im Mai 2013. Seit Juni 2013 läuft das Folgeprojekt (CNB II), das eine Laufzeit bis Mai 2018 hat.

Die VBB GmbH hat sich 2013 erneut erfolgreich einem QM-Rezertifizierungsaudit gestellt. Im Rahmen der DIN EN ISO 9001:2008 ist die Gesellschaft nunmehr bis November 2016 zertifiziert.

Eine wesentliche Aufgabe der VBB GmbH ist der Austausch mit den Aufgabenträgern, Gesellschaftern, Verkehrsunternehmen und Dienstleistern. Zur Vereinfachung des Austausches von Daten und Dokumenten sowie zur Beschleunigung der Prozesse wurde die Einführung der „VBB-Datenbox“ beschlossen. Dazu haben bereits 2013 erste Vorarbeiten stattgefunden, die Einführung soll schrittweise 2014 erfolgen.

Personal

Im Jahr 2013 umfasste der Stellenplan, der Bestandteil des Wirtschaftsplanes ist, insgesamt 82,5 Stellen. Mit Bezug auf den Stellenplan wurden im Jahr 2013 zwei Mitarbeiter/-innen eingestellt; vier bisher befristet beschäftigte Mitarbeiter/-innen wurden in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

Für zusätzliche Aufträge und Aufgaben, die in der Regel über das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement abgewickelt werden, wurden darüber hinaus insgesamt fünf neue Mitarbeiter/-innen befristet eingestellt. Sieben befristet Beschäftigte verließen das Unternehmen im Jahr 2013.

Die VBB GmbH stellte im Jahr 2013 letztmalig zwei Auszubildende für den Beruf "Kaufmann/-frau für Verkehrsservice" ein. Ab dem Jahr 2014 wird die VBB GmbH im Berufsbild „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ ausbilden.

Das Schulungsangebot umfasste im Jahr 2013 verschiedene Sprachschulungen (Englisch, Spanisch, Französisch und Polnisch), IT-Schulungen (MS Office Produkte und Spezialsoftware), Rhetorik- und Verhandlungsführungs-Seminare sowie fachbezogene Schulungen (Vergaberecht, Reisekosten, Bilanzen).

Lieferantenbeziehungen

Im Geschäftsjahr 2013 gab es keine Störungen in den Lieferantenbeziehungen der VBB GmbH. Die Beauftragung von Lieferung und Leistungen durch die VBB GmbH ist in der Vergaberichtlinie der VBB GmbH geregelt.

Es wird laufend im Rahmen der Normerfüllung des Qualitätsmanagementsystems eine Bewertung der Lieferantenbeziehungen vorgenommen.

Nachtragsbericht

Herr Hans-Werner Franz ist mit Eintritt in den Ruhestand zum 1. März 2014 als Geschäftsführer aus der Gesellschaft ausgeschieden. Seit 1. März 2014 ist Frau Susanne Henckel neue Geschäftsführerin der VBB GmbH. Die Eintragung von Frau Henckel als Geschäftsführerin sowie die Löschung von Herrn Franz als Geschäftsführer erfolgten im Handelsregister mit Datum vom 6. März 2014.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hätten, gab es nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht.

Chancen und Risiken der VBB GmbH

Der Aufsichtsrat hat am 14. März 2013 den Wirtschaftsplan 2014 beschlossen. Somit besteht kurzfristig Planungssicherheit für die finanzielle Grundausstattung der VBB GmbH. Im Zuge der vom Land Berlin angestoßenen Mitteldiskussion haben sich die Gesellschafter der VBB GmbH darauf verständigt, Struktur und Aufgaben der VBB GmbH zu analysieren und bis zum Oktober 2014 kurz- und mittelfristige Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Auswirkungen auf die Finanzierung der VBB GmbH sind somit für 2015 und die Folgejahre derzeit nicht auszuschließen. Die Gesellschaft versteht diesen Prozess jedoch nicht nur als Risiko sondern auch als Chance, ihr Aufgabenprofil neu zu schärfen. Sie geht heute davon aus, dass nach Abschluss der Aufgabendiskussion auch die mittel- und langfristige Planungssicherheit wieder gegeben sein wird.

Europaweit wird der VBB als Musterbeispiel einer integrierten Verkehrspolitik genannt. Ein Erfolgsprojekt, das nicht nur innerhalb Berlins Busse und Bahnen im Sinne der Fahrgäste, Pendler und Touristen zu einem Gesamtsystem zusammenfügt, sondern sogar das große Flächenland Brandenburg mit einbezieht. Die VBB GmbH arbeitet im Interesse der Länder Berlin und Brandenburg mit einem integrierten Ansatz aus einer Hand. Die VBB GmbH ist der einzige ÖPNV-Akteur, der

einen verkehrsmittel- und länderübergreifenden Ansatz verfolgt, der wesentlich für das wirtschaftliche Gedeihen in der Hauptstadtregion ist. Die Fakten sprechen dabei für sich: Die Fahrgastzahlen insgesamt, wie auch der Berufspendler sowie der Touristen, die den ÖPNV nutzen, steigen jährlich ungebrochen. Auch im fünfzehnten Jahr seines Bestehens werden neue Rekordwerte, sowohl auf der Fahrgastseite als auch bei den Einnahmen, erwartet.

Die teilweise sehr starken Veränderungen im Berlin-Brandenburger Verkehrsmarkt der letzten Jahre – Hinwendung zu Bruttoverträgen, wettbewerbliche Vergabe bei den Verkehrsleistungen, Einführung diverser neuer digitaler Vertriebsstechniken, starker Zuwachs der Pendlerzahlen etc. – stellen Verbesserungen im ÖPNV-Angebot dar. Die VBB GmbH wird sich auch in Zukunft engagiert der kontinuierlichen Verbesserung des ÖPNV in der Hauptstadtregion widmen.

Entwicklung der VBB GmbH

Die VBB GmbH sorgt für einen einheitlichen Tarif im Verbundgebiet (Länder Berlin und Brandenburg), informiert die Fahrgäste, bestellt und schreibt Regionalverkehrsleistungen im Auftrag der Länder Berlin und Brandenburg aus. Der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg ist, gemessen an seinem Zuständigkeitsbereich, die größte Organisation dieser Art in Deutschland. Durch den nahtlosen Wechsel der Geschäftsführung zum 1. März 2014 wird sichergestellt, dass der VBB in den kommenden Jahren seine weithin anerkannte Arbeit fortsetzen kann.

Bei der VBB-Fahrinfo wird es 2014 eine Reihe von Neuerungen geben, so insbesondere die Integration eines verbundweiten Handy-Tickets (Handyticket Deutschland) sowie die Anbindung des bestehenden Touch&Travel-Systems in die bestehenden Smartphone-Anwendungen für iOS und Android, die Einführung von Fahrinfo-Apps für Flachrechner („Tablets“) sowie die Einführung einer „Live“-Kartenansicht mit den aktuellen Fahrten aller Verkehrsmittel und -unternehmen verbundweit, inklusive entsprechender Pünktlichkeitsprognosen. Der im Netz zur Verfügung stehende Tarifratgeber soll weiter verbessert werden.

Die Vertragsabwicklung der Verkehrsverträge wird an Komplexität zunehmen, die Finanzierungsfragen im SPNV deutlich anspruchsvoller werden, als dies noch vor einigen Jahren der Fall war. Die Anforderungen an das Vertragscontrolling und Qualitätsmanagement im Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement nehmen daher kontinuierlich zu; dies kann nur teilweise durch eine verbesserte Effizienz aufgefangen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit besteht in der Abstimmung der Fahrpläne der Regionalverkehrszüge ab dem Fahrplanjahr 2016 mit der DB Netz AG:

Mit Eröffnung der Neubaustrecke Bamberg–Erfurt–Halle werden sich die Fernverkehrsfahrpläne sehr stark verändern – die Verschiebungen der Fahrpläne im Fernverkehr werden erhebliche Auswirkungen auf die Anschlussgestaltung des Regionalverkehrs im Verbundgebiet haben. Im Fokus wird dabei die Sicherung der Anschlüsse rund um die Knotenpunkte Leipzig und Cottbus stehen. Mit der DB Netz AG und den beteiligten Aufgabenträgern müssen dazu intensive Gespräche geführt werden, um die vorhandene Qualität im SPNV durch Infrastruktur- und Fahrplananpassungen auch nach der Realisierung der Fernverkehrsplanungen sichern zu können.

Im Rahmen des Vergabeverfahrens „S-Bahn Teilnetz Ring“ – geplante Betriebsaufnahme ab Ende 2017 – sollen die Verhandlungen mit den Bewerbern nach derzeitiger Planung bis Mitte Mai 2014 abgeschlossen sein. Im Anschluss sollen die Bewerber zur Abgabe verbindlicher Angebote aufgefordert werden.

Durch die in 2013 erfolgte Unterzeichnung des neuen Trilateralen Vertrages für die Einnahmenaufteilung konnte der Fortbestand auch des VBB-Einnahmenaufteilungsvertrages bis Ende 2017 gesichert werden. In der Einnahmenaufteilung stehen aber – neben den routinemäßigen Abrechnungen – im Jahr 2014 Weiterentwicklungen des Aufteilungsverfahrens im regionalen Bereich sowie bei zahlreichen Semester- und Sondertickets an. Darüber hinaus werden die Aufbereitung und Auswertung der Verkehrserhebung 2013 einen besonderen Aufgabenschwerpunkt des Fachbereichs im Jahr 2014 bilden.

Eine besondere Herausforderung für die VBB GmbH werden die Koordination, die Umsetzung und die weiteren Arbeiten im Projekt „INNOS“ (Stufe 2) darstellen. Im Vordergrund steht nunmehr die Ausweitung des eTicketing auf das gesamte VBB-Gebiet. Erst bei vollständiger, das heißt flächendeckender Abdeckung durch die VBB-fahrCard werden die eingeplanten Potenziale gerade in Hinblick auf die Kosten, voll gehoben.

Im Bereich Marketing wird die erfolgreiche Arbeit der Vorjahre fortgesetzt. Der Vertrieb des Kundenmagazins „BB Panorama“ erfolgt über 3.500 Stellen und Adressen in Berlin und Brandenburg. Zu den Höhepunkten der zweiten Jahreshälfte des VBB-Veranstaltungsjahres 2014 zählen vor allem der BRANDENBURG-TAG in Spremberg (5./6. Juli) sowie der „Tag für die Fahrgäste“ des VBB gemeinsam mit dem Tag der offenen Tür der ViP in Potsdam (13. September). Aktivitäten in den Netzwerkmedien werden behutsam und passgenau für die in Frage kommenden Produkte (Schülertickets, Handyticketing) mit hoher Effizienz betrieben und daraus Rückschlüsse für künftige Engagements gezogen.

Ausblick

Neben der Durchführung einer internen Aufgaben- und Strukturanalyse in Verbindung mit der Ableitung kurz- und mittelfristiger Handlungsempfehlungen, bilden folgende Themen die Schwerpunkte der Arbeit im nächsten Jahr:

1. Abschluss der Verkehrserhebung 2010 und Abrechnung der Jahre 2010 bis 2011
2. Abschluss des Vergabeverfahrens für das Teilnetz Ring der Berliner S-Bahn
3. Weiterentwicklung der elektronischen Medien
4. Fortentwicklung der Fahrgastinformation in Berlin und Brandenburg zu einem einheitlichen Auskunftssystem, einschließlich Handyticketing
5. Bereitstellung eines intermodalen Routenplaners als Grundlage für einen Mobilitätsservice für öffentliche Verkehrsmittel, für Radverkehrs-, Carsharing- und Bikeshaaring-Angebote im Verbundgebiet
6. Kontinuierliche Verbesserung der Qualität des ÖPNV in den Ländern Berlin und Brandenburg
7. Weiterentwicklung des nunmehr 15 Jahre alten gemeinsamen VBB-Tarifs in Berlin und Brandenburg mit Schwerpunkten unter anderem bei den Schülerinnen und Schülern.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	3,8	21,0	44,9	55,5
Sachanlagevermögen	366,2	364,1	350,8	439,4
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	370,0	385,1	395,7	494,9
Vorräte	564,8	836,5	1.097,3	165,2
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	762,6	612,2	942,6	470,7
Kassenbest., Bankguthaben	3.479,0	3.465,2	2.902,8	3.096,3
Rechnungsabgrenzungsposten	56,0	58,9	75,3	62,5
Treuhandvermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Umlaufvermögen	4.862,4	4.972,8	5.018,0	3.794,7
Aktiva	5.232,4	5.357,8	5.413,7	4.289,6
Gezeichnetes Kapital	324,0	324,0	324,0	324,0
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigenkapital	324,0	324,0	324,0	324,0
Sonderposten	359,9	375,0	385,6	484,8
Rückstellungen	1.536,5	1.282,8	1.072,7	1.135,1
kurzfristige Verbindlichkeiten	3.001,1	3.376,1	3.631,4	2.159,1
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	156,7
Verbindlichkeiten	3.001,1	3.376,1	3.631,4	2.315,7
Rechnungsabgrenzungsposten	10,8	0,0	0,0	30,0
Treuhandverpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	4.548,5	4.658,9	4.704,1	3.480,8
Passiva	5.232,4	5.357,8	5.413,7	4.289,6
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	1.119,8	683,5	1.156,7	806,3
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	229,9	274,1	272,9	-937,3
sonstige betriebliche Erträge	10.503,2	11.505,8	11.087,1	12.726,0
Materialaufwand	770,8	531,3	902,4	655,4
Personalaufwand	5.053,7	4.782,9	4.916,7	5.506,3
Abschreibungen	196,8	143,6	152,3	116,1
sonstige betriebl. Aufwendungen	5.840,2	7.070,6	6.588,9	6.330,6
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	34,0	82,7	62,4	40,6
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	31,1	17,0	18,3	26,2
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	-5,7	0,8	0,6	1,1
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,8	0,8	0,6	1,1
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Investitionen	199,0	161,5	164,1	216,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	78	75	80	85

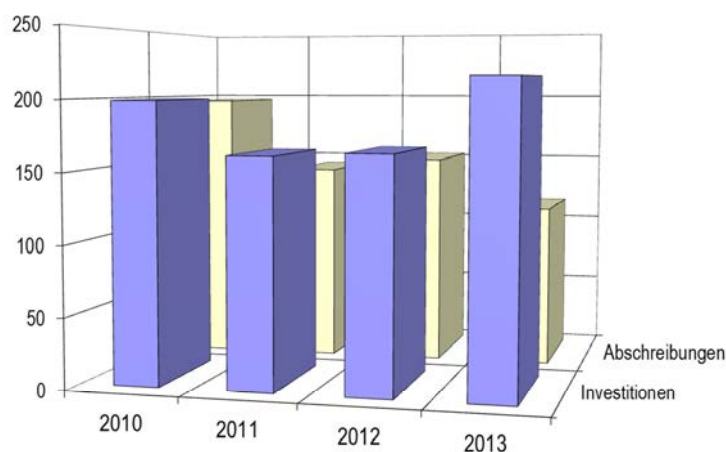
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH Angaben in T€	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist	2013 Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	64,8	64,8	64,8	66,8
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	64,8	64,8	64,8	66,8
davon als Verlustausgleichszuschüsse	64,8	64,8	64,8	66,8
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2010 – 2013

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist	2013 Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	7,1%	7,2%	7,3%	11,5%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	6,2%	6,0%	6,0%	7,6%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	87,6%	84,1%	81,9%	97,1%
Zinsaufwandsquote	2,8%	2,5%	1,6%	3,2%
Liquidität 3. Grades	162,0%	147,3%	138,2%	175,8%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	268 T€	-14 T€	-562 T€	192 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	451,3%	699,7%	425,1%	682,9%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2010	2011	2012	2013
■ Investitionen	199,0	161,5	164,1	216,0
■ Abschreibungen	196,8	143,6	152,3	116,1

Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus
Dresdener Straße 34
03050 Cottbus

Telefon: 0355/31008
Telefax: 0355/31000

Historie

Der Eigenbetrieb Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus entstand durch Umwandlung des VEB Landschaftsgestaltung und Holzverarbeitung Cottbus mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 19.12.1990.

Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus im Sinne des § 86 Abs.1 Nummer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Stammkapital

260.000,00 EUR

Gesellschafter

rechtlich unselbstständiger Teil der Stadt Cottbus (Eigenbetrieb)

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Aufgaben des Eigenbetriebes Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus sind:

- Pflege und Unterhaltung öffentlicher Grün- und Parkanlagen einschließlich deren wassertechnischen Anlagen,
- Pflege und Unterhaltung des öffentlichen Grüns auf städtischen Friedhöfen einschließlich deren wassertechnischen Anlagen,
- Pflege und Unterhaltung von Kriegs- und Ehrengrabanlagen,
- Pflege und Unterhaltung städtischer Grundstücke in ortsteilbezogener Gemeindearbeit,
- Unratberäumung auf öffentlichen Flächen,
- Leistungen im Bestattungswesen,
- Pflege und Unterhaltung von öffentlichen Spielplätzen und Spielanlagen einschließlich Spielgeräten,
- Pflege, Unterhaltung und Beseitigung von Bäumen auf öffentlichen Flächen sowie Pflege und Unterhaltung von Flächen des Stadtwaldes und
- Pflege und Unterhaltung von Bewässerungssystemen und Springbrunnen der Stadt Cottbus.

Mitglieder Werksausschuss

Hagen Strese, Vorsitzender
Alexander Heß
Rosel Küttner
Doris Schädel

Werkleitung

Doris Münch

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit sowie den Schutz der natürlichen Umwelt.

Abschlussprüfer

WRG Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft setzte ihren moderaten Wirtschaftskurs fort. Für das Jahr 2013 ergab sich für das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt ein Plus von 0,4 %.

Positiv entwickelten sich vor allem der Außenhandel und die Anlageinvestitionen und dabei sowohl die Investitionen in Ausrüstungen als auch in Bauten.

Wenig Bewegung gab es beim Konsum.

Das brandenburgische Bruttoinlandsprodukt wuchs mit 0,7 % stärker als der Durchschnitt aller Bundesländer. Zum Wirtschaftswachstum in 2013 trugen hauptsächlich die Dienstleistungsbereiche mit einem Anstieg von 0,9 % bei. Dagegen konnten die Unternehmen des Produzierenden Gewerbes ihre Leistungen nicht mehr steigern.

Umsatzentwicklung

Die Entwicklung der Umsatzerlöse in 2013 stellt sich wie folgt dar:

Bezeichnung	Ist 2013 in TEUR	Ist 2012 in TEUR	Differenz in TEUR	2013 zu 2012 in %
Umsatzerlöse gesamt	1.913,4	1.776,4	137,0	107,7
darunter:				
Haushaltsmittel	1.841,8	1.717,8	124,0	107,2
Sonstiger Umsatz Stadt	44,9	36,9	8,0	121,7
Umsatz Dritte	26,7	21,7	5,0	123,0

Die Umsatzerlöse gesamt nahmen 2013 im Verhältnis zu 2012 um TEUR 137,0 zu, das entspricht einer Erhöhung um 7,7 %.

Die Überschreitung bei den geplanten Umsätzen aus Haushaltsmitteln gegenüber der Stadtverwaltung Cottbus in Höhe von TEUR 6,3 ergibt sich hauptsächlich aus

den gestiegenen Umsätzen bei der

- Pflege und Unterhaltung der Bäume in den Grünanlagen um TEUR 6,3
- Pflege und Unterhaltung von öffentlichen Spielplätzen in Höhe von TEUR 6,2
- Pflege und Unterhaltung öffentlicher Grün- und Parkanlagen von TEUR 4,4
- Leistungen für Bestattungen und Feierhallen in Höhe von TEUR 2,1

und dem gegenüber den gesunkenen Umsätzen aus

- Unratberäumung auf öffentlichen Flächen über TEUR - 4,0
- Unternehmerreinigung auf städtischen Friedhöfen TEUR - 4,7
- Pflege und Unterhaltung von Ehrengrabanlagen über TEUR - 1,0
- Pflege und Unterhaltung städtischer Grundstücke ortsteilbezogen über TEUR - 6,1
- Pflege und Unterhaltung des Stadtwaldes in Höhe von TEUR - 3,4

Die sonstigen Umsätze mit der Stadt erhöhten sich gegenüber dem Plan um TEUR 32,9 und gegenüber dem Vorjahr um TEUR 8,0.

Die Umsätze gegenüber Dritten waren TEUR 15,0 über dem Plan und TEUR 4,9 gegenüber dem Vorjahr.

Investitionen, Anlagevermögen

Im Wirtschaftsplan 2013 wurden die Einnahmen des Vermögensplanes in Höhe von TEUR 106,0 aus Abschreibungen geplant, von TEUR 5,0 aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und von TEUR 27,4 aus der Auflösung von Liquiditätsreserven.

Die Ist-Abschreibungen betrugen TEUR 101,7. Die Auflösung von Liquiditätsreserven ergab TEUR 33,8.

In 2013 waren Ausgaben für Investitionen in Höhe von TEUR 139,0 vorgesehen, investiert wurde in Höhe von TEUR 133,9.

Die wesentlichsten Investitionen waren der Kauf eines LKW mit Ladekran in Höhe von TEUR 82,7 und einer Fräse für TEUR 16,1 sowie der Bau einer abflusslosen Sammelgrube über TEUR 22,9.

Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Stamm-Beschäftigten betrug Ende Dezember 2013 38 Mitarbeiter, darunter 3 Lehrlinge (Vorjahr 36 Mitarbeiter, darunter 2 Auszubildende).

Die nachfolgende Übersicht stellt die Entwicklung des Personalbestandes von 2012 zu 2013 dar:

Bezeichnung	Durchschnitt 2013	Durchschnitt 2012	Differenz 2013 - 2012	Anteil 2013 Gesamt
Stammpersonal	35,00	33,75	+ 1,25	73,3 %
Saisonkräfte	10,25	11,00	- 0,75	21,5 %
Auszubildende	2,50	2,50	0,00	5,2 %
Gesamt	47,75	47,25	0,50	100,0 %

Bei den Saisonkräften wurden 2012 ganzjährig bis zu 10 Arbeitnehmer mit einer Förderung durch die Agentur für Arbeit in Höhe von 75 % eingestellt. Die Anzahl wurde in 2013 um bis zu 2 Arbeitnehmer verringert.

Für 2013 wurden folgende wesentlichen Änderungen der Entgelte im öffentlichen Dienst, also auch für den Eigenbetrieb, sowie in den sozialen Abgaben wirksam:

- Erhöhung der Entgelte ab 01.01.2013 um 1,4 %
- Erhöhung der Entgelte ab 01.08.2013 um 1,4 %
- Anhebung des Leistungsentgeltes um 0,25 % auf 2,00 %
- Absenkung des Arbeitgeberbeitrages zur Rentenversicherung um 0,45 % auf 9,45 %.

Die Entwicklung des Personalaufwandes stellt sich wie folgt dar (Angaben in EUR):

Bezeichnung	Ist 2013	Ist 2012
Entgelte	1.300.948,19	1.246.312,02
darunter Abfindungen	0,00	0,00
Soziale Abgaben	299.530,95	291.285,04
darunter für Altersversorgung	35.361,01	34.072,05
Personalaufwand Gesamt	1.600.479,14	1.537.597,06

Der Personalaufwand für die geförderten Mitarbeiter betrug TEUR 150,1 (Vorjahr TEUR 161,7).

Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr 2013 gab es nicht.

Voraussichtliche Entwicklung

Der Wirtschaftsplan von Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus sieht für 2014 einen Jahresgewinn von TEUR 1,5 vor.

Bei den öffentlichen Grünanlagen einschließlich Bäume und Spielplätze ist eine durchschnittliche Steigerung der Haushaltsmittel in Höhe von 3,0 % geplant, bei den Friedhöfen einschließlich Bestattungen über 2,0 %.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,5	4,8	3,0	1,9
Sachanlagevermögen	520,0	530,0	572,0	605,2
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	520,5	534,9	575,0	607,2
Vorräte	4,6	0,9	4,8	10,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	98,2	96,3	90,9	119,3
Kassenbest., Bankguthaben	127,1	94,9	92,9	151,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,1	0,0	0,1
Umlaufvermögen	230,0	192,1	188,7	280,7
Aktiva	750,5	727,0	763,6	887,8
Gezeichnetes Kapital	260,0	260,0	260,0	260,0
Kapitalrücklage	506,1	506,1	507,9	507,9
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-129,0	-104,0	-101,6	-90,7
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	25,0	2,5	10,9	24,4
Eigenkapital	662,1	664,5	677,2	701,6
Rückstellungen	37,4	43,9	67,5	53,2
kurzfristige Verbindlichkeiten	51,1	18,6	19,0	133,1
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	51,1	18,6	19,0	133,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	88,5	62,5	86,4	186,2
Passiva	750,5	727,0	763,6	887,8
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	1.732,6	1.733,7	1.776,4	1.913,4
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	2,7	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	198,3	197,2	167,2	139,1
Materialaufwand	87,0	103,9	109,7	105,3
Personalaufwand	1.519,2	1.525,7	1.537,6	1.600,5
Abschreibungen	70,1	80,9	94,1	101,7
sonstige betriebl. Aufwendungen	224,7	215,9	186,5	215,4
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,6	0,4	0,2	0,1
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	30,5	7,5	15,9	29,8
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	5,5	5,1	5,0	5,4
Jahresergebnis	25,0	2,5	10,9	24,4
Bilanzergebnis	-104,0	-101,6	-90,7	-66,3
Investitionen	119,7	97,1	148,9	133,9
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	51	50	47	48

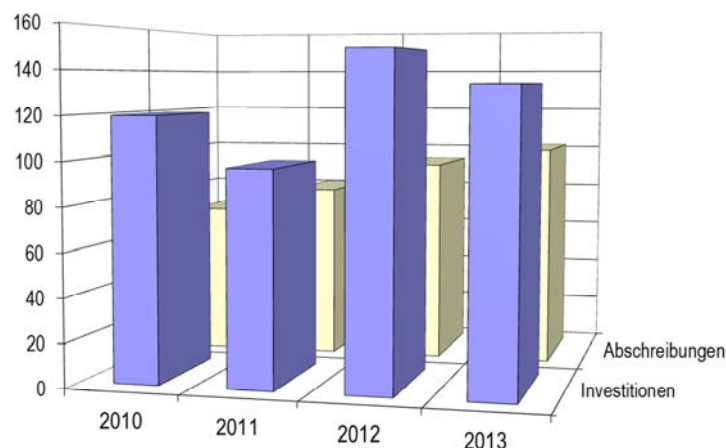
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	1.697,6	1.711,8	1.754,7	1.886,7
• sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	1.697,6	1.711,8	1.754,7	1.886,7
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	4,2	4,4	4,6	4,6
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	4,2	4,4	4,6	4,6
von Verwaltungskostenbeiträgen	4,2	4,4	4,6	4,6

Kennzahlen 2010 – 2013

Grün- und Parkanlagen der Stadt Cottbus	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	69,4%	73,6%	75,3%	68,4%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	88,2%	91,4%	88,7%	79,0%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	127,2%	124,2%	117,8%	115,6%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	450,4%	1.033,0%	994,6%	210,9%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	18 T€	39 T€	128 T€	192 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	3,3%	0,3%	1,4%	2,7%
Personal				
Personalaufwandsquote	87,7%	88,0%	86,6%	83,6%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2010	2011	2012	2013
■ Investitionen	119,7	97,1	148,9	133,9
■ Abschreibungen	70,1	80,9	94,1	101,7

Jugendkulturzentrum Glad-House
Straße der Jugend 16
03046 Cottbus

Telefon: 0355/38024-0
Telefax: 0355/38024-10
Internet: www.glad-house.de

Historie

Seit dem 01.07.1991 wurde das Jugendkulturzentrum Glad-House Cottbus als eigenbetriebsähnliche Einrichtung in Anlehnung an das Eigenbetriebsrecht Nordrhein-Westfalens geführt. Die Gemeindeordnung des Landes Brandenburg und die Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden des Landes Brandenburg sehen keine eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen vor, so dass das Jugendkulturzentrum Glad-House Cottbus als Eigenbetrieb zu bezeichnen war. Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 23.02.2000 wurde die bestehende Satzung vom 28.08.1996 dahingehend geändert. Das Jugendkulturzentrum Glad-House Cottbus ist Sondervermögen der Stadt Cottbus im Sinne des § 86 Abs.1 Ziffer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Es wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Stammkapital

entfällt

Gesellschafter

rechtlich unselbstständiger Teil der Stadt Cottbus (Eigenbetrieb)

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Eigenbetrieb wird als ein Kulturzentrum betrieben und erstellt insbesondere für Jugendliche kulturelle und kulturpädagogische Angebote in der Stadt Cottbus. Darüber hinaus können weitere kulturelle Aktivitäten durchgeführt werden, sofern sie sich in ihrem Umfang der Gesamtzielstellung des Eigenbetriebes unterordnen.

Mitglieder Werksausschuss

Paul Weisflog, Vorsitzender
Silke Luttert
Jürgen Siewert

Werkleitung

Jürgen Dulitz

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Jugendkulturzentrums Glad-House Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck durch die Erstellung von kulturellen, kulturpädagogischen und soziokulturellen Angeboten, insbesondere für Jugendliche. Die Angebote zielen vorrangig auf gemeinnützige und nicht kommerzielle Formen der Kultur.

Abschlussprüfer

WRG Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

1. Wirtschaftliche Entwicklung und Investitionsmaßnahmen

Die Verrechnung des städtischen Zuschusses mit den Personalkosten für Festangestellte ergab ein negatives Saldo, 46 T€ musste der Eigenbetrieb an die Stadt abführen, zuzüglich 17,6 T€ an Umlagen. Da auch das Einnahmeziel aus eigenwirtschaftlicher Tätigkeit um 56,3 T€ verfehlt wurde, gab es keine Möglichkeit diese Zahlungen an die Stadt zu erwirtschaften. Einschließlich der Verluste aus Abschreibungen entstanden somit Gesamtverluste von 127,5 T€. Gründe für geringere Erträge sind leicht rückläufige Besucherzahlen, vor allem bei Konzerten und Partyveranstaltungen und der kurzfristige Ausfall von insgesamt 5 größeren Wochenendveranstaltungen. Dennoch wurde auch 2013 keine Zuschusserhöhung notwendig, da Liquiditätsreserven aufgebraucht wurden. Die Zuschüsse des MWFK blieben 2013 stabil, 75 T€ standen für kulturelle Aktivitäten zur Verfügung.

Die Mittel aus dem Investitionskostenzuschuss in Höhe von 35 T€ wurden als Eigenanteil einer umfangreichen Förderung für die Umrüstung des Kinos auf digitale Technik (3,5 T€), für Erneuerung von Lichttechnik (Digitaldimmer) im großen Saal (11,5 T€), für Maßnahmen zur Verbesserung der Tontechnik (3,1 T€), für den Einbau einer Dachentlüftung im Bürotrakt als nachträgliche Baumaßnahme (2,5 T€), für die Modernisierung der Videoüberwachung (3,2 T€), für Veranstaltungstechnik und Veranstaltungsmobiliar (3,8 T€) sowie für Bürotechnik und Software (6,1 T€) eingesetzt. 1,4 T€ wurden für Umrüstungsmaßnahmen der Beleuchtung auf LED-Technik aufgewendet, die zum Ziel haben, Energiekosten zu sparen.

Daneben standen eigene Investitionsmittel aus der Referenzförderung der Filmförderungsanstalt und einem Kinoprogrammpreis 2012 zur Verfügung, die ebenfalls zur Finanzierung der Digitaltechnik des Obenkinos (5,9 T€) und für die Erneuerung der Tontechnik des Kinosaals (5,0 T€) verwendet wurden.

2. Personalsituation

Mit 11 festangestellten Mitarbeitern und zwei Azubis das umfangreiche Programm des Hauses zu bewältigen, ist eine schwierige Aufgabe. Geplant ist daher für ab September 2014 die jetzige Auszubildende Veranstaltungskauffrau zu übernehmen. Ein Mitarbeiter konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für Dienste bei Veranstaltungen eingesetzt werden und hat den Wunsch 2014 umgesetzt zu werden. Ausbildung im Glad-House ist sinnvoll und hilft auch dabei, Personalengpässe zu überbrücken. Auch im FSJ Kultur (Freiwilligendienst) waren 2013 zwei junge Menschen im Betrieb tätig. Insgesamt 16 junge Menschen leisteten 977,5 Stunden gemeinnützige Arbeit, 8 Schüler führten im Berichtszeitraum ihr Praktikum im Glad-House durch und waren insgesamt 16 Wochen im Betrieb. 3 weitere Praktikanten leisteten 21 Wochen Praktikum im Rahmen ihres Studiums oder ihrer Ausbildung.

3. Kulturelle Aktivitäten

Das Veranstaltungsbüro mit seinem vielfältigen Programm aus Konzerten, Partys, Theater und Kleinkunst hat eine zentrale Bedeutung für sowohl die Außenwirkung, als auch die wirtschaftliche Situation des Eigenbetriebes, da der Gastronomieumsatz wesentlich an die Veranstaltungen des Bereiches gekoppelt ist. Viele Angebote des Bereiches bewegen sich im Spannungsfeld der lokalen Club-Szene und privater Veranstalter. Dabei werden oft im Glad-House entwickelte erfolgreiche Formate kopiert und teilweise direkt gegen Veranstaltungen im Haus gesetzt. Dies führt zu Besucherrückgängen bei einigen auf wirtschaftlichen Erfolg orientierten Angeboten. Die beiden neuen Veranstaltungsreihen - „Deine Party“, ein Angebot für Kids im Alter von 13 bis 17 Jahren, und die „Feierabenddisco“, ein Angebot für Menschen mit Handicaps - haben sich etabliert. Der 5. Cottbuser CSD unter Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters war ebenso ein Erfolg wie das 7. Deutsch-Polnische Jugendfestival für ca. 300 Teilnehmer aus Polen und Deutschland. Im Oktober fand ein Studienabschlusskonzert „Gib Mir Musik“ der BTU Cottbus-Senftenberg mit zahlreichen Professoren, Dozenten und Studenten statt. Im Juni fand der Abiball der Lausitzer Sportschule im Haus statt, im September der Lausitzer Rockwettbewerb, im Mai der Fachtag gegen Rechtsextremismus und ein Jugendpolitisches Hearing. Insgesamt gab es im Jahr 39 Konzertveranstaltungen und neben den Angeboten für Kids, Schüler und Menschen mit Handicap weitere 32 Partyveranstaltungen. 13 Schülertheateraufführungen, eine Lesung, eine Comedy- und 8 Poetry-Slam-Veranstaltungen rundeten das Angebot des Veranstaltungsbüros ab.

Einen Schwerpunkt des Bereiches Kulturwerkstatt P12 bildete die Herausgabe der 15. Anthologie mit Texten und Grafiken von Schülern unter dem Titel „Mein Fenster zur Welt“. Ein weiterer Höhepunkt waren die Künstlerferien Kunst+Literatur, welche unter dem Titel „Versteckte Spuren“ den Symbolismus zum Gegenstand hatten und eine Vernissage mit Lesung und in Zusammenarbeit mit der eG Wohnen einen Kalender „Kunst+Literatur“ für 2014 sowie eine Publikation aller Texte in einer speziellen Anthologie zur Folge hatte. Insgesamt bot die Kulturwerkstatt 17 Veranstaltungen, das landesweite Projekt Bücherkinder, Workshops für Buchbinden, Kalligrafie, kreative Papiergestaltung, Hörspiel und eine Dichterwerkstatt an. Einschließlich der Bücherkindergruppe arbeiteten 11 Schreibgruppen mit bis zu 12 Teilnehmern regelmäßig in der Literaturwerkstatt und den Kooperationsschulen an insgesamt 40 Wochen des Berichtsjahres. Daraus resultierten 902 Nutzerkontakte.

Der Bereich Obenkino hat an 301 Tagen des Jahres insgesamt 511 Vorstellungen angeboten, die von fast 14.000 Besuchern wahrgenommen worden sind. Dies ist gegenüber 2012 eine erhebliche Steigerung sowohl bei den Veranstaltungen, als auch bei den Besucherzahlen. Insgesamt hat der Bereich seine Erträge um fast 50 % steigern und weiter an Ansehen und Renommee gewinnen können.

Von den eingesetzten 168 Filmen kamen 120 aus Europa, davon 65 aus dem Inland. Insgesamt waren Produktionen aus 31 Ländern vertreten. 35 der gezeigten Filme waren dokumentarisch, 24 ausländische Filme wurden als Originalversionen, überwiegend mit deutscher Untertitelung, aufgeführt. Der Anteil der Veranstaltungen für Kinder und Familien lag 2013 bei 51, der der Jugendfilmveranstaltungen bei 60.

Das Themenjahr von Kulturland Brandenburg 2013 mit dem Thema Kindheit in Brandenburg wurde vom Bereich mit 10 Veranstaltungen begleitet. Dazu gehörten ein Theaterprojekt, ein Workshop für analoge Fotografie, eine Lesung und eine Reihe von Filmveranstaltungen, bei denen zusätzliche Gespräche stattfanden sowie ein Cottbuser Filmprojekt, das seine Premiere im Haus hatte und die Erfahrungen junger Leute in den letzten 25 Jahren mit ihrer Heimatstadt Cottbus diskutiert wurde. Damit war die Beteiligung am Kulturlandjahr insgesamt aufwändig und arbeitsintensiv, zugleich aber auch sehr erfolgreich und überregional beachtet.

Weitere Projekte in der Kulturellen Bildung waren die Cinéfête 13 – Französisches Jugendfilmfestival auf Tournee mit 17, die Britfilms #5 – British Schools Film Festival mit 25 und der FilmErnst mit 6 Veranstaltungen, vorwiegend für Schüler und Jugendliche. Das Filmfestival „überall dabei“ zum Thema Inklusion verzeichnete 10 und die Ökofilmtour 5 Veranstaltungen. Das beliebte Sommer-Frei-Luft-Kino fand 5 mal, die neue Reihe Tango-Café 3 mal und die Reihe Jazz&Cinema 10 mal statt. 6 Ausstellungen mit Malerei, Fotografie, Plastiken und Workshopergebnissen wurden realisiert, 3 Theateraufführungen der freien Gruppe „Die Nicht Schlafenden“ und 7 Lesungen waren ebenfalls Teil des Programms. Zu insgesamt 43 Veranstaltungen wurden Gesprächspartner eingeladen, so viele wie noch in keinem anderen Jahr zuvor. Dabei konnten Themen wie Inklusion, Flüchtlinge, Fair Trade, Geschichte der Treuhand, Rechtsextremismus, Leben und Werk Max Beckmanns, Leben nach der Haft, Landschaft und Ökologie mit Regisseuren, Produzenten, Kameraleuten, Experten und Politikern im Rahmen der jeweiligen Filmvorstellungen diskutiert werden. Die Reihe Queer Cinema mit schwul-lesbischen Filmen fand 13 mal statt.

Die Bewerbung zum Kinoprogrammpreis 2013 war wiederum erfolgreich, das Obenkino erhielt einen Preis in Höhe von 5.000 €.

Insgesamt bot das Jugendkulturzentrum Glad-House im Berichtszeitraum 654 Aktivitäten mit Veranstaltungscharakter, eine Steigerung gegenüber 2012 um 87.

Die Angebote wurde von 48.245 Besuchern wahrgenommen. Hinzu kamen 1.077 Nutzerkontakte im Rahmen von Schreibgruppen/Konsultationen sowie ca. 1.000 Teilnehmer an Tagungen, Workshops und Projektveranstaltungen. Summiert ergibt das eine Zahl von 50.322, gegenüber 2012 eine Steigerung um fast 3.500.

An rund 200 Tagen des Jahres wurde ein Workshop- bzw. ein Angebot im Rahmen des Kunstschulbetriebes der Kulturwerkstatt unterbreitet. Hinzu kommen die statistisch nicht erfassten zahlreichen im Haus eigenständig probenden Kreativen.

4. Zukünftige Entwicklung des Eigenbetriebes

Umsätze aus Gastronomie und Vermietung dienen der Deckung von Kosten des Eigenbetriebes, wobei rechnerisch sämtliche direkten Betriebskosten (Werterhaltung, Energie, Reparaturen, Wartung usw.) und direkte Verwaltungskosten durch

Überschüsse aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb ausgeglichen werden müssen. Umsätze aus den Kulturbereichen müssen die direkten Kulturkosten (Honorare, Künstlernebenkosten, Abgaben und Steuern auf Veranstaltungen usw.) sowie Personalkosten von Mitarbeitern auf Honorarbasis tragen. Hinzu kommt rechnerisch die Förderung des MWFK und ggf. sonstige Projektförderung.

In den Jahren 2005 bis 2007, 2009 und 2010 stieg die Eigenwirtschaftung auf einen Wert um 600 T€. Ursächlich für diese erheblichen Steigerungen waren vor allem die Umsätze in der Gastronomie. Da Gastronomie im Eigenbetrieb als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb der gemeinnützigen Ausrichtung eher entgegen steht, sind diese Ergebnisse im Zusammenhang mit dem Gesamtangebot des Jugendkulturzentrums durchaus auch kritisch zu sehen. Eine stärkere Fokussierung auf Partyveranstaltungen, vor allem 2010, hat zum einen in solchen Jahren zu öffentlicher Programmkritik geführt, zum anderen dem Ansehen des Glad-House als Soziokulturellem Zentrum geschadet. Seit 2011 wurden die soziokulturellen Angebote wieder gestärkt und u.a. mehr Konzertveranstaltungen, als in den Vorjahren, angeboten. Zugleich war und ist ein leichter Rückgang der Besucherzahlen an Wochenend- und Partyveranstaltungen zu verzeichnen, der neben den o.g. auch folgende Ursachen hat:

- weniger Jugendliche und junge Erwachsene in der Stadt und Region durch die demografische Entwicklung
- leicht zurückgehende Pro-Kopf-Umsätze in der Gastronomie
- mehr Angebote von privaten Anbietern, insbesondere im Partybereich

Für die zukünftige Entwicklung ist davon auszugehen, dass sich Umsatzerwartungen für das Glad-House bei um 500 T€ einpegeln könnten. Diese Größenordnung ist im Sinne eines gemeinnützigen öffentlichen Angebotes eines Kulturzentrums für Jugendliche und junge Erwachsene in Cottbus realistisch und betriebswirtschaftlich vernünftig. Inwieweit sich allerdings dann steigende direkte Betriebs- und steigende Personalkosten für Ausschankkräfte (Mindestlohn) auch weiterhin komplett aus den Überschüssen der gastronomischen Bewirtschaftung decken lassen, ist fraglich. Direkte Betriebskosten müssen in den nächsten Jahren durch entsprechende Investitionen gesenkt werden.

Planerisch wird vom Eigenbetrieb eine Kostendeckung um 50 bis 60 % erwartet, zugleich sind die städtischen Zuschüsse seit 2002 um 163 T€ gesenkt worden und die Personalkosten trotz Personalabbaus in diesem Zeitraum um 72,3 T€ gestiegen. Nahezu alle sonstigen betrieblichen Kosten sind teils rasant gestiegen und dennoch alle liquiditätswirksamen Verluste aus eigenen Reserven ausgeglichen worden.

Eine wirtschaftlich vernünftige Finanzstruktur sähe folgendermaßen aus:

1. mindestens die Personalkosten der festangestellten Mitarbeiter (einschließlich der Azubis), die über die Stadt eingeforderten Versicherungsbeiträge und die Ämterumlagen können 1:1 aus dem städtischen Zuschuss finanziert werden;
2. alle direkten Betriebskosten sowie alle direkten Verwaltungskosten ohne Umlagen und Versicherungen an die Stadt können durch den sogenannten Rohgewinn aus Gastronomie (Umsatz abzüglich Wareneinsatz, direktem Personalaufwand und sonstigen direkten gastronomischen Aufwendungen) gedeckt werden;
3. die sonstigen Personalkosten (Werkhonorare und kultureller Freiwilligendienst) können anteilig aus dem Landeszuschuss finanziert werden;
4. die direkten Aufwendungen der drei Kulturbereiche (Kulturkosten) können durch Eintrittseinnahmen, Spenden und Sponsoring, zusätzlicher Projektförderung und anteilig aus dem Landeszuschuss getragen werden, dazu sind Anstrengungen notwendig, um die Zuwendung des MWFK zu erhöhen;

Auch für 2014 sind aus der Verrechnung des städtischen Zuschusses mit den Personalkosten und den Umlagen voraussichtlich 60,8 T€ an die Stadt abzuführen. Zugleich hat die Reduzierung von festen Stellen seit 2010 zu einer Zunahme der Aufwendungen an Honoraren für mitarbeiterähnliche Leistungen geführt. Auch die Aufwendungen für den kulturellen Freiwilligendienst sind leicht gestiegen. Beides führt zu Erhöhungen der zusätzlichen Personalkosten und damit einem höheren Anteil der Nutzung des Landeszuschusses für diese Kostenpositionen.

Kumuliert hat der Betrieb von 2002 bis 2014 mehr als 1,5 Millionen Euro städtischen Zuschuss eingespart. Will man den Betrieb mit seinem jetzigen Profil erhalten und keinen weiteren Personalabbau in Kauf nehmen, wird eine Anpassung des städtischen Zuschusses notwendig sein.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

Jugendkulturzentrum Glad-House	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,4	2,7	2,0	4,4
Sachanlagevermögen	715,8	1.955,1	2.454,5	2.454,2
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	716,2	1.957,9	2.456,5	2.458,6
Vorräte	7,9	9,3	14,9	15,1
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	60,0	465,5	233,9	47,5
Kassenbest., Bankguthaben	261,4	77,3	74,7	96,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	0,9	0,2	2,7
Umlaufvermögen	329,7	553,1	323,8	161,5
Aktiva	1.045,9	2.510,9	2.780,3	2.620,1
Gezeichnetes Kapital	0,0	0,0	0,0	0,0
Kapitalrücklage	929,9	929,9	929,9	929,9
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-130,7	-68,9	-58,2	-166,6
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	61,8	10,7	-108,4	-127,6
Eigenkapital	861,0	871,7	763,3	635,7
Sonderposten	99,9	1.314,2	1.830,8	1.904,0
Rückstellungen	18,7	19,1	10,9	18,1
kurzfristige Verbindlichkeiten	66,4	305,9	175,3	62,0
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	66,4	305,9	175,3	62,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,1	0,0	0,2
Fremdkapital	85,1	325,0	186,2	80,4
Passiva	1.045,9	2.510,9	2.780,3	2.620,1
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	630,7	552,8	538,1	520,6
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	578,3	572,7	587,7	660,8
Materialaufwand	279,6	254,4	297,8	273,5
Personalaufwand	451,0	413,1	436,7	530,6
Abschreibungen	70,4	73,6	112,5	126,4
sonstige betriebl. Aufwendungen	339,2	373,8	387,1	378,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	68,9	10,7	-108,4	-127,6
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	7,1	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	61,8	10,7	-108,4	-127,6
Bilanzergebnis	-68,9	-58,2	-166,6	-294,2
Investitionen	25,8	1.315,2	611,2	128,5
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	10	10	10	11

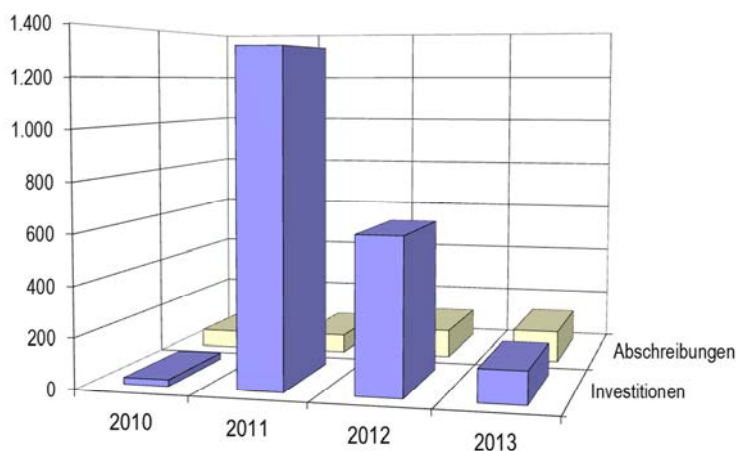
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

Jugendkulturzentrum Glad-House	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	508,6	1.664,0	1.098,1	660,5
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	508,6	1.664,0	1.098,1	660,5
davon als Investitionszuschüsse	22,8	1.205,1	569,2	110,3
davon als Betriebskostenzuschüsse	485,8	458,9	528,9	550,2
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	15,3	14,5	16,0	17,7
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	15,3	14,5	16,0	17,7
von Verwaltungskostenbeiträgen	15,3	14,5	16,0	17,7

Kennzahlen 2010 – 2013

Jugendkulturzentrum Glad-House	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	68,5%	78,0%	88,4%	93,8%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	82,3%	34,7%	27,5%	24,3%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	120,2%	44,5%	31,1%	25,9%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	496,5%	180,8%	184,7%	260,4%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	126 T€	-74 T€	39 T€	2 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	5,9%	0,4%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	71,5%	74,7%	81,2%	101,9%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2010	2011	2012	2013
■ Investitionen	25,8	1.315,2	611,2	128,5
■ Abschreibungen	70,4	73,6	112,5	126,4

Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus
Berliner Straße 6
03046 Cottbus

Telefon: 0355 4949710
Telefax: 0355 49497199
Internet: www.krz-cottbus.de

Historie

Das Kommunale Rechenzentrum der Stadt Cottbus wurde mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25.05.2011 zum 01.06.2011 als Eigenbetrieb gegründet.

Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus im Sinne des § 86 Absatz 1 Nummer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Eigenbetriebsverordnung geführt.

Stammkapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

rechtlich unselbstständiger Teil der Stadt Cottbus (Eigenbetrieb)

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Der Eigenbetrieb hat die Aufgabe, Datenverarbeitungsverfahren, Datenverarbeitungsleistungen und Datenübertragungsnetze sowie IT - Dienstleistungen aller Art zur Erledigung oder Vereinfachung insbesondere von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung zu stellen und zu unterhalten.

Der Eigenbetrieb erbringt insbesondere folgende Leistungen für die Stadt Cottbus:

- Sicherstellung der betrieblichen Abwicklung landeseinheitlicher und rechenzentrumsspezifischer Verfahren
- Beratung und Unterstützung bei der Inbetriebnahme und der laufenden Anwendung von Verfahren und DV - Programmen
- Entwicklung und Pflege von DV - Programmen und Verfahren, soweit diese nicht von Dritten übernommen werden.
- Beratung und Unterstützung auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik einschließlich der Durchführung von Schulungsmaßnahmen
- Auswahl und Beschaffung von Hardware und Software

- Planung, Einrichtung und Betrieb eines Rechenzentrums einschließlich der Kommunikationsnetze
- Beratung und Unterstützung der Stadt Cottbus in Angelegenheiten des Datenschutzes Veranlassung einer Prüfung der bereitgestellten Programme und Verfahren im Sinne §§ 81 Abs. 3, 102 Abs. 1 Nr. 6, 107 BbgKVerf in Verbindung mit § 33 KomHKV

Hierzu gehört im Rahmen der Gesetze - insbesondere § 92 Abs. 2 BbgKVerf - auch die Einrichtung und Unterhaltung von Neben- und Hilfsbetrieben, wenn diese wirtschaftlich mit dem Eigenbetrieb zusammenhängen und der optimalen Aufgabenerfüllung des Eigenbetriebes unmittelbar dienen.

Mitglieder Werksausschuss

Jörg Schnapke, Vorsitzender
 Peter Süßmilch, stellvertretender Vorsitzender
 Oliver Bölke
 Paul Weisflog

Werkleitung

Holger Kelch

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Aufrechterhaltung und Betreibung von Datenverarbeitungsverfahren und IT-Dienstleistungen für die Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

RBS RöverBrönnerSusat GmbH & Co. KG

Situationsbericht

Geschäftsverlauf

Der Eigenbetrieb kann erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Da sich der Eigenbetrieb weiterhin planmäßig in seiner Entwicklungsphase befindet, wurde auch in diesem Jahr von den Mitarbeitern, aber auch von den Partnern viel Kraft und Einsatzbereitschaft abverlangt. Die Realisierung einer Vielzahl von Projekten sowohl für die Stadt Cottbus als auch innerhalb der Interkommunalen Zusammenarbeit prägten das vergangene Geschäftsjahr.

Rückblickend wurde im Jahr 2013 damit begonnen die Kernkompetenzen des Eigenbetriebes weiter zu entwickeln. In Umsetzung der IT-Strategie der Stadtverwaltung Cottbus waren 2013 die Verfahren im Finanz- und Einwohnerwesen vom Rechenzentrum Ulm in das Rechenzentrum Cottbus zu überführen.

Für das Finanzverfahren KIRP der Stadtverwaltung Cottbus wurde dazu eine Projektgruppe unter Leitung des KRZ Cottbus gebildet, die durch intensive, zielorientierte und detaillierte Arbeit alle Maßnahmen und Arbeitsschritte umfassend

beschrieben und geplant hat. Auf Grund der technologischen Anforderungen wurde mit dem Buchungsschluss am 29.10.2013 im Finanzfachverfahren KIRP die Migration technisch begonnen. Das Verfahren konnte vollständig, umfassend und fehlerfrei in das Rechenzentrum Cottbus überführt und am 04.11.2013 für die Stadtverwaltung Cottbus produktiv gesetzt werden.

Zum Jahresabschluss erfolgte die Übernahme der Betriebsverantwortung für das Fachverfahren im Einwohnerwesen und der damit verbundenen Ablösung des Baden-Württemberger Landesverfahrens. Die Überführung der Einwohnermeldedaten der Stadt Cottbus aus dem Verfahren LEWIS in das Verfahren MESO der Firma HSH Soft- & Hardware Vertriebs GmbH wurde mehrfach durch Testmigrationen vorbereitet und auf Richtigkeit und Plausibilität geprüft. Entsprechend dem Migrationsplan wurde das Verfahren MESO termingerecht am 09.12.2013 vom KRZ Cottbus produktiv gesetzt. Diese Umstellung konnte ohne die geringsten Einschränkungen für die Bürgerdienste vollzogen werden.

Daneben wurde auch das Ausländerwesen LADIVA aus dem Ulmer Rechenzentrum abgelöst und durch die neue Fachapplikation AUSO ersetzt. Dazu wurde ein Softwareübertragungsvertrag zwischen dem Kommunalen Rechenzentrum und dem Landkreis Spree-Neiße geschlossen. Grundlage hierfür ist die ÖRV zur Aufgabenübertragung der Ausländerbehörde des Spree-Neiße-Kreises, jetzt Außenstelle Forst der Ausländerbehörde der Stadtverwaltung Cottbus, an die Ausländerbehörde Cottbus. Noch im Monat November 2013 fand die Migration des Ausländerwesens mit den zusätzlichen Daten des Landkreises statt, sodass auch hier die planmäßige Inbetriebnahme gesichert werden konnte.

Auch in den Außenstellen der Stadtverwaltung Cottbus wurde im Jahr 2013 im Rahmen umfangreicher Projekte die IT-Ausstattung erneuert. Durch das Rechenzentrum Cottbus erfolgte die technische Anbindung der Regionalbibliothek zum IT-Lernzentrum, des Konservatoriums, des Stadtmuseums, des Eigenbetriebs Tierpark Cottbus, des Patientenarchivs und sowie des Pflegestützpunktes an das Netzwerk der Stadtverwaltung Cottbus. Parallel wurde gemeinsam mit dem Eigenbetrieb Sportstättenbetrieb Cottbus die IT-Ausstattung der Lausitzer Sportschule im Rahmen der Umsetzung des städtischen Medienentwicklungsplans forciert.

Neben dem Aufbau neuer Infrastrukturen wurde auch das Produktportfolio angepasst. Im Jahr 2013 hat der Eigenbetrieb sich zunehmend als serviceorientierter kommunaler IT-Dienstleister in der Region etabliert. Der Betrieb des Verfahrens Automation im Standesamt (AutiSta) und der Führung des elektronischen Personenstandsregisters (ePR) für brandenburgische Kommunen konnte umfassend und erfolgreich umgesetzt werden. Insgesamt ergeben aus diesem Segment Umsatzerlöse in Höhe von 251,5 T€. Mit Stand 31.12.2013 wurden alle Öffentlich-Rechtlichen Vereinbarungen umgesetzt. Demnach nehmen 169 von 174 Standesämtern des Landes Brandenburg die Dienstleistung vom KRZ Cottbus in Anspruch.

Im vergangenen Jahr können wir erneut auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Werksausschuss des Eigenbetriebs zurückblicken. Dieser war in alle Entscheidungen, die für den Eigenbetrieb von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden.

Im Geschäftsjahr 2013 beschäftigt das Kommunale Rechenzentrum Cottbus durchschnittlich 24 Arbeitnehmer. Der Zuwachs in 2013 umfasst 5 Stellen: 3 Stellen im Fachsupport Einwohnerwesen & Finanzwesen sowie 2 Stellen im Bereich Plattformbetrieb. Daneben wurde eine dritte Säule für die neu zu betreuenden Fachverfahren in die Organisationsstruktur aufgenommen, dessen Leitung im Rahmen eines internen Interessenbekundungsverfahrens besetzt wurde.

Darstellung der Lage des Unternehmens

Das Kommunale Rechenzentrum Cottbus verzeichnet im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresfehlbetrag von rund 36,6 T€. Dieses Ergebnis wird jedoch durch den erzielten Jahresüberschuss des Vorjahres von rund 30,7 T€ kompensiert. Das Eigenkapital beläuft sich zum 31.12.2014 auf rund 19,2 T€. Von dem städtischen Betriebskostenzuschuss in Höhe von rund 5,58 Mio. € entfallen ca. 42,6 % zur Deckung der vertraglich vereinbarten Aufwendungen der T-Systems International GmbH innerhalb des Kooperationsvertrages mit der Stadt Cottbus. Der Investitionszuschuss beläuft sich auf rund 794,3 T€. Daraus resultieren lineare Abschreibungen in Höhe von 159,1 T€. Die Investitionsquote liegt bei ca. 107 %. Der größte Anteil der getätigten Investitionen entfällt auf immaterielle Vermögensgegenstände. Erstmals liegt den erzielten Umsatzerlösen aus der Erbringung von Leistungen für brandenburgische Standesämter im Zusammenhang mit dem AntiSta/ePR-Hosting ein gesamtes Wirtschaftsjahr zu Grunde. Die Umsatzerlöse belaufen sich insgesamt auf 518,7 T€. Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen entfällt der größte Anteil neben dem Betriebskostenzuschuss auf die Auflösung von Sonderposten in Höhe von 159,1 T€. Demgegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von rund 6,3 Mio. €. Diese lassen sich in Materialaufwand mit rund 317,6 T€, Personalaufwendungen mit 1,39 Mio. €, Abschreibungen in Höhe von 169,0 T€ (inkl. GWG-Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen mit 4,42 Mio. € unterteilen. Der Eigenbetrieb nahm keine Darlehen oder Kredite auf. Bei den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten von rund 650,9 T€ handelt es sich, neben einer langfristigen Verbindlichkeit in Höhe von 114,1 T€, ausschließlich um kurzfristige finanzielle Verpflichtungen. Die kurzfristigen Forderungen und das Bankguthaben übersteigen die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Wir beurteilen die voraussichtliche Lage des Rechenzentrums positiv und chancenreich. Im kommunalen Bereich bietet die Branche ein sehr großes Wachstumspotential. Insgesamt sind strategische oder finanzielle Risiken derzeit nicht zu erwarten. Der Wirtschaftsplan 2014 sieht ein neutrales Jahresergebnis vor. Der Betriebskostenzuschuss 2014 reduziert sich im Vergleich zum Vorjahr auf 5,3 Mio. €. Neben den üblichen im Zusammenhang mit dem Rechenzentrumsbetrieb stehenden Risiken, wie bspw. die Performance der Plattform und Datenschutzbelange, wurde die reibungslose, terminierte Migration und Betriebsaufnahme des kommunalen Fachverfahren für Ordnungswidrigkeiten und der beginnenden Projektarbeit zur Einführung eines neuen integrierten Veranlagung & Finanzverfahrens in den Folgejahren als Risiken identifiziert. Diese Vorhaben erfordern die Überprüfung und Erweiterung der technischen Infrastruktur wie auch andererseits die Analyse der Geschäftsprozesse und –Vorfälle im Bereich Finanzmanagement. Im Ergebnis ist ein umfassendes Pflichtenheft im Rahmen des Leistungsverzeichnisses für eine Ausschreibung zu erstellen. Voraussetzung der Realisierung der Überführung aus dem Rechenzentrum Ulm und des Betriebs der Fachverfahren ist sowohl eine entsprechende Personalausstattung, als auch die entsprechende Mitwirkung zuständiger Akteure innerhalb der Stadtverwaltung Cottbus. In 2014 erwarten wir ein gleichbleibendes Umsatzvolumen. In diesem Zusammenhang verfolgt das Rechenzentrum konsequent das Ziel seine Umsatzerlöse darüber hinaus zu steigern. Dazu werden in den kommenden Geschäftsjahren die Dienstleistungen ausgebaut

und neben dem bestehenden Produktportfolio weitere kommunale Fachverfahren und weitere Services zum Fachverfahren AutiSta/ePR für die Kommunen und Landkreise angeboten. Zusammenfassend geht die Geschäftsführung von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung aus.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	90,5	72,0	503,4
Sachanlagevermögen	0,0	0,0	29,1	332,1
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	0,0	90,5	101,1	835,6
Vorräte	0,0	0,0	10,8	2,8
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	0,0	81,2	70,1	548,9
Kassenbest., Bankguthaben	0,0	200,2	63,0	108,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	7,7	19,4	3,4
Umlaufvermögen	0,0	289,1	163,1	663,3
Aktiva	0,0	379,6	264,2	1.498,8
Gezeichnetes Kapital	0,0	25,0	25,0	25,0
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,0	0,0	56,3	30,7
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	0,0	56,3	-25,6	-36,6
Eigenkapital	0,0	81,3	55,7	19,2
Sonderposten	0,0	90,5	101,1	721,5
Rückstellungen	0,0	78,0	17,0	107,2
kurzfristige Verbindlichkeiten	0,0	129,8	90,3	508,2
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	142,7
Verbindlichkeiten	0,0	129,8	90,3	650,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,1	0,2
Fremdkapital	0,0	207,8	107,4	758,2
Passiva	0,0	379,6	264,2	1.498,8
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	0,0	0,0	29,4	518,7
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	0,0	4.349,9	5.653,6	5.750,3
Materialaufwand	0,0	0,0	11,9	317,6
Personalaufwand	0,0	450,8	974,9	1.390,7
Abschreibungen	0,0	12,0	24,1	169,0
sonstige betriebl. Aufwendungen	0,0	3.831,8	4.697,6	4.428,2
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	1,4	0,0	0,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	0,0	56,7	-25,6	-36,6
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,0	0,4	0,0	0,0
Jahresergebnis	0,0	56,3	-25,6	-36,6
Bilanzergebnis	0,0	56,3	30,7	-5,8
Investitionen	0,0	102,5	34,6	903,5
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	0	12	17	24

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

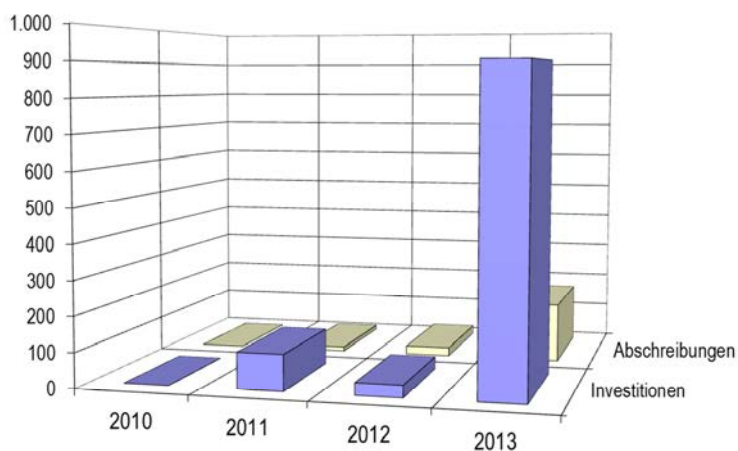
Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	4.439,9	5.611,3	6.360,5
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	0,0	4.439,9	5.611,3	6.360,5
davon als Kapitalzuschüsse	0,0	0,0	25,0	0,0
davon als Investitionszuschüsse	0,0	94,2	33,6	779,5
davon als Betriebskostenzuschüsse	0,0	4.345,7	5.552,7	5.581,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	5,8	22,1	22,1
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	0,0	5,8	22,1	22,1
von Verwaltungskostenbeiträgen	0,0	5,8	22,1	22,1

Kennzahlen 2010 – 2013

Kommunales Rechenzentrum der Stadt Cottbus	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	0,0%	23,8%	38,3%	55,7%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	0,0%	21,4%	21,1%	1,3%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	0,0%	89,8%	55,1%	19,4%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	0,0%	222,7%	180,7%	130,5%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	0 T€	209 T€	-136 T€	169 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	14,8%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	0,0%	0,0%	3.315,2%	268,1%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

in T€



	2010	2011	2012	2013
■ Investitionen	0,0	102,5	34,6	903,5
■ Abschreibungen	0,0	12,0	24,1	169,0

Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus
Dresdener Straße 51
03050 Cottbus

Telefon: 0355/486200
Telefax: 0355/486201
Internet: www.ssb-cottbus.de

Historie

Der Eigenbetrieb Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus entstand durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 28.11.1990 zum 01.01.1991. Der Eigenbetrieb ist Sondervermögen der Stadt Cottbus im Sinne des § 86 Abs.1 Ziffer 1 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg. Er wird auf der Grundlage der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (EigV) geführt.

Stammkapital

260.000,00 EUR

Gesellschafter

rechtlich unselbstständiger Teil der Stadt Cottbus (Eigenbetrieb)

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gemäß § 2 der Betriebssatzung verwaltet und bewirtschaftet der Sportstättenbetrieb die dem Sondervermögen "Sportstätten" der Stadt Cottbus zugeordneten Sportanlagen und Sporteinrichtungen, außerdem das Sportzentrum Madlow und den Sportkomplex "Stadion der Freundschaft".

Mitglieder Werksausschuss

Wolfgang Neubert, Vorsitzender
Mario Kaun, stellvertretender Vorsitzender
Christine Fehrmann
Rüdiger Galle

Werkleitung

Berndt Weiße (bis 31.03.2013)
Ralf Zwoch (seit 01.04.2013)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Eigenbetriebes Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck besonders durch die Gewährleistung der notwendigen Bedingungen für den Spitzen-, Nachwuchs-, Breiten- und Schulsport der Stadt Cottbus.

Abschlussprüfer

Wirtschaftstreuhand Lausitz GmbH

Situationsbericht

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis des Eigenbetriebes

Der Sportstättenbetrieb der Stadt als Dienstleistungsunternehmen der Stadt Cottbus erfüllt entsprechend der Betriebssatzung des Eigenbetriebes der Stadt Cottbus vom 02.10.2009 (ergänzt vom 27.03.2013) folgende Hauptaufgaben:

Verwaltung und Bewirtschaftung der dem Sondervermögen Sportstätten der Stadt zugeordneten Sportanlagen und Einrichtungen, des Sportzentrums Cottbus einschließlich der Lausitzer Sportschule.

Daraus leiten sich folgende Schwerpunktaufgaben ab:

- Standortsicherung des Olympiastützpunktes, insbesondere Sportobjekte im Sportzentrum
- Sicherung aller Lehrgänge der Bundes- und Landessportverbände
- Unterbringung, Versorgung der Internatsbewohner im Haus der Athleten
- Schul- und Vereinssport der Stadt
- Erfüllung der Schulträgerpflichten für die Lausitzer Sportschule
- Sicherung der Betreuung und Bewirtschaftung aller zugeordneten Sportanlagen
- Sicherung aller Baumaßnahmen als Bauherr und zukünftiger Betreiber von Sportanlagen
- Intensivierung und Sicherung bei der Durchführung von Sportlehrgängen

Das Wirtschaftsjahr 2013 verlief für den Sportstättenbetrieb als kommunalen Eigenbetrieb der Stadt Cottbus weitestgehend planmäßig. Insgesamt ist es dem Sportstättenbetrieb trotz der Um- und Neubaumaßnahmen gelungen, die täglichen Anforderungen des Schul-, Nachwuchs-, Spitzen- und Breitensports sowie der zahlreichen Wettkampfhöhepunkte und multifunktionalen/multikulturellen Veranstaltungen in dem von ihm bewirtschafteten Objekten sicherzustellen.

Die Planziele des Wirtschaftsplanes 2013 wurden in den wesentlichen Schwerpunkten erfüllt.

Die Sicherung der Sportanlagen zur unmittelbaren Vorbereitung unserer Olympiakader der Bundesstützpunkte am Standort des Olympiastützpunktes in Cottbus auf die Wettkampfhöhepunkte wie Welt- und Europameisterschaften standen dabei im Mittelpunkt.

Für das Wirtschaftsjahr 2013 hatte der Eigenbetrieb einen Jahresverlust von 1.438,3 T€ geplant. Tatsächlich weist er einen Jahresverlust von 1.275,6 T€ aus.

Für die Erfüllung seiner Aufgaben gewährte die Stadt Cottbus ihrem Eigenbetrieb im Wirtschaftsjahr 2013 einen Betriebskostenzuschuss von insgesamt 4.649,0 T€.

In dem Betriebskostenzuschuss des Sportstättenbetriebes ist der Werteverzehr, insbesondere der langlebigen Sportanlagen, unverändert gegenüber den Vorjahren enthalten.

Die Zuschüsse der Stadt Cottbus dienen überwiegend der Erfüllung der Schulträgerpflichten der Ganztagschule "Lausitzer Sportschule" einschließlich des angeschlossenen Internates. Sie wurden entsprechend des Liquiditätsbedarfes des Betriebes empfangen.

Nach erfolgreicher Beendigung der umfangreichen Baumaßnahmen in den Jahren 2009 - 2011 im Rahmen des Konjunkturpaketes II standen die Sportanlagen in allen Objekten ganzjährig für den Kinder-, Nachwuchs- und Spitzensport sowie den Breitensport zur Verfügung. Entsprechende Nutzungsverträge sind für Vereine und Betreiber die Grundlage einer effektiven und wirtschaftlichen Nutzung auf der Grundlage der Entgeltordnung für die Nutzung kommunaler Sportanlagen der Stadt.

Neben den Aufgaben der täglichen und ganzjährigen Betreuung fanden folgende Veranstaltungshöhepunkte in den Objekten des Sportstättenbetriebes statt.

Veranstaltungshöhepunkte 2013

30.01.2013	Springer-Meeting	Lausitz-Arena
20.03. - 24.03.2013	Turnier der Meister	Lausitz-Arena
28.07. - 03.08.2013	Bundesradsporttreffen	Sportzentrum
23.08. - 25.08.2013	„Cottbuser Nächte“ im Radsport	Radrennbahn

Regelmäßig fanden wöchentliche Abstimmungsberatungen mit den leitenden Mitarbeitern des Sportstättenbetriebes unter Verantwortung des Werkleiters statt. In den Beratungen wurden zu den jeweiligen Schwerpunkten entsprechende Festlegungen getroffen, die zur Sicherung der Aufgaben des Eigenbetriebes notwendig waren. Die Liquiditäts- bzw. Erfolgssicherung stand dabei an vorderster Stelle.

Der Werksausschuss führte im Jahr 2013 insgesamt sechs Sitzungen durch. Schwerpunkte waren dabei u.a.:

- Feststellung des Jahresabschlusses 2013 und Entlastung des Werkleiters
- Stand der Lehrgangstätigkeit im Haus der Athleten sowie Nutzung der Sportanlagen
- Erhöhung des Erzieherschlüssels um 6 Stellen auf Grundlage der Anforderung des Landesjugendamtes zum Neuen Schuljahr 2013/14
- Stand der Entwicklung der Aufnahmezahlen von Schülerinnen und Schüler der Lausitzer Sportschule im Haus der Athleten
- Berichterstattungen gem. § 5 Abs. 6 Betriebssatzung zur Umsetzung des Wirtschaftsplanes inkl. der jeweiligen Quartalsanalysen

Die Zahlungsfähigkeit des Eigenbetriebes war im Berichtszeitraum unter Berücksichtigung der auf der Grundlage des Wirtschaftsplans erhaltenen Zuschüsse der Stadt Cottbus jederzeit gewährleistet.

Übernahme der Büro- und Geschäftsausstattung der Lausitzer Sportschule

Anfang April 2013 gab es eine Zusammenkunft zum Thema Medienentwicklung an der Lausitzer Sportschule (nachfolgend LSS genannt). Die LSS selbst ist dem Sondervermögen des SSB zugeordnet worden, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung war bisher der FB 51 der Stadt Cottbus verantwortlich. Der entsprechende StVV-Beschluss aus dem Jahre 1996 wurde in diesem Zuge in der Art nochmals neu ausgelegt bzw. bewertet, dass künftig die Ausstattung der LSS über den SSB erfolgt.

Das bisher bei der Stadt Cottbus bilanzierte Mobiliar der LSS ist zum 01.01.2013 zum Buchwert von 36,4 T€ an den SSB übertragen worden. Die bereits Ende 2012 durch den SSB aus den BKZ abgerufenen Mittel für die Medienentwicklung der LSS wurden im Rahmen der Beratung als Investition eingestuft. Die Mittel (154,5 T€) wurden daher dem BKZ abgezogen und als Investitionen gewertet.

Entwicklung eines paralympischen Zentrums im Sportzentrum Cottbus

- Der Olympiastützpunkt Brandenburg (Standort Cottbus) betreut gegenwärtig im Auftrag des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) 8 Bundeskader in den Sportarten Leichtathletik und Paracycling (z. B. R. Ziesmer, F. Hermann, M. Willing).
- Mit Schreiben vom 07.12.2012 hat der DBS den paralympischen Trainingsstützpunkt (PTS) Cottbus für die Sportart Leichtathletik und den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2016 anerkannt.
- Im jährlich stattfindenden Bauplanungsgespräch des Bundes mit dem Land Brandenburg am 07.09.2012 erklärte das BMI seine grundsätzliche Förderbereitschaft zu den Vorhaben in Cottbus
 - Errichtung sportmedizinisch, physiotherapeutisches Zentrum,
 - Anpassungsmaßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit
- Im Planungsgespräch mit dem Land (MBJS und LSB) zur Förderung von Sportstätten am 27.11.2012 wurde die Stadt Cottbus beauftragt, im Jahr 2013 ein Gesamtkonzept für die medizinisch-physiotherapeutische Versorgung der Spitzensportler und für ein paralympisches Zentrum zu erarbeiten.

Mit der Interessenbekundung zur Eigenmittelsicherung der Stadt Cottbus von 469,1 T€ durch den Stadtverordnetenbeschluss II-015/2013 wurden die Weichen gestellt, in den Folgejahren 2015 bis 2017 bis zu 1,8 Mio. €, die anteilig durch Bund und Land gefördert bzw. finanziert werden, in die anstehende Komplettsanierung des ehemaligen Fitness-Centers einfließen zu lassen, um den gewachsenen Anforderungen an den im Oktober 2013 zum paralympischen Trainingsstützpunktes ernannten Bundesleistungsstützpunktes gerecht zu werden.

Medienentwicklungsplanung der Lausitzer Sportschule

Um den Prozess des digitalen Lernens an der Lausitzer Sportschule zu intensivieren, wird durch die umfassende Medienentwicklungsplanung der Sportschule die vorhandene IT-Infrastruktur verbessert, erweitert und auf den neusten Stand

gebracht. Dazu standen im Jahr 2013 finanzielle Mittel in Höhe von ca. 300,0 T€ dem Sportstättenbetrieb zur Verfügung.

Der Eigenbetrieb der Stadt „Kommunales Rechenzentrum“ hatte den Auftrag zur Realisierung und Umsetzung des Vorhabens durch den Sportstättenbetrieb der Stadt erhalten.

Die Fertigstellung des umfangreichen Vorhabens erfolgte zum Schuljahresbeginn 2013/2014.

Durch die schrittweise Umsetzung des Gesamtkonzeptes „Barrierefreies Sportzentrum“ und dem raschen Ausbau eines paralympischen Trainingsstützpunktes werden in den nächsten 3 Jahren umfangreiche Investitionen durch das BMI und das MBS des Landes Brandenburg sowie die Stadt Cottbus bereitgestellt, um o. g. Zielstellung bis zu den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro erfolgreich umzusetzen.

Entscheidung zum Verwaltungsgebäude (Hochhaus) im Sportzentrum Cottbus

Das sich im Sportzentrum befindliche Verwaltungsgebäude wurde 1976 errichtet. Zur Verbesserung des jetzigen baulichen Zustandes sind umfangreiche Sanierungsmaßnahmen notwendig, die jedoch durch die Stadt aufgrund der finanziellen Situation derzeit nicht umgesetzt werden können. Zurzeit werden folgende Prioritäten vorgeschlagen:

- Ausschreibung und Veräußerung
- Durchführung notwendiger Reparaturen bis zum Auslaufen vorhandener Mietverträge
- Umzug der Mieter in Bestandsgebäude in räumlicher Nähe des Sportzentrums und Rückbau ohne bauliche Nachnutzung

Zum jetzigen Zeitpunkt ist durch die Stadt Cottbus noch keine Entscheidung gefallen. Ein Handlungsbedarf besteht jedoch durch den baulich schlechten Zustand des Verwaltungsgebäudes.

Auslastung der Internats- bzw. Übernachtungskapazität für Schülerinnen und Schüler der Lausitzer Sportschule sowie Gäste von Sportlehrgängen

Die jetzige Internats- bzw. Übernachtungsmöglichkeit für Schülerinnen und Schüler der Lausitzer Sportschule, sowie für Sportlehrgänge im Haus der Athleten im Sportzentrum sowie in der Dresdener Straße 22 - 28 haben ihrer Kapazitätsgrenze erreicht.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus Angaben in T€	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist	2013 Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachanlagevermögen	50.016,5	49.979,4	48.198,7	46.970,8
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	50.016,5	49.979,4	48.198,7	46.970,9
Vorräte	20,2	29,7	23,6	28,2
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	534,6	392,4	440,1	369,4
Kassenbest., Bankguthaben	593,3	1.497,3	510,2	284,5
Rechnungsabgrenzungsposten	6,2	6,2	2,6	2,6
Umlaufvermögen	1.154,4	1.925,6	976,5	684,6
Aktiva	51.170,9	51.905,0	49.175,2	47.655,5
Gezeichnetes Kapital	260,0	260,0	260,0	260,0
Kapitalrücklage	66.767,5	66.148,3	64.823,5	64.835,7
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-33.777,0	-35.121,8	-36.051,9	0,0
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-1.344,9	-930,0	-663,0	-1.275,6
Eigenkapital	31.905,6	30.356,4	28.368,6	63.820,0
Sonderposten	15.741,1	19.281,3	19.018,8	19.191,3
Rückstellungen	1.391,6	1.243,7	799,9	599,8
kurzfristige Verbindlichkeiten	980,2	700,9	625,8	505,4
langfristige Verbindlichkeiten	1.132,4	277,0	327,6	224,7
Verbindlichkeiten	2.112,7	978,0	953,5	730,1
Rechnungsabgrenzungsposten	19,9	45,6	34,3	29,1
Fremdkapital	3.524,1	2.267,3	1.787,7	1.359,1
Passiva	51.170,9	51.905,0	49.175,2	84.370,4
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	2.987,5	3.460,7	1.348,3	1.390,2
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	5.177,6	5.988,4	6.639,8	5.978,4
Materialaufwand	322,8	287,3	307,5	310,4
Personalaufwand	2.785,0	2.803,9	2.798,2	2.974,6
Abschreibungen	2.075,4	2.181,5	1.992,7	1.921,3
sonstige betriebl. Aufwendungen	4.274,5	5.149,9	3.476,7	3.391,8
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	131,0	0,2	2,5
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	27,2	72,3	62,0	12,4
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	-1.319,8	-914,7	-648,7	-1.239,5
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	25,0	15,3	14,3	36,1
Jahresergebnis	-1.344,8	-930,0	-663,0	-1.275,6
Bilanzergebnis	-35.121,8	-36.051,9	-36.714,9	-37.990,5
Investitionen	21.716,2	3.977,6	211,9	718,2
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	71	69	68	69

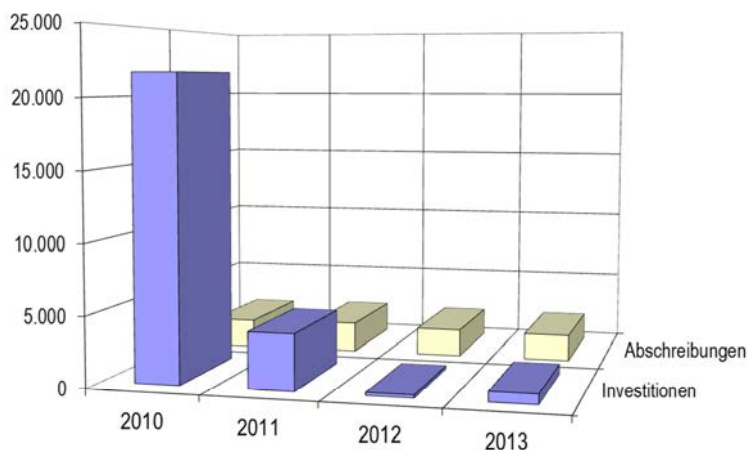
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	13.850,7	8.692,3	5.288,5	5.565,9
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	13.850,7	8.199,4	5.100,1	5.511,3
davon als Investitionszuschüsse	9.431,1	3.926,5	194,4	674,5
davon als Betriebskostenzuschüsse	4.419,6	4.272,9	4.905,6	4.836,8
• sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	0,0	492,9	188,4	54,6
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	643,8	1.133,8	1.553,5	91,5
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	125,8	21,7	23,2	25,8
von Verwaltungskostenbeiträgen	125,8	21,7	23,2	25,8
• Tilgung von Darlehen der Stadt Cottbus	518,1	492,9	205,5	65,7
• sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	0,0	619,2	1.324,8	0,0

Kennzahlen 2010 – 2013

Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	97,7%	96,3%	98,0%	98,6%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	62,4%	58,5%	57,7%	75,6%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	66,1%	61,3%	59,5%	136,3%
Zinsaufwandsquote	0,9%	2,1%	4,6%	0,9%
Liquidität 3. Grades	117,8%	274,7%	156,0%	135,5%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	3.485 T€	101 T€	543 T€	-164 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	93,2%	81,0%	207,5%	214,0%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2010	2011	2012	2013
■ Investitionen	21.716,2	3.977,6	211,9	718,2
■ Abschreibungen	2.075,4	2.181,5	1.992,7	1.921,3

Tierpark Cottbus
Kiekebuscher Straße 5
03042 Cottbus

Telefon: 0355/3555360
Telefax: 0355/3555370
Internet: www.tierparkcottbus.de

Historie

Der Tierpark Cottbus wurde bis zum 31.12.2008 als Einrichtung des Fachbereiches Kultur geführt (Regiebetrieb). Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 26.11.2008 wurde der Tierpark Cottbus mit Wirkung zum 01.01.2009 in die Rechtsform Eigenbetrieb umgewandelt.

Stammkapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

rechtlich unselbstständiger Teil der Stadt Cottbus (Eigenbetrieb)

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Aufgabe des Eigenbetriebes ist der Betrieb und die Fortentwicklung eines wissenschaftlich geleiteten Tiergartens als Stätte der Bildung, des Natur- und Artenschutzes, der Erholung sowie der Forschung. Hierzu bringt der Tierpark Cottbus Wild- und Haustiere zur Ausstellung.

Der Tierpark Cottbus erfüllt zum o. g. Zweck folgende Aufgaben:

- Unterhaltung und Pflege einer der Erholung dienenden Parkanlage einschließlich erholungsorientierten Einrichtungen wie Spielplätzen
- Vermittlung von naturkundlichem Wissen und Wecken von Verständnis für Belange des Natur- und Artenschutzes
- Durchführung zoopädagogischer Angebote
- Haltung und Zucht von Tieren nach aktuellem Stand der Wissenschaft, Unterstützung von Erhaltungszuchtprogrammen insbesondere bedrohter Wildtierarten und Haustierrassen einschließlich der Beteiligung an nationalen und internationalen Zuchtprogrammen
- Beteiligung an veterinärmedizinischen und zoologischen Forschungen, auch in Verbindung mit Freilandforschung und in Kooperation mit Universitäten und anderen Einrichtungen

Mitglieder Werksausschuss

Annely Richter, Vorsitzende
Dr. Helmut Schmidt, stellvertretender Vorsitzender
Dietrich Hallmann
Karin Lehnert

Werkleitung

Dr. Jens Kämmerling

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand des Tierparks Cottbus ergibt sich der öffentliche Zweck aus dem Betrieb eines Tierparks, insbesondere durch die wissenschaftliche Leitung als Stätte der Bildung, des Natur- und Artenschutzes, der Erholung sowie der Forschung.

Abschlussprüfer

Herberg&Schlüter GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen

Das Berichtsjahr 2013 war für den für den Eigenbetrieb Tierpark Cottbus ein sehr gutes und erfolgreiches Jahr. Mit 141.956 Besuchern in 2013 konnte die höchste Besucherzahl der vergangenen Jahre erreicht und die guten Ergebnisse der Jahre 2012 (135.611) und 2011 (138.665) nochmals übertroffen werden. Mit der steigenden Anzahl polnischer Gäste erweitert der Eigenbetrieb seinen Einzugsbereich und bleibt eine der am stärksten besuchten Kultur- und Freizeiteinrichtungen der Euroregion Spree-Neiße-Bober. Die gute tiergärtnerische Arbeit wurde fortgeführt und zeigte sich in einer Fülle von Haltungs- und Zuchterfolgen, so in der fortgeführten Zucht des Sattelstorches und dessen erste Elternaufzucht in Europa!

Kommunale Trägerschaft, guter kommunalpolitischer Rückhalt sowie eine schrittweise, aber konstant positive Entwicklung hinsichtlich Besucherzahl und Einnahmen sind wichtige Rahmenbedingung für Wahrnehmung mittel- und langfristiger Aufgaben in den Bereichen Bildung und Tierhaltung und –zucht.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Die Umsatzerlöse konnten erneut gesteigert werden und betrugen 2013 549.920 € (Vorjahr 2012: 515.196 €), und zwar aus Eintrittskarten 521.403 € (Vorjahr 492.269 €), aus Saisonkarten 21.608 € (Vorjahr 17.022 €) und aus Erlösen Futterautomaten 3.204 € (Vorjahr 4.329 €).

Wichtigster sonstiger betrieblicher Ertrag war der Betriebskostenzuschuss der Stadt Cottbus in Höhe von 1.423.508 € (Vorjahr 1.377.809 €). Die Steigerung des

städtischen Betriebskostenzuschusses setzt sich aus einer Erhöhung Zuschuss um 26.400 € (anteiliger Ausgleich Tarifentwicklung) sowie aus einer für die Stadt Cottbus insgesamt kostenneutralen Umschreibung Aufwand Azubis Tierpark vom FB 10 hin zum Tierpark. Erlöse aus Tierverkäufen spielen wie in den vergangenen Jahren eine untergeordnete Rolle (2013: 7.306 €; 2012: 6.845 €).

An Spenden erzielten wir aus Einzelspenden und Spendenbüchsen 5.845 € (Vorjahr 12.669 €), aus Tierpatenschaften 11.680 € (Vorjahr 12.081 €). Hinsichtlich des Betriebsergebnisses ist zu beachten, dass der Eingang von Spenden und Vermächtnissen das Betriebsergebnis erhöht, während die Ausgabe von projektbezogenen Spendengeldern ergebnisneutral über Sonderposten erfolgt.

Den Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen stehen Personalaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber. Der Personalaufwand betrug 1.328.855 € inklusive Azubis (Vorjahr 1.285.496 € exklusive Azubis), dem eine konstante Mitarbeiterzahl, gestiegene Tariflöhne sowie Einzelfälle längerer Ausfallzeiten, die nicht zu Lasten des Eigenbetriebes gingen, zugrunde liegen. Zum 31.12.2013 beschäftigte der Eigenbetrieb 31 Mitarbeiter (davon 21 Tierpfleger) sowie 5 Auszubildende.

Sonstige betriebliche Aufwendungen betrugen in 2013 691.270 € (Vorjahr 2012 597.770 €). Erfreulich, gewünscht und sehr notwendig waren hierbei Steigerungen der Aufwendungen für Reparatur und Instandhaltung (108.552 €, Vorjahr 2012 77.339 €) sowie für den Unterhalt des Baumbestandes, hinzunehmen waren Kostensteigerungen vor allem für Energie und Futter, die nicht vollständig über Einsparungen aufgefangen werden konnten. Die Betreuung über das Kommunale Rechenzentrum KRZ für Wartungskosten Hard- und Software wurde im Berichtsjahr planmäßig und erstmals über volle 12 Monate abgerechnet. Der Aufwand laufender Kassenaufwand wurde erstmals im Berichtsjahr vom Konto Werbungskosten separat ausgewiesen.

Vermögenslage

Das Anlagevermögen beträgt zum 31.12.2013 3.372.478 € (Vorjahr 3.027.014 €) und ist vollständig durch Eigenkapital und Sonderposten finanziert. Mit dem Umlaufvermögen von 226.640 € (Vorjahr 227.735 €) und den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten von 2.580 € (Vorjahr 2.497 €) ergibt sich ein Gesamtvermögen des Eigenbetriebes in Höhe von 3.601.698 € (Vorjahr 3.257.246 €). Das Eigenkapital betrug zum Ende des Berichtsjahres 2.468.081 € (2012: 2.549.880 €).

Die zum Beginn des Geschäftsjahres bestehenden Rückstellungen von 100.000 € erfuhren Inanspruchnahme und Auflösungen in Höhe von 80.258 € und Zugänge von 61.258 €, so dass zum Ende des Berichtsjahres Rückstellungen in Höhe von 81.000 € gebildet wurden, die wie in den Vorjahren u. a. Rückstellungen für Altersteilzeit (8.000 €), Instandhaltung (26.000 €) und Abschluss- und Prüfungskosten (38.000 €) enthalten.

Neben wert- und substanzerhaltenden Aufwandsmaßnahmen tätigte der Eigenbetrieb Tierpark Cottbus folgende Investitionen in Höhe von 500.646 €: Den Baubereich betrafen 397.602 €, und zwar 376.858 € für den ersten Bauabschnitt Raubtierhaus und 20.744 € für die Papageienvoliere, die zum Jahresende fertig, aber

noch nicht ihrer Bestimmung übergeben war. Neben den Bauinvestitionen wurden 103.045 € investiert, u. a. in vier Elektrokarren Tierpflege (17.655 €), Laubberäumungstechnik für unseren Traktor (15.184 €), Betriebsausstattung wie Spielgeräte (19.996 €), Telefonanlage (5.165 €), Aquarien und Terrarien (12.259 €) sowie innerhalb der GWG in Summe 10.142 €.

Grundstücke oder grundstücksgleiche Rechte unterlagen im Berichtsjahr keinen Veränderungen.

Finanzlage

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cottbus hat in ihrer Sitzung vom 27.03.2013 den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Tierpark Cottbus 2013 beschlossen. Mit der Bestätigung des städtischen Gesamthaushaltes durch die Stadtverordnetenversammlung wird die Liquidität des Eigenbetriebes sichergestellt. Die Abrufung des Zuschusses erfolgt überwiegend monatlich über die Personalkostenverrechnung und im Rahmen der Haushaltsbewirtschaftung in geringerem Umfang bedarfsabhängig, um einerseits Liquiditätsengpässe zu vermeiden und andererseits keine nicht benötigten Liquiditätsbestände aufzubauen.

Der Eigenbetrieb Tierpark Cottbus ist jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt über den Investitionshaushalt der Stadt Cottbus und in geringem Umfang auch aus Eigenmitteln. Abschreibungen, die aus Investitionen des Investitionshaushaltes entstehen, sind für den Eigenbetrieb ergebnisneutral, da sie über Auflösung von Sonderposten gedeckt sind.

Finanz- und Leistungsbeziehungen des Eigenbetriebes mit der Stadt Cottbus

Neben dem Betriebskostenzuschuss von 1.423.508 € (Vorjahr 1.377.809 €) erhielt der Eigenbetrieb einen Investitionskostenzuschuss von 404.703 €. Davon entfielen 376.858 € auf über den FB 23 betreut Investition 1. Bauabschnitt Raubtierhaus.

Vom Eigenbetrieb Tierpark Cottbus flossen im Berichtsjahr 39.368 € (Vorjahr 28.431 €) an die Stadt Cottbus. Dies betrifft die sogenannten Ämterumlagen, durch die Leistungen von Fachbereichen der Stadtverwaltung dem Eigenbetrieb in Rechnung gestellt werden. Dies betraf im Berichtsjahr u. a. den Fachbereich Verwaltungsmanagement, das Rechnungsprüfungsamt, das Veterinäramt und den Gesamtpersonalrat.

Entwicklung Tierbestand

Im Berichtsjahr 2013 unterlag der Tierbestand keinen grundlegenden Änderungen. Bedeutendster Zuchterfolg des Jahres war die auch international sehr beachtete Nachzucht des Sattelstorches, die nach Handaufzuchten 2012 als Naturbrut und Elternaufzucht gelungen ist.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung nebst Ausblick 2014 ff

Die Chancen für eine weitere positive Entwicklung des Tierparks werden weiterhin als gut eingeschätzt. Ein im 5-Jahres-Vergleich stabiler bzw. leicht wachsender Kundenstamm und steigende Umsatzerlöse und eine sehr gute Grundakzeptanz des Tierparks bilden eine solide Grundlage für die notwendige, kontinuierliche Weiterentwicklung. Der Tierpark Cottbus ist der Zoo der Euroregion Spree-Neiße-

Bober und zugleich die wichtigste tiergärtnerische Einrichtung im Raum Südbrandenburg/Lausitz. Chancen zur weiteren Konsolidierung und mittelfristig zur weiteren Steigerung der Besucherzahlen werden vor allem im polnischen Teil der Euroregion, der von Bevölkerungszuwächsen und wirtschaftlicher Dynamik gekennzeichnet ist, sowie in den sich fortentwickelnden Tourismusgebieten Lausitzer Seenland einschließlich Cottbuser Ostsee gesehen. Im Bereich des deutschen Einzugsgebietes sind die demographische Entwicklung mit weniger Kindern und die im deutschen Vergleich geringe Kauf- und Wirtschaftskraft seit Jahren einzukalkulierende Rahmenbedingungen.

Durch kleinere Reparatur- und Investitionsmaßnahmen (Spielplatz) konnte die Attraktivität des Tierparks weiter und nachhaltig gesteigert werden. Der Ende des Berichtsjahres im Rohbau fertiggestellte 1. Bauabschnittes Raubtierhaus wird zur Verstetigung der positiven Entwicklung bei Besucherzahlen und Umsatzerlösen ebenso beitragen wie weitere, mittelfristig geplante Investitionsmaßnahmen (2. BA Raubtierhaus, Teich- und Stelzvogelhaus, Affen-Palmen-Haus).

Wesentliches Element des Risikomanagement im Eigenbetrieb ist die kontinuierliche, mindestens monatliche Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben, deren Hochrechnung und Abgleich mit den jeweiligen Planungen des Wirtschaftsplanes. Als kurzfristiges Steuerelement innerhalb des Wirtschaftsjahres dient im Wesentlichen der Etat Werterhaltung, da die Mehrzahl aller übrigen Ausgaben nicht kurzfristig beeinflussbar ist. Dies betrifft vor allem Personalkosten, Energie, Futter und andere laufende Kosten der Tier- und Parkbewirtschaftung.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung beeinflusst zumindest mittelfristig immer auch den Eigenbetrieb, ist aber einerseits nicht durch diesen zu beeinflussen und bietet andererseits derzeit keinen Anlass zur Sorge. An üblichen Branchenrisiken sind vor allem und immer wieder das Wetter zu nennen, so dass trotz insgesamt guter Entwicklung immer wieder mit negativen wie positiven Ausschlägen bei den Besucherzahlen und Einnahmen zu rechnen ist.

Größtes mittel- und langfristiges Risiko für den Tierpark sind die Unwägbarkeiten der kommunalen Haushalte und damit des Betriebskostenzuschusses. Bei seinem derzeitigen Angebotsspektrum und seiner Struktur ist der Eigenbetrieb ohne gesicherte Zuschüsse nicht zu erhalten und weiterzuentwickeln. Als weiteres eigenbetriebsspezifisches Risiko ist der nicht behobene Investitionsstau vergangener Jahre bzw. Jahrzehnte zu benennen, der insbesondere im Hinblick auf Betriebskosten (Energie, ...) und der Besucherattraktivität als Problem zu benennen ist. Als Sonderfall des Investitionsstaus ist der marode Zustand der Tierparkgaststätte zu benennen, der Einfluss auf Besucherservice, Einnahmen auf Pachten und die weitere Tierparkentwicklung hat.

Im Jahr 2014 wird der Tierpark seinen 60. Geburtstag feiern. Von den Vorbereitungen auf dieses Jubiläum, von den Bauarbeiten Raubtierhaus (und dessen Eröffnung!) und nicht zuletzt von der Fertigstellung des Geflügelstalles, der vom Tierpark-Förderverein finanziert wird, wird die Arbeit im Eigenbetrieb in 2014 geprägt sein.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

Tierpark Cottbus Angaben in T€	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist	2013 Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachanlagevermögen	3.018,6	3.085,1	3.027,0	3.372,5
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	3.018,6	3.085,1	3.027,0	3.372,5
Vorräte	23,8	0,0	0,0	0,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	102,7	111,5	102,1	156,4
Kassenbest., Bankguthaben	47,7	15,5	125,6	70,2
Rechnungsabgrenzungsposten	1,1	1,5	2,5	2,6
Umlaufvermögen	175,3	128,6	230,2	229,2
Aktiva	3.194,0	3.213,7	3.257,2	3.601,7
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0	25,0	25,0
Kapitalrücklage	2.744,8	2.744,8	2.744,8	2.744,8
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-52,5	-141,7	-239,0	-220,0
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-89,2	-97,3	19,0	-81,8
Eigenkapital	2.628,2	2.530,9	2.549,9	2.468,1
Sonderposten	308,1	508,5	563,6	939,5
Rückstellungen	127,0	135,5	100,0	81,0
kurzfristige Verbindlichkeiten	128,2	28,8	30,1	95,7
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,3	0,0
Verbindlichkeiten	128,2	28,8	30,3	95,7
Rechnungsabgrenzungsposten	2,5	10,0	13,5	17,4
Fremdkapital	257,7	174,3	143,8	194,1
Passiva	3.194,0	3.213,7	3.257,2	3.601,7
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	426,3	503,1	515,2	549,9
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	1.454,9	1.507,9	1.533,5	1.545,2
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	1.266,9	1.321,2	1.285,5	1.328,9
Abschreibungen	144,7	141,2	149,1	155,1
sonstige betriebl. Aufwendungen	573,3	654,0	597,8	691,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	15,5	9,2	3,7	0,6
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	-88,3	-96,3	20,1	-79,5
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,9	1,0	1,1	2,3
Jahresergebnis	-89,2	-97,3	19,0	-81,8
Bilanzergebnis	-141,7	-239,0	-220,0	-301,8
Investitionen	342,3	207,8	95,1	500,6
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	32	31	31	32

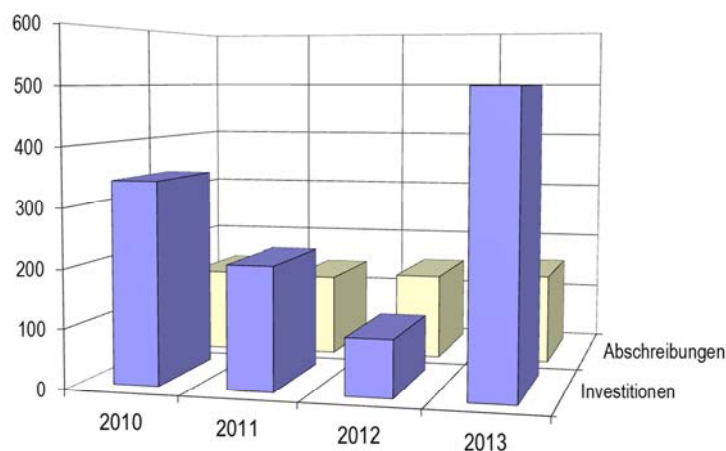
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

Tierpark Cottbus Angaben in T€	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist	2013 Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	1.614,6	1.540,1	1.443,1	1.828,2
• Zuschüsse der Stadt Cottbus	1.614,6	1.540,1	1.443,1	1.828,2
davon als Investitionszuschüsse	260,3	103,2	65,3	404,7
davon als Betriebskostenzuschüsse	1.354,3	1.436,9	1.377,8	1.423,5
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	21,4	27,1	28,4	39,4
• Ablieferungen an die Stadt Cottbus	21,4	27,1	28,4	39,4
von Verwaltungskostenbeiträgen	21,4	27,1	28,4	39,4

Kennzahlen 2010 – 2013

Tierpark Cottbus	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist	2013 Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	94,5%	96,0%	92,9%	93,6%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	82,3%	78,8%	78,3%	68,5%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	87,1%	82,0%	84,2%	73,2%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	136,7%	446,3%	765,2%	239,6%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	243 T€	-25 T€	118 T€	36 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,6%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	297,2%	262,6%	249,5%	241,6%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2010	2011	2012	2013
■ Investitionen	342,3	207,8	95,1	500,6
■ Abschreibungen	144,7	141,2	149,1	155,1

BRAIN Brandenburg Innovation GmbH Cottbus
Berliner Straße 19-21
03046 Cottbus

Telefon: 0355 350 2020
Telefax: 0355 350 1129

Historie

Die BRAIN wurde ursprünglich 1999 als Projektgesellschaft gegründet. Die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG erwarb 2007 von der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH die Anteile an der BRAIN. Die LWG verfolgte die Zielstellung mit der BRAIN ihr Dienstleistungsgeschäft zu entwickeln. Im Jahr 2010 übernahm die NSG Niederlausitzer Sanierungsgesellschaft in der Lausitz mbH 50% Anteile der BRAIN. Derzeit arbeitet die BRAIN unter Beteiligung der LWG und der NSG am Projekt der Neutralisierung von sauren Gewässern.

Handelsregister

B 6014, Amtsgericht Cottbus

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG	50,00 %
NSG Lausitzer Sanierungsgesellschaft in der Lausitz mbH	50,00 %

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Akquisition von öffentlichen und privaten wasser- und bodenwirtschaftlichen Dienstleistungen, insbesondere die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen einschließlich Beteiligungen an Unternehmen zur Durchführung gemeinschaftlicher Aufgaben in der Wasserwirtschaft und Betreibung von Anlagen der Ver- und Entsorgung, die Entwicklung von Technologien und deren Vermarktung im Zusammenhang mit der Abwasser-, Klärschlamm- und Gärresteentsorgung oder -verwertung, die Planung und Durchführung von Hoch- und Tiefbaumaßnahmen sowie die Erbringung von Sanierungsleistungen und Spezialdienstleistungen im aktiven Bergbau sowie Bergbaufolge.

Geschäftsführung

Marita Dittrich

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Unternehmensgegenstand ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere aus der Durchführung gemeinschaftlicher Aufgaben in der Wasserwirtschaft sowie der Entwicklung von Technologien und deren Vermarktung im Zusammenhang mit der Abwasser-, Klärschlamm- und Gärresteentsorgung oder -verwertung.

Situationsbericht

Darstellung des Geschäftsverlaufes

Tendenzen der Entwicklung des Unternehmens

Im Jahr 2013 gab es zwei Aufträge für den Einsatz des Schiffes und zwar auf dem Schlabendorfer See und auf dem Lichtenauer See. Die Auslastung war gut.

Umsatz und Ertragsentwicklung

Im Jahr 2013 wurden Umsätze in Höhe von fast 1,5 Mio. € erzielt. Das Jahr wurde mit einem guten Ergebnis abgeschlossen.

Entwicklung der Investitionen.

Mit knapp 28 T€ Investitionen waren die Investitionen in die Verbesserung der Technik von deutlich rückläufiger Bedeutung.

Entwicklungen in der Unternehmensfinanzierung

Die Unternehmensfinanzierung hat sich kaum verändert. Die Verbindlichkeiten konnten aus dem Cash-Flow reduziert werden. Durch den Gewinn des Jahres konnte der aus den Anlaufverlusten entstandene, nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag, vollständig ausgeglichen werden, so dass die Gesellschaft nun eine positive Eigenkapitalquote aufweist

Personal- und Sozialbereich

Die Gesellschaft beschäftigt neben der Geschäftsführerin einen geringfügig Beschäftigten.

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Abschreibungsbedingt sank der Anteil des Anlagevermögens. Das Umlaufvermögen stieg insbesondere durch einen gestiegenen Liquiditätsbestand zum Jahresende. Das Vermögen verblieb insgesamt auf Vorjahreshöhe. Die Liquidität des Unternehmens hat sich im Zuge der operativen Tätigkeit kontinuierlich verbessert. Die Ertragslage war gut.

Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Gesellschaft ist in einem sehr speziellen Geschäftsfeld tätig und abhängig von einem Auftraggeber. Die weitere Entwicklung der Gesellschaft hängt damit hochgradig von den Forschungsergebnissen bei der Bekalkung von Tagebaurestlochseen ab. Nach Geschäftsjahresende gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

Brain GmbH Angaben in T€	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist	2013 Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,9
Sachanlagevermögen	319,4	740,9	730,3	583,0
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	319,4	740,9	730,3	583,9
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	0,0	22,6	146,0	39,2
Kassenbest., Bankguthaben	140,1	130,0	91,9	452,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	7,4	7,4	7,4
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	16,7	120,9	86,2	0,0
Umlaufvermögen	156,9	280,9	331,4	498,6
Aktiva	476,2	1.021,8	1.061,8	1.082,5
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0	25,0	25,0
Kapitalrücklage	10,0	10,0	10,0	10,0
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-22,2	-51,7	-155,9	-121,2
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	-29,5	-104,1	34,7	257,6
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	16,7	120,9	86,2	0,0
Eigenkapital	0,0	0,0	0,0	171,4
Sonderposten	0,0	0,0	124,0	115,1
Rückstellungen	13,0	38,8	22,0	83,1
kurzfristige Verbindlichkeiten	463,2	983,0	365,7	712,8
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	550,0	0,0
Verbindlichkeiten	463,2	983,0	915,7	712,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	476,2	1.021,8	937,7	796,0
Passiva	476,2	1.021,8	1.061,8	1.082,5
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	0,0	0,0	442,4	1.472,1
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	10,0	26,4	35,1	66,7
Materialaufwand	0,0	0,9	137,9	962,8
Personalaufwand	24,8	74,5	114,7	26,4
Abschreibungen	0,0	0,0	112,4	174,1
sonstige betriebl. Aufwendungen	8,9	26,6	48,6	46,8
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,6	0,0	0,0	0,0
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	6,3	28,5	29,2	27,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	-29,5	-104,1	34,7	301,6
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	44,0
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	-29,5	-104,1	34,7	257,6
Bilanzergebnis	-29,5	-104,1	34,7	257,6
Investitionen	0,0	740,9	101,8	28,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	1	1	1	1

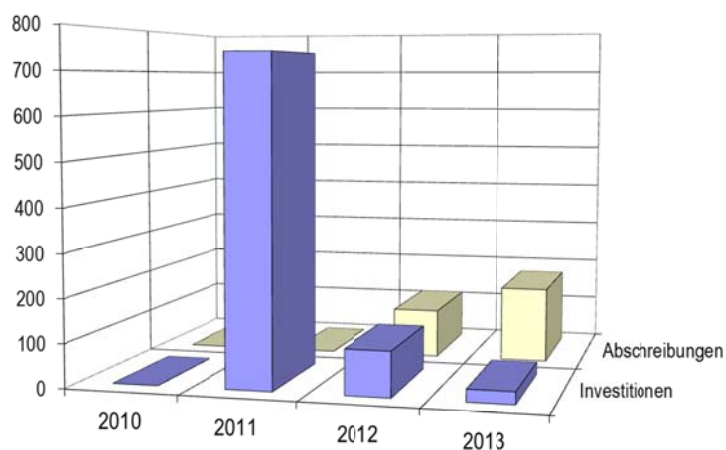
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

Brain GmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2010 – 2013

Brain GmbH	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	67,1%	72,5%	68,8%	53,9%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	0,0%	0,0%	0,0%	15,8%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	0,0%	0,0%	75,3%	29,4%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	6,6%	1,8%
Liquidität 3. Grades	33,9%	28,6%	90,6%	69,9%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-30 T€	-104 T€	35 T€	258 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	6,0%	26,3%
Personal				
Personalaufwandsquote	0,0%	0,0%	25,9%	1,8%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2010	2011	2012	2013
Investitionen	0,0	740,9	101,8	28,0
Abschreibungen	0,0	0,0	112,4	174,1

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH
Am Turm 14
03046 Cottbus

Telefon: 0355 380 820
Telefax: 0355 380 8250
Internet: www.cgg-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde zum 9. Januar 1991 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 10. April 1991.

Handelsregister

B 976, Amtsgericht Cottbus

gezeichnetes Kapital

102.300,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	100,00 %
--------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Aufgabe der Gesellschaft ist die Betreuung von Sanierungs- und Neubaumaßnahmen für die Gebäudewirtschaft und Dritte.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Rainer Kolodzie

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Wesentlichen erbringt die CGG Leistungen für die Konzernmuttergesellschaft GWC.

Abschlussprüfer

Domus AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mit beschränkter Haftung (CGG), eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH (GWC, kommunale Wohnungsgesellschaft mit über 18.000 Wohn- und Gewerbeeinheiten) besteht seit dem 9. Januar 1991. Die Gründung erfolgte primär mit dem Ziel, im Bereich der Ingenieurleistungen für Planung und Realisierung von Bauleistungen einen kompetenten, krisenfesten Partner zu haben, durch den Termine und Qualitäten zuverlässig abgesichert werden.

Ein weiteres Geschäftsfeld bildet die Vermietung des Objektes der 21. Grundschule Cottbus an die Stadt Cottbus. Der Mietvertrag endet vertragsgemäß zum 1. Januar 2016. Die Schule ist Eigentum der CGG, deren Anschaffung wurde fremdfinanziert.

Der bereits seit 2012 angestrebte Verkauf der 21. Grundschule an die Stadt Cottbus erfolgte mit notarieller Beurkundung am 8. Oktober 2013. Die formale Umsetzung des Verkaufs wurde durch den Übergang von Lasten und Nutzen und die damit verbundene Beendigung des Mietvertrages aus rechtlicher Sicht erst im Jahr 2014 realisiert.

Bilanziell wirkt sich der Verkauf im Wesentlichen im Geschäftsjahr 2013 aus: Da der Verkaufspreis in 2013 vertraglich festgeschrieben wurde, muss auch im betroffenen Jahr die Wertkorrektur im Buchwerk erfolgen. Aus diesem Grund wird der Differenzbetrag in Höhe von TEUR 281 zwischen dem Buchwert der Immobilie (TEUR 991) und den Erlösen aus dem Verkauf (TEUR 477) sowie aus der Übernahme der Darlehen durch die Käuferin (TEUR 233) außerplanmäßig abgeschrieben.

Geschäftsumfang und Umsatzentwicklung

Die wirtschaftliche Situation der CGG war auch im Geschäftsjahr 2013 geprägt von den Ergebnissen der beiden Geschäftsfelder "Architekten- und Ingenieurleistungen für Modernisierungs-, Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen für die GWC im Bereich des Stadtgebietes von Cottbus" und "Vermietung der 21. Grundschule an die Stadt Cottbus einschließlich der technischen Verwaltung".

Aufgrund der gleichbleibenden Auftragserteilung durch den Gesellschafter, der GWC, konnte das hohe Niveau der Ingenieurleistungen gehalten werden. Durch die Terminverschiebung des Verkaufs der 21. Grundschule und die damit einhergehenden Auswirkungen von Mietzahlungen auf den Gesamtumsatz, den außerplanmäßigen Abschreibungen sowie den Auflösungen von Rückstellungen ist ein direkter Vergleich des Jahresergebnisses mit dem Vorjahr nicht aussagekräftig. Der laut 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan prognostizierte Verlust in Höhe von TEUR 281 tritt dementsprechend nicht ein. Vielmehr wird ein Überschuss in Höhe von TEUR 307 erzielt.

Die Aufwendungen haben sich gegenüber dem 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan erhöht. Bei den Fremdleistungen ist ein Rückgang sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber dem 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan zu verzeichnen. Die

Personalkosten entsprechen den gemäß 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan geplanten Aufwendungen. Aus den oben beschriebenen Sachverhalten zum Verkauf der 21. Grundschule resultieren außerplanmäßige Abschreibungen. Im 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan wurden die Kosten für Beratungsleistungen im Rahmen der Übernahme der Hauswartsdienstleistungen durch die CGG mbH berücksichtigt. Da die CGG noch im Geschäftsjahr 2013 aus diesem Projekt ausgeschieden ist, wurden die sonstigen Aufwendungen entsprechend verringert.

Am Objekt 21. Grundschule wurden im Geschäftsjahr 2013 Instandhaltungsarbeiten in Höhe von TEUR 20 abgerechnet. Den Mieteinnahmen (TEUR 919) standen insgesamt trotz außerplanmäßiger Tilgung von einzelnen Darlehen in Höhe von TEUR 270 geringere Kosten gegenüber (Kapitaldienst TEUR 840, Instandhaltung TEUR 20), somit reichten die Mieteinnahmen im Geschäftsjahr 2013 zur Deckung der Instandhaltungskosten und des Kapitaldienstes aus.

Der Mietvertrag mit der Stadt Cottbus endet infolge des Verkaufs im Jahr 2014.

Mit dem Kauf der 21. Grundschule werden vom Käufer die Kapitaldienste sowie die mit dem Verkauf verbundenen Kosten übernommen. Instandhaltungsaufwendungen sowie anders geartete Kosten entstehen im Zusammenhang mit der 21. Grundschule dann nicht mehr. Damit ruhen die Aktivitäten im Geschäftsfeld der Vermietung.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 26 getätigt, die den Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, darin enthalten der Umbau des Büros in Höhe von TEUR 15.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der CGG war auch im Jahr 2013 durch das Vermögen der 21. Grundschule und die korrespondierende mittelfristige Finanzierung durch Darlehen gekennzeichnet. Die Mieteinnahmen zur Deckung der Finanzierungs- und Instandsetzungskosten sind durch Verträge gesichert. Die Darlehen werden gemäß Vereinbarung über die schuldbefreiende Vertragsübernahme vom Januar 2014 durch die Stadt Cottbus zum 3. Januar 2014 übernommen und weitergeführt.

Der Rückgang des Anlagevermögens um TEUR 626 ist im Wesentlichen auf die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen zurückzuführen.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 464 verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Verminderung der flüssigen Mittel um TEUR 448 sowie der unfertigen Leistungen um TEUR 109. Dem steht eine Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um TEUR 93 gegenüber.

Der Bestand an flüssigen Mitteln beträgt zum 31. Dezember 2013 TEUR 390. Der Liquiditätsabfluss im Geschäftsjahr 2013 ist im Wesentlichen auf die planmäßige Tilgung der Kredite zur Finanzierung der 21. Grundschule sowie auf die außerplanmäßige Tilgung zweier Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 270 sowie weiterer Mittelabflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

Zum Bilanzstichtag wird ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 713 ausgewiesen.

Die Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2013 um TEUR 500 vermindert. Dies ist insbesondere auf die Auflösung von Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 363 zurückzuführen.

Auf Grund der planmäßig und außerplanmäßig vorgenommenen Tilgungen sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um TEUR 805 auf TEUR 233 gesunken. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um TEUR 33 gestiegen und die übrigen Verbindlichkeiten um insgesamt TEUR 21 gesunken. Die erhaltenen Anzahlungen sind um TEUR 82 gesunken.

Insgesamt verringerte sich im Geschäftsjahr 2013 das Bilanzvolumen um TEUR 1.090 auf TEUR 1.391.

Ertragslage

Die CGG hat im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 307 erwirtschaftet (Vorjahr TEUR 287).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 um TEUR 254 auf TEUR 221 verringert.

Dabei stehen der gegenüber dem Vorjahr um TEUR 41 erhöhten Gesamtleistung (Umsatzerlöse, Bestandsänderung sowie sonstige betriebliche Erträge) insgesamt um TEUR 324 erhöhte Aufwendungen, vor allem für außerplanmäßige Abschreibungen gegenüber.

Das Finanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 15 verbessert. Infolge planmäßiger und außerplanmäßiger Tilgung der Darlehen waren geringere Zinsen zu zahlen.

Voraussichtliche Entwicklung und Ausblick

Gemäß Wirtschaftsplan war vorgesehen, das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 8 abzuschließen. Die Verzögerungen beim Kauf der 21. Grundschule durch die Stadt Cottbus wirken sich, wie bereits unter 1.1 dargestellt, nach derzeitigem Kenntnisstand nicht negativ auf das Ergebnis des Jahres 2014 aus.

Für das Geschäftsjahr 2015 sowie für die darauffolgenden Jahre werden vergleichsweise geringe, aber durchweg positive Jahresergebnisse erwartet. Lt. derzeit gültigem Wirtschaftsplan wird für das Jahr 2014 mit einem Ergebnis in Höhe von TEUR 8 und einem Zahlungsmittelbestand am Jahresende von TEUR 361 gerechnet. Eine mittelfristig konstante Entwicklung ist als gesichert anzusehen.

Auf Grund der Fortführung des strategischen Unternehmenskonzeptes der GWC wird eine konstante Auftragslage für die CGG erwartet. Im Erfolgsplan bis zum Jahr 2018 wird von jährlichen Jahresüberschüssen ausgegangen. Gemäß Finanzplan für den gleichen Zeitraum ist die Liquidität des Unternehmens gesichert.

Der Verkauf der 21. Grundschule beeinträchtigt die grundsätzliche Einschätzung nicht, auch bei sinkenden Jahresüberschüssen ist die Liquidität als gesichert anzusehen.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,5	1,8	0,8	0,6
Sachanlagevermögen	653,5	1.732,8	1.383,3	757,2
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	655,1	1.734,6	1.384,2	757,8
Vorräte	112,8	298,4	118,6	9,6
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	438,3	281,6	113,1	206,4
Kassenbest., Bankguthaben	210,5	338,0	0,0	390,0
Ausgleichsposten n. d. Krankenhausfinanzierungsg.	0,0	0,0	838,0	0,0
Rechnungsabgrenzungsposten	26,4	27,0	27,0	26,8
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.066,1	0,0	0,0	0,0
Umlaufvermögen	1.854,0	945,0	1.096,7	632,7
Aktiva	2.509,1	2.679,6	2.480,8	1.390,5
Gezeichnetes Kapital	102,3	102,3	102,3	102,3
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinnrücklagen	1,7	3,2	45,7	309,5
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.879,0	13,8	258,4	301,5
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	709,0	0,0	0,0	0,0
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.066,1	0,0	0,0	0,0
Eigenkapital	0,0	119,3	406,4	713,3
Rückstellungen	212,5	388,9	586,5	86,1
kurzfristige Verbindlichkeiten	628,6	801,0	153,6	422,4
langfristige Verbindlichkeiten	1.668,0	1.129,2	1.142,5	0,0
Verbindlichkeiten	2.296,6	1.930,2	1.296,0	422,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	241,3	192,0	168,7
Fremdkapital	2.509,1	2.560,4	2.074,5	677,2
Passiva	2.509,1	2.679,6	2.480,8	1.390,5
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	1.731,3	1.414,5	1.740,3	1.722,8
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	49,9	185,7	-179,8	-109,0
sonstige betriebliche Erträge	47,6	33,7	63,8	51,2
Materialaufwand	164,3	131,3	120,6	111,6
Personalaufwand	352,8	401,7	411,5	418,1
Abschreibungen	78,3	363,9	366,7	652,4
sonstige betriebl. Aufwendungen	324,2	258,8	194,8	220,7
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	1,3	9,0	17,5	10,8
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	137,2	106,6	73,9	52,4
Ergebnis gewöhl. Geschäftstätigk.	773,5	380,6	474,3	220,6
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	32,6	273,5	174,3	-114,3
Sonstige Steuern	32,0	17,0	12,9	27,9
Jahresergebnis	709,0	1.185,3	287,1	306,9
Einstellung Rücklage	0,0	1,5	28,7	5,5
Bilanzergebnis	709,0	13,8	258,4	301,5
Investitionen	8,0	27,1	16,2	26,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	8	9	9	11

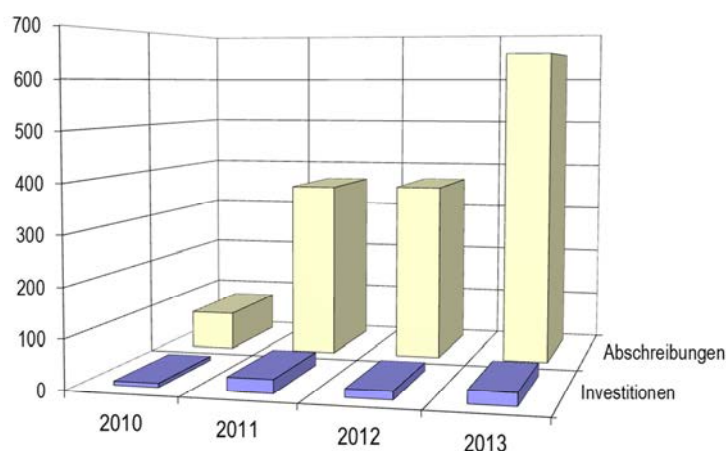
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH Angaben in T€	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	919,0	919,0	919,0	919,0
• sonstige Einzahlungen der Stadt Cottbus	919,0	919,0	919,0	919,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
• sonstige Auszahlungen an die Stadt Cottbus	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2010 – 2013

Cottbuser Gesellschaft für Gebäudeerneuerung und Stadtentwicklung mbH	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	26,1%	64,7%	55,8%	54,5%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	0,0%	4,5%	16,4%	51,3%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	254,6%	72,0%	111,9%	94,1%
Zinsaufwandsquote	7,9%	7,5%	4,2%	3,0%
Liquidität 3. Grades	294,9%	118,0%	714,2%	149,8%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	576 T€	1.206 T€	639 T€	383 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	33,7%	48,2%	14,6%	25,8%
Personal				
Personalaufwandsquote	20,4%	28,4%	23,6%	24,3%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2010	2011	2012	2013
■ Investitionen	8,0	27,1	16,2	26,0
■ Abschreibungen	78,3	363,9	366,7	652,4

Lagune Cottbus GmbH
Sielower Landstraße 19
03044 Cottbus

Telefon: 0355 49498416
Telefax: 0355 49498411
Internet: www.lagune-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde zum 18. November 1993 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 11. August 1994. Im Oktober 2009 wurde der Unternehmensgegenstand geändert und die Gesellschaft mit dem Betrieb des Freizeitbades beauftragt.

Handelsregister

B 3436, Amtsgericht Cottbus

Stammkapital

26.000,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	100,00 %
--------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung des Sports und des Schulschwimmens sowie die Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen durch Betreiben eines Sport- und Freizeitbades in Cottbus sowie der dazugehörigen Einrichtungen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Jens Hackbart

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Wesentliche Aufgabe ist die Förderung des Sports und des Schulschwimmens.

Abschlussprüfer

Domus AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin

Situationsbericht

Die Lagune Cottbus GmbH ist mit der Betreuung des Sport- und Freizeitbades Lagune beauftragt, welche die Gesellschaft im Oktober 2009, auf der Grundlage eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cottbus, übernommen hat. Der ehemalige Betreiber hatte im April 2009 Insolvenz angemeldet.

Die Tätigkeiten der Gesellschaft im Jahr 2013 umfassten die Bereiche Schwimmbad (Sportbad und Freizeitbad) inklusive Freibadbetrieb in den Sommermonaten, Sauna, Gastronomie und Massage. Im Bereich des Schwimmbadbetriebes wird das Schul- und Vereinsschwimmen der Stadt Cottbus integriert.

Während im Jahr 2012 bei den Besucher- und Umsatzzahlen jeweils Rekordwerte erzielt wurden, ist im Jahr 2013 bei den Besucherzahlen mit 153.461 (Vorjahr: 158.722) zahlenden Besuchern und den Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 1.270 (Vorjahr: TEUR 1.283) jeweils ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Die Ursachen hierfür sind vor allem darin zu sehen, dass die Badelandschaft trotz aller Anstrengungen nicht die notwendige Qualität und Mindestanforderungen konstant und verlässlich das gesamte Jahr über für die Besucher halten bzw. erfüllen konnte. Stichworte hierfür sind der geschlossene Whirlpool, die Schließung des Strömungskanal und des Kursbeckens, zeitweise Ausfälle von Attraktionen (Wellenbecken, Spaßbecken, Rutschen), zu niedrige Luft- und Badewassertemperaturen und sogar die Schließung der gesamten Anlage, weil die hygienischen Badewasserparameter nicht mehr garantiert werden konnten. So sind die Besucherrückgänge ausschließlich im Hallenbad zu verzeichnen, während die Saunalandschaft auch im Jahr 2013 zulegen konnte.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde weiter am Fortgang des gerichtlichen Beweissicherungsverfahrens gearbeitet. Dazu fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut mehrere Gutachtertermine statt. Das Landgericht Cottbus hat mittlerweile die Fertigstellung des Gutachtens zum November 2014 angemahnt. Eine Information über die Fertigstellung steht derzeit noch aus.

Ausgehend vom Jahresergebnis 2012 legte die Geschäftsführung im Frühjahr 2013 dem Aufsichtsrat der GWC ein Konzeptpapier vor, welches mit der Umsetzung von verschiedenen Maßnahmen im laufenden Geschäftsjahr eine Verlustreduzierung zum Ziel hatte. Hierbei wurden wesentliche Aufwandspositionen analysiert und mögliche Einsparpotenziale herausgefiltert. Insbesondere durch die Erarbeitung eines Reinigungskonzeptes, welches künftig die Eigenreinigung des Objektes vorsah, konnten im Geschäftsjahr 2013 Einsparungen in Höhe von etwa TEUR 50 erwirtschaftet werden. Mit der Umsetzung wurde im Mai 2013 begonnen. Für die Folgejahre werden auf Grund der Einsparungen bei den Reinigungsleistungen weitere Kostenreduzierungen von jährlich TEUR 60 erwartet. Neben der Umsetzung des Reinigungskonzeptes konnten Einsparungen bei den Marketingaufwendungen, im Bereich der Massage, der Gastronomie sowie bei Fremdleistungen für die Außenanlagenpflege erzielt werden.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2013 ein Sofortmaßnahmenplan zur Betriebssicherung des Sport- und Freizeitbades Lagune erstellt. Dieser sieht die Umsetzung verschiedener Maßnahmen nach folgenden Prioritäten vor:

1. Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Betriebes (drohender Totalausfall)
2. Sofortmaßnahmen für Mängel, die die Attraktivität in erheblichem Maße mindern und gegebenenfalls zu kurzfristigen Schließungen führen könnten
3. Sofortmaßnahmen für Mängel, die zur Teilschließung bzw. Teilstilllegung von einzelnen Bereichen führen und damit die Attraktivität und den Umsatz beeinflussen.

Mit der Umsetzung des Sofortmaßnahmenplanes ist im Jahr 2013 begonnen worden. Im Jahr 2014 wurden die wesentlichsten Maßnahmen im Rahmen des Technischen Sofortmaßnahmenkonzeptes umgesetzt. Es ist davon auszugehen, dass man dieses Konzept auch über das Jahr 2014 hinaus fortführen muss. Durch diese Maßnahmen sollte ein kontinuierlicher Betrieb gesichert werden und weitere Einsparpotenziale, insbesondere im Bereich der Betriebskosten, aufgegriffen werden. Im Jahr 2013 entstanden der Lagune dadurch Aufwendungen in Höhe von etwa TEUR 200. Diese Aufwendungen werden durch die Stadt Cottbus beglichen, stellen sich somit für die Lagune als ergebnisneutral dar.

Zur besseren Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr wird im folgenden Abschnitt das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 ohne die Erträge und Aufwendungen aus dem technischen Sofortmaßnahmenkonzept in Höhe von TEUR 200 betrachtet.

Die Besucherzahl des Jahres 2013 lag bei 153.461 Besuchern. Damit wurde die Rekordzahl in Höhe von 158.722 Besuchern aus dem Vorjahr nicht erreicht. Daraus resultierend wurden auch die geplanten Umsatzerlöse von TEUR 1.364 sowie die Rekordumsatzerlöse des Vorjahres von TEUR 1.283 verfehlt und betragen im Jahr 2013 TEUR 1.270. Der Rückgang der Besucher- und Umsatzzahlen ist jeweils den mangelbehafteten Anlagen (Whirlpool außer Betrieb, partieller bzw. dauerhafter Ausfall weiterer Wasserattraktionen, Temperaturschwankungen usw.) geschuldet und bezieht sich ausschließlich auf den Badbereich.

Neben den zu geringen Umsatzerlösen wurden die Aufwendungen gegenüber dem Wirtschaftsplan insbesondere bei den Betriebskosten sowie den anlagebedingten Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen überschritten.

Daraus resultierend wurde entgegen dem geplanten Verlust in Höhe von TEUR 522 ein Verlust in Höhe von TEUR 608 erwirtschaftet.

Erklärtes Ziel der Geschäftsführung war es, den positiven Trend der Besucher- und Umsatzzahlen aus den Vorjahren im Jahr 2013 fortzusetzen und jeweils eine Steigerung dieser Kennzahlen zu erzielen. Ausgehend von den Steigerungen im Bereich der Umsätze der vergangenen Jahre (2011: 13,6 %, 2012: 9,5 %) wurde in der Wirtschaftsplanung von einem Umsatzplus im Bereich von etwa 5 Prozent ausgegangen, was realistisch schien. Dieses Vorhaben ist jedoch auf Grund der sich im Jahr 2013 dramatisch verschlechternden technischen Gegebenheiten im Hallenbad nicht gelungen. Die bereits oben beschriebenen anlagebedingten Ausfälle wirkten sich vor allem auf die Besucher- und Umsatzzahlen im Bad negativ aus, wodurch die im Jahr 2013 begonnene Umsetzung des technischen Sofortmaßnahmenkonzeptes zur Gewährleistung der Betriebssicherung zunehmend an Bedeutung gewann.

Aufwandseitig sind im Jahr 2013 insbesondere bei den Betriebskosten für Strom und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen unerwartet hohe Kostensteigerungen angefallen. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten durch die

Umsetzung des Reinigungskonzeptes ab Mai 2013 Einsparungen von ca. TEUR 50 erzielt werden. Durch die anlagebedingt höheren Aufwendungen für Reparatur-, Wartungs- und Instandhaltungsleistungen sind diese Einsparungen zum Großteil wieder aufgehoben worden.

Um weitere Einsparpotenziale, insbesondere im Bereich der Fernwärmeaufwendungen und des Energieverbrauches, abzurufen, ist eine energetische Sanierung sowie die Beseitigung offensichtlicher technischer Mängel (insbesondere der Lüftungsanlage, der Fassade und der Badewasseraufbereitung) notwendig. Die Durchführung dieser Maßnahmen kann jedoch erst nach Abschluss des Beweissicherungsverfahrens zur Durchsetzung von Gewährleistungsansprüchen gegenüber dem Hersteller und den Projektbeteiligten erfolgen. Die energetische Sanierung und Steigerung der Effizienz ist Bestandteil eines umfangreichen Sanierungs- und Attraktivierungskonzeptes, mit deren Erstellung zum Ende des Geschäftsjahres 2013 begonnen wurde.

Im Geschäftsjahr 2013 ist das Bilanzvolumen um TEUR 141 auf TEUR 486 gestiegen. Die Erhöhung auf der Aktivseite ist im Wesentlichen auf die Veränderung des Umlaufvermögens zurückzuführen. In diesen Posten sind u.a. die Forderungen gegenüber der Stadt Cottbus aus dem Maßnahmenkonzept enthalten. Der Anstieg auf der Passivseite ergibt sich im Wesentlichen aus der Erhöhung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich zum Vorjahr nicht verändert und beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 21. Grund dafür ist der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag, in dem geregelt ist, dass auftretende Verluste durch die GWC GmbH ausgeglichen werden. Die Eigenkapitalquote beträgt 4,3 % (Vorjahr 6,1 %).

Ausblick

Das Sport- und Freizeitbad Lagune vereint als so genanntes Kombibad eine Vielzahl von Möglichkeiten und Angeboten im Hallenbad- und im Freibadbereich unter einem Dach. Sämtliche Aktivitäten sind seit der Eröffnung des Komplexes im Jahr 2007 an einem Standort zusammengefasst. Damit ist die Lagune in der Stadt und in der unmittelbaren Umgebung der einzige Badstandort und durch seine zentrale Lage gut zu erreichen.

Für die Betreiber eines solch großen Sport- und Freizeitbades, wie die Lagune es ist, besteht immer ein wesentliches Risiko in der Stagnation bzw. im Rückgang der Besucherzahlen. Hinzu kommen saisonale Schwankungen. Das Jahr 2013 hat gezeigt, dass partielle Ausfälle der technischen Anlagen und sogar die Schließung ganzer Attraktionen unmittelbare negative Auswirkungen auf die Besucher- und Umsatzzahlen und damit auch auf das Jahresergebnis zur Folge haben.

Durch die Fortführung und den Abschluss der technischen Maßnahmen aus dem Sofortmaßnahmenkonzept wird der Betrieb des Bades und der Anlagen gesichert. Die in diesem Zusammenhang geplanten kleineren energetischen Investitionen sollen zu Einsparungen bei den Betriebskosten und damit zur Ergebnisverbesserung beitragen. Unvermeidbare Steigerungen der Einkaufs- und Beschaffungskosten müssen durch die Senkung des Verbrauchs abgefangen werden. Zu diesen Maßnahmen zählt auch die im Jahr 2014 erfolgte Errichtung einer thermischen Abtrennung des Badbereiches vom Kassen- und Eingangsbereich. Dadurch soll neben der Energieeinsparung auch die Anfälligkeit technischer Geräte bzw. rechnergestützter Anlagen minimiert und so die Gefahr kurzfristiger Schließungen sowie die Notwendigkeit von Ersatzinvestitionen reduziert werden.

Durch einen stabilen und zuverlässigen Badbetrieb mit allen Attraktionen soll der Neugewinnungs- und Wiedergewinnungsprozess von Kunden und Nutzern weiter vorangetrieben werden. Durch die Verbesserung des Angebotes, die Erhöhung der Kundenzufriedenheit und gezielte Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit wird ab 2015 wieder eine Steigerung der Besucher- und Umsatzzahlen erwartet. Im Jahr 2014 wurde das Angebot der Lagune unter anderem durch zusätzliche Kursangebote im Bereich des Reha-Sports erweitert.

Insgesamt wird die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Lagune Cottbus GmbH als positiv angesehen, da es gelungen ist, das Sport- und Freizeitbad bei den Cottbusern zu etablieren und die Identifizierung mit dem Standort entscheidend zu verbessern. Die kaufmännische, die produkt- und marketingorientierte sowie die allgemeine hohe technische Fachkompetenz der handelnden und beauftragten Personen werden dazu führen, dass in dem zu erstellenden Gesamtkonzept für die Lagune sämtliche Defizite abgestellt werden können und das Bad in absehbarer Zeit in hohem Maße seine Wettbewerbsfähigkeit erlangt.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

Lagune Cottbus GmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,2	1,0	1,6	1,0
Sachanlagevermögen	77,0	83,1	77,1	77,4
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	77,3	84,0	78,7	78,4
Vorräte	0,0	12,4	10,5	10,8
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	221,0	198,4	163,1	356,6
Kassenbest., Bankguthaben	42,6	111,4	85,0	37,0
Rechnungsabgrenzungsposten	6,4	7,0	7,1	2,9
Umlaufvermögen	270,0	329,2	265,7	407,4
Aktiva	347,3	413,2	344,4	485,7
Gezeichnetes Kapital	26,0	26,0	26,0	26,0
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinnrücklagen	0,3	0,3	0,3	0,3
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-5,4	-5,4	-5,4	-5,4
Eigenkapital	20,9	20,9	20,9	20,9
Rückstellungen	32,0	72,1	38,2	48,3
kurzfristige Verbindlichkeiten	97,3	171,4	155,2	306,3
langfristige Verbindlichkeiten	197,1	148,9	130,1	110,2
Verbindlichkeiten	294,4	320,2	285,3	416,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	326,3	392,3	323,5	464,8
Passiva	347,3	413,2	344,4	485,7
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	1.045,8	1.185,7	1.283,0	1.270,0
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	32,1	32,0	42,6	253,5
Materialaufwand	562,0	616,7	719,6	780,9
Personalaufwand	605,0	695,9	738,0	755,4
Abschreibungen	12,9	16,2	23,6	23,1
sonstige betriebl. Aufwendungen	320,6	388,7	413,4	573,3
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	3,5	0,4	0,6	8,2
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	10,0	9,0	8,1	7,2
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	-429,1	-508,4	-576,5	-608,2
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,1	0,0	0,0	0,1
Verlustübernahme/Gewinnabführung	429,2	508,4	576,5	608,3
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Investitionen	52,6	23,0	18,0	22,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	22	23	20	22

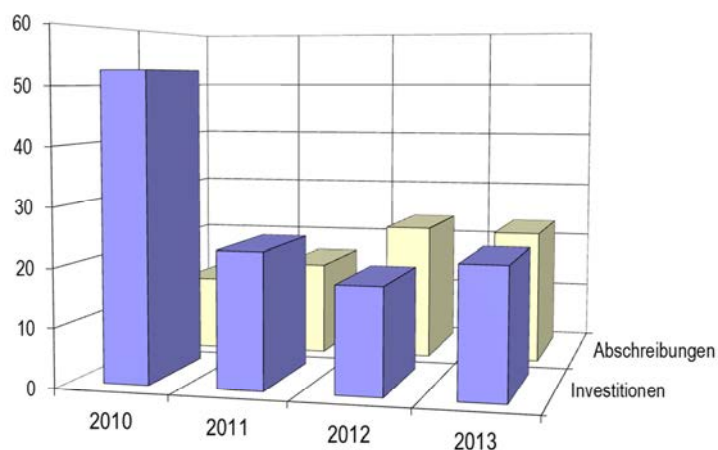
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

Lagune Cottbus GmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2010 – 2013

Lagune Cottbus GmbH	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	22,3%	20,3%	22,9%	16,1%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	6,0%	5,1%	6,1%	4,3%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	282,1%	202,1%	191,8%	167,3%
Zinsaufwandsquote	1,0%	0,8%	0,6%	0,6%
Liquidität 3. Grades	277,5%	192,1%	171,2%	133,0%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	0 T€	0 T€	0 T€	-6 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	57,8%	58,7%	57,5%	59,5%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2010	2011	2012	2013
■ Investitionen	52,6	23,0	18,0	22,0
■ Abschreibungen	12,9	16,2	23,6	23,1

PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH
Werbener Straße 3
03046 Cottbus

Telefon: 0355 780 830
Telefax: 0355 780 83380
Internet: www.priveg.de

Historie

Die Gesellschaft wurde zum 3. Mai 1994 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 18. August 1994.

Handelsregister

B 3460, Amtsgericht Cottbus

Stammkapital

51.150,00 EUR

Gesellschafter

Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH	100,00 %
--------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Die Aufgabe der Gesellschaft besteht in der Privatisierung von Wohnungen, Gebäuden oder Gebäudeteilen aller Eigentumsformen. Die Gesellschaft kann Grundstücke und Gebäude erwerben, belasten, verwalten, veräußern sowie Erbbaurechte bestellen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Dr. Torsten Kunze

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verwaltet Wohnungen überwiegend des Bestandes der Konzernmutter GWC.

Abschlussprüfer

Domus AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Situationsbericht

Die GWC – Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Cottbus (PRIVEG), eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH, Cottbus (GWC) übernahm zum 1. Januar 2011 die Bewirtschaftung der 21 GWC-eigenen Pfortnerlogen. Mit diesen Maßnahmen konnte die GWC erhebliche Kosten im Bereich der Pfortnerdienste einsparen, ohne die Qualität dieses sehr erfolgreichen Bereiches zu verringern. Die Übernahme der Pfortner in die PRIVEG war für die GWC ein großer Erfolg. Im Geschäftsjahr 2013 konnte die GWC Mehrwertsteuereinsparungen durch die umsatzsteuerliche Organschaft von mehr als TEUR 250 erzielen.

In der Wohneigentumsverwaltung („WEG“) konnten die Umsatzerlöse durch Neuabschlüsse und Verlängerung auslaufender Verträge zu verbesserten Konditionen erhöht werden. Daraus resultierend ergibt sich ein Überschuss von TEUR 42.

Die PRIVEG ist regional aufgestellt. Der Bereich Pfortner mit 77 Mitarbeitern ist von der Muttergesellschaft GWC direkt abhängig. Der Bereich Wohneigentumsverwaltung mit 5 Mitarbeitern betreut Wohnanlagen, die von der GWC in der Vergangenheit privatisiert wurden. Seit dieser Zeit steht die Wohneigentumsverwaltung der PRIVEG permanent im Wettbewerb mit anderen Wohneigentumsverwaltern. Die PRIVEG hat sich am Markt etabliert, konnte sehr erfolgreich ihre Mandate verteidigen und neue gewinnen.

Zwischen der PRIVEG und der GWC wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2011 ein entsprechender Dienstleistungsvertrag und ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag wurde am 22. Dezember 2010 in das Handelsregister eingetragen. Zwischen der PRIVEG und der GWC besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Die Gesellschaft betreute zum Stichtag 31. Dezember 2013:

- 21 Eigentumsgemeinschaften mit insgesamt 966 Wohnungen und 16 Stellplätzen,
- 125 Wohnungen im Rahmen der Sondereigentumsverwaltung für sechs Eigentümer,
- acht Grundstücke mit 28 Wohnungen/Gewerbeeinheiten und 14 Garagen bzw. sonstige Einheiten bis zur Rückgabe an die Eigentümer im Auftrag der GWC als Verfügungsberechtigter gemäß § 2 Absatz 2 und 3 und § 11 Vermögensgesetz.

Darüber hinaus bewirtschaftet die Gesellschaft den eigenen Bestand von zwei Wohnungen und vier Stellplätzen.

Im Geschäftsjahr 2013 endeten vier Verwalterverträge. Die PRIVEG wurde von allen Eigentümergeinschaften für drei bzw. fünf Jahre erneut zum Verwalter bestellt. Entsprechende Beschlüsse wurden im Rahmen der Eigentümerversammlungen gefasst. Darüber hinaus konnte eine neue Eigentümergeinschaft mit insgesamt 7 Wohneinheiten akquiriert werden.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 91 (Vorjahr: TEUR 122) erzielt. Die Minderung des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr entsteht im Wesentlichen durch höhere Aufwendungen für Aushilfslöhne im Pfortnerbereich. Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der erwirtschaftete Jahresüberschuss an die GWC abgeführt. Die PRIVEG schließt somit das Geschäftsjahr 2013 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis ab.

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.631 (2012: TEUR 1.558) setzen sich zusammen aus Erlösen der Verwaltung der Pfortner- und Empfangsdienste (TEUR 1.343) sowie der Wohneigentums- und Sondereigentumsverwaltung inklusive Mieterlöse (TEUR 288). Der Anstieg der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 73 ist hauptsächlich auf die Erhöhung des Stundenverrechnungssatzes der Pfortner zum 1. Januar 2013 zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2013 ist das Bilanzvolumen um TEUR 67 auf TEUR 757 gesunken. Die Reduzierung des Bilanzvolumens ist im Wesentlichen durch den Abbau von Verbindlichkeiten begründet. Die Höhe des Eigenkapitals blieb auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von TEUR 465 unverändert. Die Eigenkapitalquote hat sich dadurch auf 61 % (Vorjahr: 56 %) erhöht.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand betrugen am 31. Dezember 2013 TEUR 499 (31. Dezember 2012: TEUR 559). Die Gesellschaft ist ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachgekommen.

Ausblick

Die Geschäftsjahre nach Übernahme der Pfortner- und Empfangsdienste waren sehr erfolgreich. Die PRIVEG konnte jeweils ein sehr gutes Jahresergebnis erzielen und für die GWC ergaben sich erhebliche Einsparungen.

Entsprechend der mittelfristigen Planung ist von einer weiterhin positiven Entwicklung der PRIVEG auszugehen. In beiden Sparten wird für die Folgejahre jeweils ein Überschuss vor Ergebnisabführung erwartet. Die Sparte Pfortner-/Empfangsdienste ist entscheidend von der tariflichen Lohnentwicklung abhängig. Durch eine entsprechende Anpassung der Stundensätze werden höhere Personalaufwendungen durch höhere Umsatzerlöse aufgefangen.

Gegenüber Fremdanbietern von Pfortnerdiensten wird davon ausgegangen, dass bedingt durch die Bildung der umsatzsteuerlichen Organschaft, in der GWC Einsparungen durch die Umsatzsteuer von über TEUR 250 erzielt. Die Betreuung der Pfortner- und Empfangsdienste durch die PRIVEG wird auch zukünftig fortlaufend positiv gesehen.

Aufgrund der bestehenden Verträge zur Verwaltung von Wohneigentumsanlagen, insbesondere aus der Wiederwahl der PRIVEG zum Verwalter wird die Entwicklung

des Unternehmens in der Sparte Wohneigentums- und Sondereigentumsverwaltung positiv gesehen. Chancen ergeben sich aus der Neuakquisition von Aufträgen zur Wohneigentums- und Sonderverwaltung, sowie durch die Kundenbindung zu verbesserten Konditionen bei auslaufenden Verträgen, wie bereits in den Vorjahren realisiert.

Gegenwärtig sind keine erheblichen Risiken zu erkennen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben können.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH Angaben in T€	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,8	0,8	0,8	0,8
Sachanlagevermögen	260,7	253,5	247,2	240,9
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	261,5	254,3	248,0	241,8
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	31,6	24,5	13,8	13,0
Kassenbest., Bankguthaben	563,7	662,7	558,5	498,7
Rechnungsabgrenzungsposten	1,6	2,7	3,2	3,3
Umlaufvermögen	596,9	689,9	575,5	515,0
Aktiva	858,4	944,2	823,5	756,7
Gezeichnetes Kapital	51,2	51,2	51,2	51,2
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinnrücklagen	25,6	25,6	25,6	25,6
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	375,4	387,9	387,9	387,9
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	12,4	0,0	0,0	0,0
Eigenkapital	464,6	464,6	464,6	464,6
Rückstellungen	138,7	43,5	44,6	44,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	59,1	252,3	144,6	137,4
langfristige Verbindlichkeiten	196,0	183,0	168,8	109,2
Verbindlichkeiten	255,1	435,3	313,4	246,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,9	0,9	0,9
Fremdkapital	393,8	479,6	358,9	292,1
Passiva	858,4	944,2	823,5	756,7
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	271,5	1.549,1	1.558,3	1.630,9
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	9,7	50,8	31,9	24,9
Materialaufwand	0,0	5,8	7,1	6,8
Personalaufwand	144,8	1.160,6	1.237,8	1.407,0
Abschreibungen	10,0	7,8	6,3	6,2
sonstige betriebl. Aufwendungen	106,7	254,0	208,9	135,9
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	7,8	6,9	5,1	2,8
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	9,9	9,1	12,7	10,9
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	17,8	169,4	122,3	91,7
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	4,8	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,5	0,5	0,5	0,5
Verlustübernahme/Gewinnabführung	0,0	-168,9	-121,7	-91,2
Jahresergebnis	12,4	0,0	0,0	0,0
Bilanzergebnis	12,4	0,0	0,0	0,0
Investitionen	1,0	0,6	0,0	0,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	5	80	81	82

Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

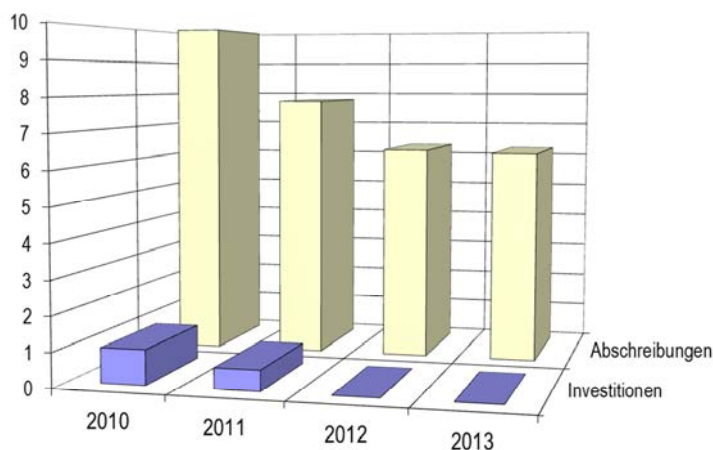
PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH Angaben in T€	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist	2013 Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2010 – 2013

PRIVEG GWC-Privatisierungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	2010 Ist	2011 Ist	2012 Ist	2013 Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	30,5%	26,9%	30,1%	31,9%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	54,1%	49,2%	56,4%	61,4%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	252,6%	254,6%	255,4%	237,3%
Zinsaufwandsquote	3,6%	0,6%	0,8%	0,7%
Liquidität 3. Grades	1.009,9%	273,5%	397,9%	374,8%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	82 T€	0 T€	0 T€	-85 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	2,6%	0,0%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	53,3%	74,9%	79,4%	86,3%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen

in T€



	2010	2011	2012	2013
Investitionen	1,0	0,6	0,0	0,0
Abschreibungen	10,0	7,8	6,3	6,2

Thiem-Service GmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus

Telefon: 0355/46-4050
Telefax: 0355/46-89807

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 30. November 2011 errichtet. Vorausgegangen ist der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Cottbus am 27.01.2010 zur Gründung einer Tochtergesellschaft der CTK gGmbH zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Handelsregister

HRB 9107, Amtsgericht Cottbus

gezeichnetes Kapital

25.000,00 EUR

Gesellschafter

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH	100,00 %
-----------------------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Durchführung von Dienstleistungen jeglicher Art im Gesundheitsbereich, soweit sie den Gesellschaftszweck der Carl-Thiem-Klinikum gGmbH fördern.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Heidrun Grünewald (bis 13.09.2013)
Till Frohne (seit 13.09.2013)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich insbesondere durch die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege über die Förderung des Gesellschaftszweckes der CTK gGmbH.

Abschlussprüfer

Ernst & Young GmbH

Situationsbericht

Geschäftsbedingungen

Die Gesellschaft führt Dienstleistungen jeglicher Art im Gesundheitsbereich durch, soweit sie den Gesellschaftszweck der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH fördern. Bei diesen Leistungen handelt es sich in 2013 um patienten- und stationsbezogene Serviceaufgaben wie die Unterstützung bei der Aufnahme auf der Station, täglich allgemeine Serviceaufgaben, Housekeeping, Getränke- und Essenversorgung sowie Hilfestellung bei der Entlassung. Diese Dienstleistungen sind vertraglich festgeschrieben.

Die Anzahl der Mitarbeiter der Thiem-Service-Gesellschaft wurde bisher kontinuierlich erhöht, um immer mehr Stationen diese Serviceleistungen anbieten zu können. So waren zum Ende des Jahres 2013 insgesamt 72 Mitarbeiter auf 17 Stationen beschäftigt. Der erfolgreiche Prozess des verbesserten Services wird auch in 2014 auf weitere Stationen ausgedehnt. Insgesamt waren in der GmbH im Jahr 2013 durchschnittliche 49,5 Vollkräfte beschäftigt.

Die Thiem-Service GmbH erzielte im Jahr 2013 einen Jahresüberschuss in Höhe von 30.674,62 €.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Geschäftsentwicklung der Thiem-Service GmbH ist abhängig von der Entwicklung der Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH. Die Gründung der Servicegesellschaft erweist sich weiterhin als richtige Entscheidung. Im Jahr 2013 gab es durchweg positives Feedback von Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern.

Perspektivisch wird eine Erweiterung des Serviceangebotes und des Leistungsportfolios der Thiem-Service GmbH angestrebt. Ein erster Schritt ist die Übernahme der kompletten Glasreinigung ab 01.01.2014. Dafür wurden neue, entsprechend qualifizierte Mitarbeiter (2 Vollkräfte) eingestellt.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

Thiem-Service GmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachanlagevermögen	0,0	0,0	2,2	1,8
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	0,0	0,0	2,2	1,8
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	0,0	0,0	0,0	4,0
Kassenbest., Bankguthaben	0,0	25,0	99,4	197,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,1
Umlaufvermögen	0,0	25,0	99,4	201,9
Aktiva	0,0	25,0	101,6	203,6
Gezeichnetes Kapital	0,0	25,0	25,0	25,0
Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis/Bilanzergebnis	0,0	-0,5	24,4	55,1
Eigenkapital	0,0	24,5	49,4	80,1
Rückstellungen	0,0	0,0	28,0	84,7
kurzfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	24,3	30,1
langfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,5	0,0	8,9
Verbindlichkeiten	0,0	0,5	24,3	38,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	0,0	0,5	52,3	123,6
Passiva	0,0	25,0	101,6	203,6
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	0,0	0,0	987,2	1.390,8
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	0,0	0,0	0,0	1,3
Materialaufwand	0,0	0,0	131,2	150,8
Personalaufwand	0,0	0,0	800,6	1.166,9
Abschreibungen	0,0	0,0	0,1	0,5
sonstige betriebl. Aufwendungen	0,0	0,5	21,2	32,4
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,0	0,0	1,1	2,1
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	0,0	-0,5	35,2	43,7
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	10,4	13,0
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	0,0	-0,5	24,9	30,7
Bilanzergebnis	0,0	-0,5	24,4	55,1
Investitionen	0,0	0,0	0,0	0,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	0	0	47	67

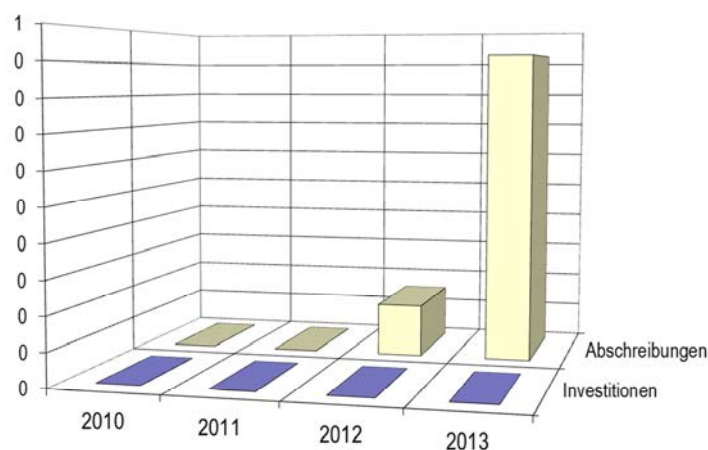
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

Thiem-Service GmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2010 – 2013

Thiem-Service GmbH	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	0,0%	0,0%	2,2%	0,9%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	0,0%	98,0%	48,6%	39,3%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	0,0%	-/-	2.216,9%	5.033,5%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Liquidität 3. Grades	0,0%	0,0%	409,6%	671,6%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	0 T€	-1 T€	77 T€	98 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	24,5%	15,1%
Personal				
Personalaufwandsquote	0,0%	0,0%	81,1%	83,9%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2010	2011	2012	2013
■ Investitionen	0,0	0,0	0,0	0,0
■ Abschreibungen	0,0	0,0	0,1	0,5

Verkehrsservice Cottbus GmbH
Walther-Rathenau-Straße 38
03044 Cottbus

Telefon: 0355 8662-222
Telefax: 0355 8662-213
Internet: www.taxi-cottbus.de

Historie

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 03.07.1991 in das Handelsregister eingetragen.

Handelsregister

B 1556, Cottbus

gezeichnetes Kapital

25.564,59 EUR

Gesellschafter

Cottbusverkehr GmbH	100,00 %
---------------------	----------

Beteiligungen

keine

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Durchführung von Personenverkehr und Verkehrsserviceleistungen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen gründen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft entscheidet zeitgleich über die Angelegenheiten der Tochtergesellschaft.

Geschäftsführung

Jörg Reincke (seit 01.01.2013)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bezogen auf den Gegenstand der Verkehrsservice GmbH ergibt sich der öffentliche Zweck insbesondere durch die Durchführung von Personenverkehrs- und Verkehrsserviceleistungen für die Cottbusverkehr GmbH.

Abschlussprüfer

ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Situationsbericht

Grundlagen des Unternehmens

Die Verkehrsservice Cottbus GmbH (kurz: VSC) ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Cottbusverkehr GmbH (kurz: CV), die wiederum eine 100-prozentige Tochter der Stadt Cottbus ist.

Die VSC erbringt Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr sowie im Mietwagen- und Taxiverkehr. Die Leistungen im öffentlichen Personenverkehr werden im Auftrag der CV erbracht und beziehen sich auf Bedarfsverkehre in Form von Anruf-Linien-Verkehren.

Grundlage für die Durchführung der Bedarfsverkehre ist ein Verkehrsvertrag zwischen der VSC und der CV. Darüber hinaus besteht zwischen der CV und der VSC ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Der Betriebsstandort der VSC ist Cottbus.

Das Geschäftsjahr 2013 war durch eine Neuorganisation der Gesellschaft geprägt. Die VSC führt seit 01. Januar 2013 keine Verkehre mit Omnibussen mehr durch. Das für diese Leistung vorhandene Fahrpersonal und Anlagevermögen wurde zum Stichtag 01. Januar 2013 von der CV übernommen.

Nachhaltig geändert wurden die Verwaltungsabläufe in der VSC. Die Geschäftsführung erfolgt seit 01. Januar 2013 in Personalunion durch den Geschäftsführer der CV. Die VSC beschäftigt seit dem 01. Januar 2013 kein eigenes Verwaltungspersonal mehr, die betreffenden Mitarbeiter wurden durch die CV übernommen.

Wirtschaftsbericht

Das wirtschaftliche Umfeld sowie die territorialen Rahmenbedingungen für die VSC haben sich im Geschäftsjahr 2013 stabil gestaltet.

Die VSC schließt 2013 mit einem Gesamtergebnis vor Gewinnabführung von 11,9 T€ ab und weicht damit positiv zum Plan in Höhe von 10,9 T€ ab.

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens zu Beginn des Jahres war zunächst davon geprägt, dass sämtliche Vertragsleistungen im Linienverkehr mit KOM weggefallen und zurück an das Mutterunternehmen gegangen sind.

Die personellen Veränderungen aufgrund Neuorganisation führten zu einer kompletten Umstrukturierung der Arbeitsabläufe mit dem Ziel, den Zeit- und Arbeitsaufwand deutlich zu reduzieren. Weiterhin wurden die alten Dienstpläne umgestellt und ein neuer rotierender Turnusplan ausgearbeitet.

Der Fahrzeugbestand wurde im Jahr 2013 von 16 auf 14 Fahrzeuge reduziert. Damit konnte die Fahrzeugauslastung verbessert werden.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse lagen mit 880 T€ unter dem Vorjahr und 2 T€ unter dem Plan 2013. Im Wesentlichen ist diese Reduzierung gegenüber dem Vorjahr auf die weggefallenen Busleistungen mit Linienverkehr zurückzuführen. Ziel war es, nunmehr die bestehenden Aufwendungen allein mit dem Mietwagen- und Taxigeschäft zu kompensieren. Problematisch stellte sich dabei im Geschäftsjahr der Wegfall eines Großkunden ab der Jahresmitte dar.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Plan 2013 um 24 T€ erhöht. Grund hierfür sind Erträge aus der Veräußerung von Leasingfahrzeugen und die Erstattungen von Unfallschäden, die nicht geplant waren.

Der Materialaufwand liegt mit 202 T€ unter dem Plan 2013. Beim Bezug von Kraft- und Schmierstoffen sind die erwarteten Preissteigerungen nicht eingetreten. Somit konnten die erhöhten Aufwendungen für die bezogenen Leistungen kompensiert werden.

Der Personalaufwand liegt mit 20 T€ unter dem Plan 2013. Diese Reduzierung ist auf unterjährige Anpassungen der Vergütungsstruktur zum 01.06.2013 zurückzuführen. Der Personalbestand ohne KOM-Fahrer hat sich gegenüber dem Vorjahr von 24 auf 21 Fahrpersonale reduziert.

Die Abschreibungen liegen auf Planniveau 2013.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 33 T€ über dem Plan. Im Wesentlichen waren höhere Schadensaufwendungen und Verwaltungskosten als geplant zu verzeichnen.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2013 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 66 T€ erhöht und beträgt nunmehr 88 T€. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 54 T€ hat sich gegenüber dem Vorjahr um 47 T€ erhöht. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 356 T€ auf 127 T€ verringert. Ursächlich hierfür ist insbesondere die Übergabe von Omnibussen aus dem Anlagevermögen an die Muttergesellschaft CV und die damit verbundene Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von 75 T€.

Investitionen wurden im Geschäftsjahr nicht getätigt. Die Omnibusse wurden aus dem Anlagevermögen der VSC entnommen und in das Anlagevermögen der CV übernommen. Im Geschäftsjahr erfolgten die Abschreibungen planmäßig, Sonderabschreibungen wurden nicht getätigt.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr ein Fahrzeug aus dem auslaufenden Leasingvertrag in Höhe von 12 T€ zurückgekauft. Im Anschluss wurde das Fahrzeug weiterveräußert.

Die Eigenkapitalquote liegt per Bilanzstichtag bei 35,3 %.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat die VSC im Jahr 2013 nicht mehr, da CV die noch laufenden Verbindlichkeiten durch die Übernahme der Fahrzeuge übernommen hat.

Die Geschäftsleitung schätzt ein, dass sich die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Geschäftsjahr stabil und erfolgreich entwickelt hat.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten

Prognosebericht inklusive Chancen- und Risikobericht

Der von der Gesellschafterversammlung am 09.12.2013 bestätigte Wirtschaftsplan 2014 sieht ein Betriebsergebnis von -5 T€ vor.

Zur Erreichung dieser Planungen ist die Erzielung der geplanten Umsatzerlöse von Bedeutung. Hier konzentriert sich das Unternehmen auf die Sicherung und den Ausbau der Verträge über Beförderungsleistungen. So soll der Anteil der vertragsgebundenen Leistungen die nächsten Jahre gehalten werden.

Die Entwicklung des Materialaufwandes kann nur bedingt genau geplant werden. Er wird durch die Schadensentwicklung sowie die Entwicklung der Kraftstoff- und Leasingkosten stark beeinflusst. Das Unternehmen konzentriert sich auf eine effektive Fahrzeugvorhaltung, die sich an der Auftragslage orientiert.

Der Personalaufwand ist für 24 Mitarbeiter im Fahrdienst geplant. Die Anfang des Jahres 2014 noch unbesetzten Stellen konnten per 01. März 2014 besetzt werden. Durch die Gewinnung junger und motivierter Mitarbeiter besteht hier eine Chance für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens.

Die Entwicklung des Personalaufwandes wird stark durch die Auftragslage beeinflusst, da ein branchenübliches umsatzabhängiges Vergütungssystem Anwendung findet. Ein derzeit nicht kalkulierbares Risiko entsteht, wenn eine Umstellung auf eine arbeitszeitbezogene Entgeltregelung auf Grundlage geänderter Rechtslagen erfolgen muss.

Der Fortbestand der VSC hängt im Wesentlichen von der Durchführung der Leistungen für die CV ab. Es besteht das Risiko, dass sich die CV eines anderen Unternehmens zur Durchführung der Alternativverkehre bedient. Gleichzeitig sieht die Geschäftsleitung einen Ausbau des Vertragsumfanges mit der CV als Chance für die zukünftige Entwicklung.

Kurzübersicht Jahresabschlüsse 2010 – 2013

Verkehrsservice Cottbus GmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Bilanz				
Immaterielle Vermögensgegenstände	4,0	1,7	0,3	0,1
Sachanlagevermögen	429,8	367,2	320,6	4,0
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anlagevermögen	433,8	368,9	320,8	4,2
Vorräte	0,0	6,9	0,0	0,0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	122,4	98,7	139,0	33,9
Kassenbest., Bankguthaben	80,4	69,2	21,8	87,6
Rechnungsabgrenzungsposten	4,3	2,1	1,5	1,6
Umlaufvermögen	207,1	177,0	162,3	123,1
Aktiva	640,8	545,9	483,1	127,3
Gezeichnetes Kapital	25,6	25,6	25,6	25,6
Kapitalrücklage	94,5	94,5	94,5	19,4
Gewinnrücklagen	0,2	0,2	0,2	0,2
Eigenkapital	120,3	120,3	120,3	45,2
Sonderposten	77,4	60,1	42,8	0,0
Rückstellungen	32,9	36,0	39,7	43,5
kurzfristige Verbindlichkeiten	193,1	139,3	125,1	38,6
langfristige Verbindlichkeiten	217,1	190,2	155,2	0,0
Verbindlichkeiten	410,2	329,4	280,3	38,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdkapital	443,1	365,5	320,0	82,1
Passiva	640,8	545,9	483,1	127,3
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	1.785,8	1.900,0	1.662,2	782,1
Bestandsveränd. und akt. Eigenl.	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	67,9	59,8	51,5	55,7
Materialaufwand	410,1	455,9	419,8	202,3
Personalaufwand	1.223,2	1.275,6	1.108,4	484,9
Abschreibungen	59,7	72,7	66,3	8,6
sonstige betriebl. Aufwendungen	160,5	138,3	136,8	122,2
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	0,1	0,2	2,3	0,1
Zinsen u. ähnl. Aufwend.	4,4	8,7	6,7	15,2
Ergebnis gewöhnl. Geschäftstätigk.	-4,1	8,8	-22,0	4,7
Steuern v. Einkommen u. v. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	4,6	6,4	5,2	4,7
Verlustübernahme/Gewinnabführung	0,0	0,0	27,2	0,0
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Investitionen	265,3	12,9	18,3	0,0
Arbeitnehmeranzahl (in Personen)	48	47	44	21

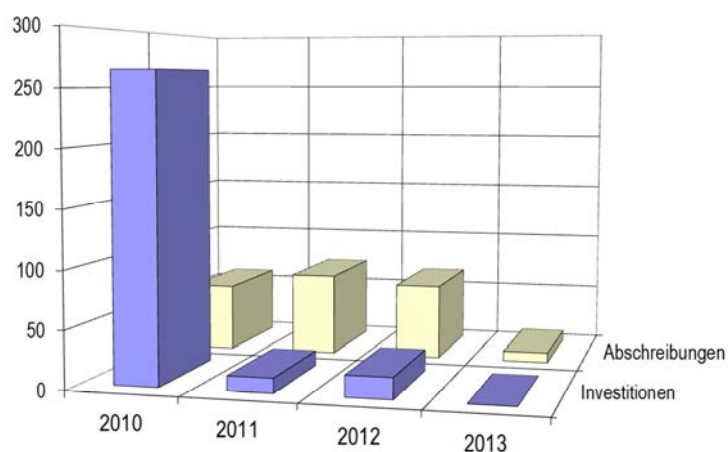
Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Stadt Cottbus 2010 – 2013

Verkehrsservice Cottbus GmbH	2010	2011	2012	2013
Angaben in T€	Ist	Ist	Ist	Ist
Einzahlungen der Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0
Auszahlungen an die Stadt Cottbus gesamt	0,0	0,0	0,0	0,0

Kennzahlen 2010 – 2013

Verkehrsservice Cottbus GmbH	2010	2011	2012	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	67,7%	67,6%	66,4%	3,3%
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	18,8%	22,0%	24,9%	35,5%
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckung II	77,8%	84,2%	85,9%	1079,3%
Zinsaufwandsquote	0,2%	0,5%	0,4%	1,9%
Liquidität 3. Grades	107,2%	127,1%	129,7%	319,1%
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	11 T€	40 T€	7 T€	54 T€
Rentabilität				
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Personal				
Personalaufwandsquote	68,5%	67,1%	66,7%	62,0%

Gegenüberstellung von Investitionen und Abschreibungen
in T€



	2010	2011	2012	2013
Investitionen	265,3	12,9	18,3	0,0
Abschreibungen	59,7	72,7	66,3	8,6

Erteilte Ausfallbürgschaften der Stadt Cottbus zur Aufnahme von Krediten

Grundlagen: Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung Genehmigung der Aufsichtsbehörde					
Angaben in T€					
Kreditnehmer	vorliegende Genehmigung seitens des Innen- ministeriums	erteilte Bürgschaften	Haftungsstand per		
			31.12.11	31.12.12	31.12.13
CMT Cottbus Congress, Messe & Touristik GmbH	29.833,9	29.271,5	19.844,3	19.339,9	18.828,6
Stadtwerke Cottbus GmbH	17.454,3	17.454,3	17.454,3	17.454,3	17.454,3
insgesamt	47.288,2	46.725,8	37.298,6	36.794,2	36.282,9

Erläuterungen zu den im Beteiligungsbericht ausgewiesenen Kennzahlen

Nachfolgende Kennzahlen wurden im Beteiligungsbericht der Stadt Cottbus in Anlehnung an das Rundschreiben des Ministeriums des Innern des Landes Brandenburgs vom 22.10.2009 zur Anwendung der Bestimmungen über die Erstellung und den Aufbau der Beteiligungsberichte der Gemeinden dargestellt und berechnet. Auf Grund verschiedener Kennzahldefinitionen können die in den Jahresabschlüssen der Unternehmen ausgewiesenen Werte abweichen.

Anlagenintensität

Die Anlagenintensität setzt den Anteil des Anlagevermögens ins Verhältnis zum Gesamtvermögen und gibt Hinweise auf die finanzielle Anpassungsfähigkeit und die Flexibilität des Unternehmens.

Berechnung:

$$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Eigenkapitalquote ohne Sonderposten

Die Eigenkapitalquote zeigt an, in welchem Verhältnis das Vermögen des Unternehmens durch Eigenkapital finanziert ist. Grundsätzlich gilt, je höher die Eigenkapitalquote des Unternehmens ist, desto unabhängiger ist es von externen Kapitalgebern.

Berechnung:

$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Anlagendeckung II

Bei der Anlagendeckung II erfolgt eine Gegenüberstellung von Anlagevermögen und langfristigem Kapital. Sie gibt Auskunft darüber, zu welcher Quote das Anlagevermögen langfristig finanziert ist.

Berechnung:

$$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Zinsaufwandsquote

Die Zinsaufwandsquote setzt die Zinsaufwendungen eines Unternehmens ins Verhältnis zu den erzielten Umsatzerlösen und trägt indirekt zur Beurteilung der Finanzierung bei.

Berechnung:

$$\frac{\text{Zinsaufwendungen} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$

Liquidität 3. Grades

Die Liquidität 3. Grades ist die Gegenüberstellung von dem gesamten Umlaufvermögen und der kurzfristigen Verbindlichkeiten. Sie gibt Auskunft über die Solidität der kurz- bis mittelfristigen Finanzposten.

Berechnung:

$$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Dieser Cashflow stellt den Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit dar. Er dient der Beurteilung der Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens und soll insbesondere aufzeigen, inwieweit ein Unternehmen in der Lage ist, zukünftig Einzahlungsüberschüsse zu erwirtschaften, um seine finanziellen Verpflichtungen, insbesondere auch die Schuldentilgung, zu erfüllen.

Berechnung:

$$\begin{aligned} & \text{Jahresüberschuss} \\ & + \text{nicht auszahlungswirksame Aufwendungen (z.B. Abschreibungen)} \\ & \quad \underline{- \text{nicht einzahlungswirksame Erträge (z.B. Zuschreibungen)}} \\ & = \text{Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit} \end{aligned}$$

Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gibt die Verzinsung des gesamten Kapitaleinsatzes im Unternehmen an.

Berechnung:

$$\frac{(\text{Jahresergebnis} + \text{Zinsaufwendungen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Personalaufwandsquote

Die Personalaufwandsquote setzt die Personalaufwendungen ins Verhältnis zum Umsatz des Unternehmens.

Berechnung:

$$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$